Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. [illegible]
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 224. Sonntag, den 24. September 1899. XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Schreinergehülfe **Heinrich Schohe,** geboren am 8. Oktober 1858 zu Klein-Ostheim, zuletzt Bleichstraße Nr. 33 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 20. September 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

1467a Mangold.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der hessen-nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das 2. Quartal l. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 24. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 21. September 1899.

Der Magistrat.

1471 a. In Vertr.: Körner.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.:

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch aufgefordert, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungs-Anstalt für das Jahr 1900 in dem Rathhause Marktstraße 6 Zimmer No. 53 in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, 16. September 1899.

Der Magistrat.

1462 a. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen **Frau Anton Dochnahl Wwe.** und Miteigenthümer die nachbeschriebenen Immobilien als:

1. Nr. 1112 rc. des Lagerbuchs, ein dreistöckiges Wohnhaus mit 7 a 6 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Emserstraße Nr. 36 hier, zwischen Justizrath Thönges und Anton Dochnahl Erben,
2. Nr. 1113 rc. des Lagerbuchs, ein dreistöckiges Wohnhaus mit 8 a 52,50 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Emserstraße Nr. 38, zwischen Anton Dochnahl Erben und der Weißenburgstraße,
3. Nr. 5045[7] rc. des Lagerbuchs, ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterbau und 3 a 80,25 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Karlstraße Nr. 13 zwischen Loni Amberger und Consorten und Anton Dochnahl Erben und
4. Nr. 1601 des Lagerbuchs, 6 a 13 qm Acker „Büttelsberg", 1r Gewann, zw. Franz Ullrich und Leonhard Wilhelm Kurtz

in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, **nochmals** versteigern lassen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau Anton Dochnahl Wittwe, Aarstraße 1, hier.

Wiesbaden, den 15. August 1899.

Der Oberbürgermeister.

2658 In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit dauert bis zum 15. November d. J.

Wiesbaden, 23. September 1899.

Der Oberbürgermeister.

1475a J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Oktober ds. Js. Vormittags 11 Uhr werden die den Rechtsnachfolgern der verstorbenen Eheleute Wilhelm Ries und Sofie geb. Groos gehörigen Immobilien, als:

1. No. 7889 des Lagerbuchs 28 a 95,25 qm Acker „Weinreb" 1. Gewann zwischen Karl von Reichenau einer- und Karl Bergmann und Theodor Hirsch anderseits, taxiert Mk. 17,370.—
2. No. 7926 des Lagerbuchs 13 a 27,50 qm Acker „Weinreb" 3. Gewann zwischen Karl Schmidt und Karl Scheffel einer- und August Ziß und Consorten anderseits, taxirt Mk. 7,970.—

in dem Rathhause hier Zimmer No. 55 abtheilungshalber versteigert.

Wiesbaden, den 22. September 1899.

Der Ober-Bürgermeister

1477 a J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Gärtner P. Müller beabsichtigt auf seinem Pachtgrundstück im Distrikt „Rad" Lgb. Nr. 5813 ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 3 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gmacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-, und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke **innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet** — bei der Königl. Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeinde-Interesse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. 1476a

Wiesbaden, den 23. September 1899.

Der Magistrat.

J. V.: Körner.

Schulsache.

In einem über das hiesige Schulwesen zu erstattenden Bericht ist die Zahl sämmtlicher **schulpflichtiger** d. h. in den Jahren 1886 bis 1893 geborenen Kinder Wiesbadens anzugeben.

Diejenigen Eltern, deren schulpflichtige Kinder keine öffentliche oder private Schule besuchen, sondern zu Hause unterrichtet werden oder noch keinen Unterricht empfangen, werden dringend ersucht, Zahl und Namen dieser Kinder baldgefälligst hierher mitzutheilen.

Wiesbaden, den 21. September 1899.

Der städt. Schulinspektor:

Rinkel,

1470a Rathhaus, Zimmer Nr. 25.

Mittwoch, den 27. September 1899, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Kehrichtlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen 20 Haufen (je zu 30 Karren) Hauskehrricht öffentlich versteigert. 1463a

Wiesbaden, den 19. September 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

An die Eltern unserer Konfirmanden.

Auf Antrag der Direktoren der höheren Lehranstalten unserer Stadt haben die evangelischen Geistlichen mit Genehmigung des Königlichen Konsistoriums und der Königlichen Regierung beschlossen, den Konfirmanden-Unterricht diesen Winter versuchsweise von 11 bis 12 auf die Stunde von 8—9 Uhr vormittags zu verlegen. Nicht ohne ernste, von Rektoren und Lehrern geteilte Bedenken hat die Schuldeputation dieser Aenderung zugestimmt. Wenn schon bisher bei der hier üblichen Verteilung der Konfirmanden auf die verschiedensten Schulen der Stadt vielfach über Störungen des Schulunterrichts und andere Mißstände geklagt wurde, so ist zu befürchten, daß diese künftig noch schlimmer werden. Die Konfirmanden sollen pünktlich vor Beginn der zweiten Unterrichtsstunde in ihren Schulen sein. Bei weiter Entfernung des Konfirmandenlehrsaals von der Schule ist dies schwer zu erreichen. Verspäten sich die Kinder auf dem Wege, so wartet ihrer Tadel und Strafe in der Schule. So kommen sie, von dem eiligen Laufe erschöpft, atemlos in der Schule an, und es dauert längere Zeit, ehe sie sich so weit erholen, daß sie mit Ruhe dem Unterricht folgen können. Bei rauhem Wetter sind sie, aus dem warmen Konfirmandensaal kommend, leicht der Gefahr ausgesetzt, sich auf dem Wege zu erkälten. —

Alle diese Nachteile, dazu der nicht gering anzuschlagende Zeitverlust, werden vermieden, wenn die Kinder, wie schon jetzt ihre katholischen Mitschüler, den Konfirmandenunterricht in der Schule erhalten, der sie angehören. Im Interesse der Schule wie der Kinder wird daher den Eltern der diesjährigen Konfirmanden dringend geraten, ihre Kinder, wenn nicht sehr triftige Gründe dem entgegenstehen, bei einem der Herren Pfarrer zum Konfirmandenunterricht anzumelden, welche diesen in der von den Kindern besuchten Schule, oder doch wenigstens in einem benachbarten Lehrsaale erteilen.

Wiesbaden, den 22. September 1899.

Der städtische Schulinspektor:

Rinkel.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Benutzung der Feuermelder,** auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den **Ort** des **Brandes** kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. **Feuermelderschlüssel** sind im Besitz der gesammten hiesigen **Schutzmannschaft,** sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. **Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.**
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung **nach der Feuerwache zu liegt,** zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Assisengebäude (Friedrich-

straße 15) **Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.**

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, **so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden,** weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird ersucht.

Wiesbaden, im März 1899.

970a Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der **Leiter-, Feuerhahnen-, Sangspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen** des **ersten Zuges** werden auf **Montag, den 25. September l. Js., Abends 6 Uhr** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 20. September 1899.

1464a Der Branddirektor: Scheurer.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr der Abtheilung 1** werden auf **Montag, den 25. Sept. l. J., Abends 6 Uhr,** zu einer **Uebung** in den **Accishof in der Neugasse** eingeladen.

Die **Armbinden** mit **Ziffer 1** sind mitzubringen.

Zuwiederhandlungen werden nach § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, den 20. September 1899.

1465a Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Für die Herbstgrenzbegehung in hiesiger Gemarkung werden die Grundbesitzer ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 10. Oktober d. Js. in dem Rathhause Marktstraße 6 Zimmer No. 53 d. Js. in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, 16. September 1899.

1461 a. Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Plätze für Aufstellung der Karoussels mit und ohne Dampf- und elektrischen Betrieb während des diesjährigen **Andreasmarktes** dahier, am 7. und 8. Dezember, sollen öffentlich gegen Meistgebot vergeben resp. versteigert werden.

Hierfür ist Termin auf **Mittwoch, den 18. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,** anberaumt.

Die näheren Bedingungen, unter denen die Plätze vergeben resp. versteigert werden, liegen auf dem Büreau des hiesigen Acciseamts zur Einsicht offen. Dieselben können auch vom Acciseamt gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.

Bemerkt wird, daß die Angebotssumme für den **einen** Platz zur Aufstellung eines Karoussels mit Dampf- oder elektrischem Betrieb 2000 Mark, und die Angebotssumme für jeden Platz zur Aufstellung eines Karoussels ohne Dampfbetrieb 200 Mark betragen muß.

Wiesbaden, den 29. August 1899.

1408a Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **24 Paar Schaftstiefeln** für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus- und Viehhofsanlage soll vergeben werden.

Verschlossene Offerten und Proben sind bis zum **30. September 1899** im Büreau der Schlachthaus-Anlage abzugeben. 1472a

Wiesbaden, den 21. September 1899.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation.
Wagemann.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1⅔ Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind. **Die Leihhaus-Deputation.**

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt **Hellmundstraße 6,** 2 links. 4922

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 17. bis einschl. 23. September 1899.

	H.Pr. M ₰	N.Pr. M ₰
I. Fruchtmarkt.		
Hafer per 100 Kil.	15 80	13 70
Stroh „ 100 „	3 60	2 80
Heu „ 100 „	7 —	6 —
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. Q. 50 K.	70 —	68 —
„ II. „ „ „	66 —	64 —
Kühe I. „ „ „	66 —	63 —
„ II. „ „ „	58 —	54 —
Schweine p. Kil.	1 08	1 04
Kälber „ „	1 60	1 20
Hämmel „ „	1 30	1 26
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 50	2 20
Eier p. 25 St.	2 25	1 50
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —
Fabrikkäse 100 „	6 50	3 —
Eßkartoffeln 100 K.	6 —	5 —
Kartoffeln p. Kg.	— 8	— 7
Zwiebeln „ „	— 16	— 14
Zwiebeln „ 50 „	5 —	4 50
Blumenkohl p. St.	— 50	— 25
Kopfsalat „ „	— 8	— 4
Gurken „ „	— 20	— 4
Grüne Bohnen p. Kg.	— 50	— 36
Grüne Erbsen „ „	— —	— —
Wirsing „ „	— 12	— 10
Weißkraut „ „	— 8	— 7
Rothkraut „ „	— 16	— 14
Gelbe Rüben „ „	— 16	— 12
Weiße Rüben „ „	— 16	— 12
Kohlrabi, oberird. „	— 15	— 14
Römisch-Kohl „ „	— 14	— 12
Heidelbeeren „ „	— —	— —
Preiselbeeren „ „	— —	— —
Trauben „ „	1 —	— 50
Aepfel p. Kg.	— 50	— 12
Birnen „ „	— 60	— 16
Zwetschen „ „	— 40	— 30
Eine Gans	6 50	6 —
Eine Ente	3 50	2 80
Eine Taube	— 60	— 50
Ein Hahn	1 60	1 20
Ein Huhn	1 80	1 40
Ein Feldhuhn	1 50	1 —
Aal p. Kg.	3 —	2 —
Hecht „ „	3 —	1 60
Backfische „ „	— 70	— 40
IV. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Langbrod p. 0,9 Kg.	— 16	— 13
„ p. Laib	— 52	— 42
Rundbrod p. 0,9 Kg.	— 14	— 13
„ p. Laib	— 45	— 40
Weißbrod:		
a. 1 Wasserweck	— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen	— 3	— 3
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	31 —	29 —
No. I „ 100 „	28 —	26 —
No. II „ 100 „	27 —	24 50
Roggenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	26 —	24 50
No. I „ 100 „	23 50	22 50
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Bauchfleisch „	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch „	1 36	1 32
Schweinefleisch „	1 50	1 40
Kalbfleisch „	1 60	1 40
Hammelfleisch „	1 40	1 20
Schaffleisch „	1 —	1 —
Dörrfleisch „	1 60	1 60
Solpersleisch „	1 40	1 40
Schinken „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80
Schweineschmalz „	1 40	1 30
Nierenfett „	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	2 —	1 60
„ (geräuch.)	2 —	1 80
Bratwurst	1 80	1 60
Fleischwurst	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96
„ „ geräuch.	2 —	1 80

Wiesbaden, den 23. September 1899.

Das Accise-Amt: J. V.: Bahn.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bauplatzversteigerung.

Donnerstag, den 28. dss. Mts.
Vormittags 10 Uhr

beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) das im Distrikt „Schiersteiner Lach" hiesiger Gemarkung belegene **Domänen-Grundstück** Lagerbuchs Nr. 5131 a im **Flächengehalt von 25 a 65 qm** öffentlich versteigert.

Schluß des Termins erfolgt nicht vor 10½ Uhr.

Wiesbaden, den 22. Sept. 1899. 19

Kgl. Domänen Rentamt.

Der Konfirmandenunterricht

für die

Marktkirchengemeinde

beginnt **Montag,** den 2. Oktober, morgens **8** Uhr, für die **Knaben** und **Dienstag,** den 3. Oktober, morgens **8** Uhr, für die **Mädchen.**

Decan **Bickel** wird seinen Unterricht in der **Schule auf dem Schulberg** und Pfarrer **Ziemendorff** im **Vereinshaus** (Platterstr. 2) erteilen.

Anmeldungen zum Unterricht nehmen die Unterzeichneten des Vormittags bis 11 Uhr und des Nachmittags von 5—6 Uhr entgegen.

24 **Bickel. Ziemendorff.**

Der Confirmanden-Unterricht in der Militärgemeinde

beginnt für die **Mädchen** am **3. Oktober** in der Rheinstraße 28 (Institut von Frl. **Hoffmeister**), für die **Knaben** am **5. Oktober** in einem Lehrzimmer des Königl. Gymnasiums — morgens 8 Uhr. 21

Runge, Divisionspfarrer,
Möhringstraße 7.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22, P.

Kassenärzte: **Dr. Althausse,** Wellritzstraße 10, **Dr. Dünschmann,** Schwalbacherstraße 25, **Dr. Heß,** Bahnhofstraße 2, **Dr. Heymann,** Kirchgasse 8, **Dr. Jungermann,** Langgasse 31, **Dr. Lahnstein,** Friedrichstraße 40, **Dr. Meyer,** Friedrichstraße 39, **Dr. Schrank,** Oranienstraße 1.

Spezialärzte: für Augenkrankheiten: **Dr. Knauer,** Wilhelmstraße 12, für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: **Dr. Ricker jun.,** Kranzplatz 1.

Zahndentisten: **Müller,** Langgasse 19, **Günder,** Gologasse 18, **Wolf,** Michelsberg 2.

Masseure und Heilgehülfen: **Klein,** Neugasse 22, **Schweibächer,** Michelsberg 16, **Mathes,** Schwalbacherstraße 3. Masseuse: Frau **Freeb,** Hermannstraße 4.

Lieferant für Brillen: **Tremus,** Neugasse 15; für Bandagen rc.: Firma **A. Stoß,** Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin u. dergl.: **sämmtliche Apotheken** hier. 29

Stroh-Verdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ca. 430 Ctr. Roggenrichtstroh findet am 28. d. Mts. früh 10 Uhr im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung Rheinstraße 47 Termin statt. Bedingungen liegen aus.

Garnisonverwaltung:
2973 Engelhardt. Riedel.

Fremden-Verzeichniss.

vom 23. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Jordan m. Fr, Halle
Wolpmann Lübeck
Firnhaber, Fr. Ludwigsburg
Eberhardt, Frl. „

Hotel Aegir.
Freiherr v. Schleinitz, Offizier m. Fr. Altona

Alleesaal.
Pecheur St. Johann
Freytag, Fr. m. T. Heidelberg
Goehle, jun., Seeoffi. Dresden
Franke, Fr. Siekholz

Bahnhof-Hotel.
Kourski Schwalbach
Winckel, Kfm. Berleburg
Cahn, Dr. med. Mühlheim
Michel, Kfm. Karlsruhe

Hotel Block.
Buser, Kommandeur Basel
Schröderskothen m. Fr. Regensburg

Zwei Böcke.
Lindenborn, Fr. Kulmbach
Lottes, Fr. „
Zyska, Steuerinsp. m. Tocht. Hameln

Goldener Brunnen.
Wartenberg, Fr. Karlsbad
Winter, Fr. m. T. Gr. Gerau
Katz, Kfm. Berlin

Hotel Dahlheim.
Wattenburg m. Fr. u. Bed. Madrid
Haering, Referendar Dr. jur. Heilbronn

Curanstalt Dietenmühle.
Hammelot, Kfm. Solingen
Nebenzahl, Kfm. Lemberg
Nebenzahl, Frl. „

Hotel Einhorn.
Braun, Kfm. Elberfeld
Weltens, Kfm. Köln
Willing, Kfm. „
Nickel, Kfm. Lüdenscheid

Eisenbahn-Hotel.
Widmann Karlsruhe
Berlingberg „
Kamer, Kfm. „
Heid, Kfm. „

Badhaus zum Engel.
Spooner, Fr. London
Ley „
Junkermann Swinemünde

Englischer Hof.
Hiller, Fr. Berlin
Altmann, Fabrikbes. m. Fr. Bialystock
Machlejd Warschau

Erbprinz.
Boyles London
Vickern „
Watere „
Roht Hanau

Hotel zum Hahn.
Rissa, Kfm. Bochum
Kuhlmann, Kfm. „
Altmann, Kfm. m. Fr. Russland
Stein, Kfm. Krefeld

Hamburger Hof.
Drösse m. Fr. Charlottenburg
von Carnap m. Fr. Warmbrunn
von Dziatowski, Rittergutsbs. Ulgowo

Hotel Happel.
Tillmanns, Kfm. Remscheid
Jäckel, Kfm. Frankfurt
Becker, Kfm. Giessen
Schulz, Kfm. „

Hotel Hohenzollern.
Kolbe, Kfm. m. Fr. Petersburg
v. Iwanoff, Geh.-R. „
Bühl, Kfm. m. Fr. Koblenz

Hotel Kaiserhof.
Müser m. Fr. Petersburg
von Scheven Krefeld
Marty Stuttgart
Usembes Moskau

Hotel Karpfen.
Mecking, Kfm. Stromberg
Wald, Dr. Innsbruck
Joanow, Kfm. m. Fr. Moskau

Goldene Kette.
Schönhagen, Rent. Honnef
Eichner, Kreis-Sekr. Glatz

Kölnischer Hof.
von Loebeel, Oberst Thorn
Fischer, Fr. Würzburg
Süss, Kfm. Lodz

Badhaus zum Kranz.
Voedt, Kfm. m. Fr. Stuttgart
Hosp, Fr. Trier
Herr, Fr. Bauinsp. „

Goldene Krone.
Zepler, Kfm. Breslau
Holzner, Rent. Karlsbad

Hotel zum Kronprinz.
Neumann, Kfm. Siegburg
Frommer, Kfm. Lodz
Stern, Kfm. Weilburg

Hotel Metropole.
Haupt Berlin
Becker, Fabrikant „
Seidel m. Fr. „
Arding m. Söhne London

Hotel Minerva.
Niedecken, Kf. Oberingelheim

Nassauer Hof.
Normann, Frl. Rent. Haag
Panthel, Fr. Reg.-R. Frankfurt
Sahlmann m. Fr. Fürth
Fronheiser, Frl. Amerika

Hotel National.
Framm, Fr. Kitzingen
Heum, Kfm. Heilbronn
Wilsan m. Fr. Edinburg

Nonnenhof.
Heider, Kfm. Hohenstein
Landau, Kfm. Berlin
Aaron, Kfm. Frankfurt
Bandel, Kfm. Köln

Hotel du Nord.
Hudson, Kapitän London
du Buy m. Fr. Ameland
Walter, Fr. m. T. Freiburg

Hotel Oranien.
Borchardt, Dr. jur. Berlin
Borchardt, R. m. Bed. Genf

Park-Hotel.
Grünberg, Frl. Russland
General v. Bernewitz, Baron m. Fam. Strassburg

Hotel St. Petersburg.
Baillie-Hamilton, Lady m. Bed. England
Messingfeld, Fr. Barmen
de Jassikoff, Frl. Petersburg

Pfälzer Hof.
Kardorf St. Goarshausen
Johaum Schiffweiler
Berlitz, Frl. Stuttgart

Promenade-Hotel.
Damm m. Fr. Orpington
Bear, Fr. m. Tocht. New-York

Zur guten Quelle.
v. Tetau Berlin
Hölscher m. Fr. Essen
Brand, Fabrikant Hanau
Heymach, St.-Ass. Königstein

Quisisana.
von Heggendorff, geb. Freiin von Koenneritz, Fr. m. Bed. Dresden

Rhein-Hotel.
Greben m. Fr. Petersburg
Zernhard m. Fr. Köln
Harris England
Dexter, Frl. Dublin

Ritter's Hotel garni u. Pension.
Brugsch Bey, Konservator m. Fr. Kairo
Godbold, Frl. Dublin

Römerbad.
Hagenauer St. Louis
Winter, Fabrikant m. 2 Töcht. Pforzheim

Hotel Rose.
Morton, Revd. London
Hirsch „
Johnstone, Fr. England
Walfort, Fr. „

Weisses Ross.
Becker, Lehr. St. Goarshausen
Böhme, Fr. Leipzig
Reibestein, Frl. Gera

Savoy-Hotel.
Sauerbach, Kfm. Mannheim
Kaufmann, Kfm. „
Zimmermann, Kfm. Antwerpen

Weisser Schwan.
Spiess, Kfm. m. Fr. Nürnberg

Sonntag, den 24. September 1899.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner**.

Nachm. 4 Uhr:

1. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ . . Rheinberger.
2. Introduktion aus „Don Pasquale“ . . Donizetti.
3. Hallali-Quadrille . . . . . Fahrbach.
4. Landsknechtskatechismus, Lied . . . Schachner.
5. Ouverture zu „Die sicilianische Vesper“ . Verdi.
6. Strandbilder, Walzer . . . . . Waldteufel.
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ . . Zeller.
8. Preobashensky-Marsch . . . . Auvray.

Abends 8 Uhr.

1. Feierlicher Marsch . . . . . Gounod.
2. Ouverture zu „Jessonda“ . . . . Spohr.
3. Am Gardasee, Polka-Mazurka . . . Komzák.
4. Cavatine aus „Lucia“ . . . . . Donizetti.
   Harfe-Solo: Herr Wenzel.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
5. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u, 6) . . Brahms.
6. Ouverture zu „Mignon“ . . . . . Thomas.
7. Fantasie aus „Ein Sommernachtstraum“ . Mendelssohn.
8. Kuss-Walzer aus „Der lustige Krieg“ . Joh. Strauss.

Montag, den 25. September 1899.

Nachm. 4 Uhr.

1. Der Meisterfahrer, Marsch . . . . Mannfred.
2. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ . . Lortzing.
3. An Chloë, Lied . . . . . Mozart.
4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ . . . . . Meyerbeer.
5. Münchener Kindle, Walzer . . . . Ebner.
6. Ouverture zu „Maritona“ . . . . Wallace.
7. Militärisch, Polka . . . . . Fahrbach.
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri . . . . . Schlögel.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Preziosa“ . . . . Weber.
2. Duett, Lied ohne Worte . . . . Mendelssohn.
3. Myrthenblüthen, Walzer . . . . Joh. Strauss.
4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ . Kreutzer.
   Solo-Violine: Herr Konzertmeister van der Voort.
   Solo-Posaune: Herr Frz. Richter.
5. Ouverture zu „Die weisse Dame“ . . Boieldieu.
6. Gavotte aus „Manon“ . . . . . Massenet.
7. Selection aus „The Geisha“ . . . Sidney-Jones.
8. Marsch der finnländischen Reiterei aus dem 30jährigen Kriege.

Nichtamtliche Anzeigen.

Gesang-Verein „Frohsinn“

feiert am **Sonntag, den 24. September d. Js., von Nachmittags 4 Uhr ab,** sein

24jähriges Stiftungsfest

im Saale des Herrn **Fr. Daniel** (zur Waldlust), zu welchem wir unsere Aktiven wie Passiven und Ehrenmitglieder nebst deren Angehörigen höflichst einladen.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Eintritt frei. 6220*

Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Hedera“

feiert **Sonntag, den 1. Oktober,** im **Römersaal** (Dotzheimerstraße) sein

17jähr. Stiftungsfest,

verbunden mit

theatralischer Abendunterhaltung, Pflanzen-Verloosung, Preisvertheilung

und darauffolgendem

BALL,

wozu wir unsere Herren Prinzipäle, Collegen, Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.

33 **Der Vorstand.**

Nassauer Hof, Sonnenberg

Heute und jeden Sonntag:

TANZ-MUSIK.

6288 **Jacob Stengel.**

Turn-Verein.

Samstag, den 30. September, Abends 8½ Uhr, findet im Vereinsheim **Hellmundstraße 25** zu **Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder**

gesellige Zusammenkunft

statt, wozu um allseitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

NB. Liederbücher mitbringen. 36

Zu den drei Königen,

Marktstraße 26.

Jeden Sonntag: Concert.

Wozu höflichst einladet

28 **Heinrich Kaiser.**

Tanz-Lehr-Institut

von

H. Schwab, Tanzlehrer.

Beginn des 1. Hauptkursus: Montag, den 9. Oktober, für alle **Rund- u. Gesellschafts-Tänze.** — Honorar **12 Mk.** zahlbar in 3 Raten.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung **Römerberg 16** im Laden entgegen. 6282*

Unterrichtslokal: Marktstr. 26 (Drei Könige).

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Hierdurch der werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich das

Friseurgeschäft von Herrn Brück

Faulbrunnenstraße 10

übernommen habe und ich dasselbe in unveränderter Weise bei sorgfältiger und guter Bedienung weiterführe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch 6285*

Philipp Haab,

Friseur.

Geschäfts-Eröffnung.

Theile hierdurch ergebenst mit, daß ich Dienstag, den 25. September **Karlstraße 44** meine

Metzgerei

eröffne. — Ich empfehle nur erste Qualität Fleisch und sämmtliche Wurstwaaren zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

6289* **Johann Beyer,** Metzger.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.

zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19

gegründet **1866.**

Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in **Metall-, Eichen-, Kiefern-** und **Tannenholzsärgen** von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in **Leichen-Ausstattung** in allen Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen

Reichhaltige Ausstellung in **Perl- u. Metallkränzen.**

195

2 Arbeiter erhalten Kost und Logis Bleichstr. Nr. 17 III. 6284

1 Wochenschneider find. d. Beschäft. Bleichstr. Nr. 17 III. 6283

Mobiliar-Versteigerung

Wegen gänzlicher Aufgabe des Möbel-Geschäfts per Ende September cr. läßt **Herr Wilhelm Schwenk nächsten Donnerstag, den 28. September cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend in den Laden-Lokalitäten

Nr. 34 Friedrichstraße Nr. 34

die gesammten noch vorhandenen **Waaren- und Möbel-Vorräthe** als:

hocheleg. Salon-Einrichtungen in Seide, Gobelin und Plüsch,
„ **Schlafzimmer dto.**
„ **Speisezimmer dto.**
„ **Wohnzimmer dto.**

eleg. Salonschränke, einz. Sopha's, **Divan's** und Ottomanen, große Salon- und alle Arten sonstige Spiegel, einz. Nußb. und lack. Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Büffets, Ausziehe- und and. Tische, Stühle, Vorplatztoiletten, Hausuhr, eleg. Betstuhl, Staffeleien, Paneelbretter, große Parthie Nippsachen, Portieren, Divan- und Tisch-Decken, Möbelstoffe in Seide, Gobelin und Plüsch, Galleriestangen in großer Auswahl, Gaslüstres, Lampen, Firmenschilder, Schreiner-Werkzeuge, Spiritus, Lacke, Mattirungen und noch vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sämmtliche vorhandene Möbel sind nur allerbeste Fabrikate und bietet sich ganz besonders Hoteliers, Brautpaaren, p. p. günstige Gelegenheit zum Einkaufe. 35

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Nachlaßversteigerung.

Im Auftrage der Erben wird nächsten

Dienstag, den 26. Sept. cr

Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr

anfangend in der Wohnung

40 Rheinstr. 40

1. Etage,

nachverzeichnetes **Nachlaß-Inventar** als:

6 vollständige Betten, 1- und 2-thürige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Handtuchhalter, **4 Salon-Garnituren,** mit Plüsch- und Ripsbezug, einzelne Sophas, **1 Stutzflügel,** runde, ovale, 4eckige Näh- und Nipptische, Stühle, Spiegel mit und ohne Trümmeaux, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Bilder, Regulator, Glasschrank, Sessel, Lampen, Kommode, **Singer Nähmaschine,** Bett- und Weißzeug, Glas, Porzellan, Nippsachen, mehrere Gesindebetten, Kinderbett, vollständ. **Küchen-Einrichtung,** Küchen- und Kochgeschirr, sowie sonst noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände aller Art

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. 34

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Unseren Kassenmitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß der Kassenarzt Herr **Dr. Althause** von heute ab auf die Dauer von 4 Wochen verreist ist. 27

Wiesbaden, den 23. Sept. 1899.

Der 1. Vorsitzende des Kassenvorstandes:

J. C. Keiper.

Obstversteigerung.

Montag, den 25. September ds. Js., Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden die **Aepfel von circa 80 Gemeindebäumen,** darunter die Hälfte **Goldreinette,** an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft am Baumstück „Kirschenberg“.

Medenbach, den 20. September 1899.

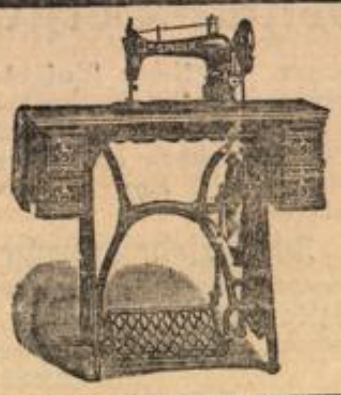
2511b Roll, Bürgermeister.

Concert

der Oratorien-Sängerin Frau **Hanna Lüer** in der Ring-Kirche am **Montag, den 25. Sept., Abends 7 Uhr,** unter gütiger Mitwirkung der Herren: Organist **Schaust** und Königl. Kammermusiker **Ehrlich.**

Billets à 3, 2 und 1 Mark sind beim Küster Herrn **Lehnhardt** zu haben. 6280*

Kassenöffnung um 6 Uhr.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in **Kleider-, Wichs-, Kopf- und Zahnbürsten Messing-, Lederzeug-, Schmutzbürsten** ꝛc., sowie **Brustbeutel, Klopfpeitschen** und **sämmtliche Militär-Effecten genau nach Vorschrift.**

Karl Wittich,
Toilette- und Bürstenwaaren,
970 **Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.**

Die

Sonne

außerordentlich freimüthig, hochinteressant redigierte, überaus intensiv in Frankfurt a. M. gelesene, auf nationalem Boden stehende Tageszeitung.

Sehr wirksames Insertions-Organ.

Abonnement 2 Mk. vierteljährlich auswärts und 50 Pfg. monatlich in Frankfurt a M.

Postzeitungs-Preisliste No. **6401.** 2443b

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Technikum Lemgo in Lippe. Bausch. 4 Sem., Landbau-Fachsch. 2-3 Sem., Tischlerschule 3 S., Beg. Ende Oct. Ziegelersch. 3 S., Beg. Ende Nov. Heizersch. 6 Wochen. Beg. Anf. Jan. Programm durch die Direktion.

---

30 Pfg. Rademanns **Kindermehl** **30 Pfg.**

Unentbehrlich
zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt bei
Brechdurchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.
Probebeutel 30 Pfg. Originaldose 1 Mark.

Vertreter:
Backe & Esklony, Wiesbaden,
Drogerie und Parfümerie,
gegenüber dem Kochbrunnen. 2805

Färberei **Kramer,** Wiesbaden
Inh. **Ludwig Kramer,** Hoflieferant,
31 Langgasse 31.
Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klopf-Werk
Läden in:
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17. Gr. Bockenheimerstr. 28.
Mainz 25 Stadthausstrasse 25 gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Biebrich bei **Georg Best,** Mainzerstrasse 22. 2272

HOFER TAGEBLATT

Oberfränkischer Generalanzeiger.
Hofer Post.
Unabhängige Tageszeitung.
Bezugspreis **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich.
Gut verbreitetes und . . . . wirksames Insertionsorgan.
Anzeigenpreis: **10 Pfg.** die Spaltenzeile.

Das
„Hofer Tageblatt"
erscheint jeden Wochentag und bringt schnell und unparteiisch zuverlässige Berichte über politische Tagesfragen und über alle wichtigeren Ereignisse. Ausgewählte spannende Romane vermehren den Lesestoff.

Hof a. S. mit ca. 30000 Einwohnern besitzt große Spinnereien, Webereien, Färbereien, Likörfabriken, Brauereien, Cellulosefabriken ꝛc., ist der Sitz eines Landgerichtes, eines Amtsgerichtes, eines Bezirksamtes, eines Rentamtes, eines Hauptzollamtes, einer Reichsbanknebenstelle, einer kgl. Filialbank, und hat ein bayerisches und ein sächsisches Bahnamt. Hof ist eine der bedeutensten Industriestädte Bayerns. 2497b

---

MAGGI

zum Würzen der Suppen

macht augenblicklich alle Suppen überraschend **gut** und **kräftig.**

— Wenige Tropfen genügen. —

Vor Vermischungen wird gewarnt.

117/152

1000 Freunde

haben meine Cigarrillos, welche ca. 10 cm lang, mit **Sumatradecke** und guter Einlage gearbeitet, mit **Nicotinsammler** versehen und durch das **Kaiserl. Patentamt gesetzl. geschützt** sind. Wegen des billigen Preises, guten Brandes und Geschmackes — werden solche gerne gekauft und jährlich in Millionen versandt. Täglich einlaufende Anerkennungen und Tausende von Nachbestellungen geben den besten Beweis von der Güte meiner Fabrikate. Um jeden davon zu überzeugen und noch mehr treue Abnehmer zu gewinnen, versende ausnahmsweise **franco** per Nachnahme:

100 St.	Havanillos Nr. 13	für 1.— M.
100 „	„ Nr. 34	für 1.10 M.
100 „	Unsere Sorte Nr. 35	für 1.20 M.
100 „	Mein Ideal Nr. 8	für 1.60 M.
100 „	Cyg. Krakowsie Nr. 5	für 1.80 M.
		Summa nur 6.70 M.

50 Stück verschied. andere gute Sorten ein interessantes Buch mit Preisliste und 2 hochfeine Ansichtspostkarten füge ich der Sendung vollständig **gratis** bei.

In Ihrem Interesse bitte sofort zu bestellen. Garantie Zurücknahme oder Umtausch. 18/12

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt,
Westpreußen 301.

Obst- und Weinpressen (Keltern), Mühlen mit Guß- und Steinwalzen
empfiehlt **Friedrich Horne, Biebrich.**
Prämiirt: **Wiesbaden 1896.** 2577b
Obstausstellung Biebrich 1898 (Ehrenpreis).

Möbel-Verkauf!!

40 Betten (complette)
30 Kleiderschränke
20 Verticows
20 Commoden
20 Küchenschränke
10 Sophas und Divans
200 Stühle

sehr billig abzugeben.

Joh. Weigand & Co.,
Marktstr. 26 (Drei Könige). 642

Tüncher-Rüststangen,
Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben
1121 **Feldstraße 18.**

Victoria-Fahrräder

Vornehmste deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:
Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-Werkstätte. 1971

Zu **billigsten** Preisen liefere

Tapeten
und
Linoleum

in **grösster** Auswahl.
Reste unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein,
2339 **6 Marktstrasse 6.**

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirthschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch
Wilhelm Schüßler. Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch
Wilhelm Schüßler. Jahnstraße 36.

Mehrere rentabele Etagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus, südl. Stadttheil, beste Geschäftslage, rentirt Laden und Wohnung frei, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Thorfahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I,
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne Concurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Thorfahrt, Schlachthaus, Laden, mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9. 1.

Haus mit altem gutgeh. solid. Spezereigeschäft und unbeschränkter Schankwirthschaft, beste Geschäftslage, Erbtheilungs halber äußerst preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Schönes Etagenhaus, Süd-Viertel, 2000 Mk. Ueberschuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mk Anzahlg. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerksbes. oder Spedition pass., 58 Rth. groß, 1900 M. Ueberschuß, sehr preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Werkst. u. Garten, 65 Rth. groß, mit 4—5000 M. Anzahlg., zu verk. durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Kochbrunnens, für 68000 Mk. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu vermiethen oder zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Gasthäuser mit 10—12 hl Bier per Woche, mit Tanzsaal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Bierstadterhöhe, mit schönem großen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Alleinbewohnen, auch zwei Familien passend, ist Wegzugs halber für 40,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Laden für 45,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, schönes Eckhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, süd.- und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit altem, gutgehendem Colonialw.- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, obere Adelheidstr., und ein schönes rentabl. Etagenhaus, Schiersteinerstraße, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, untere Platterstraße, für 38,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, Bismarckring, im Preise von 140,000 Mk., mit einem reinen Ueberschuß von ca. 1350 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (**Neroberg**straße) zu verk. durch
J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. **unter Taxe** zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Villa** mit herrl. Aussicht u. über **1 Morgen sch. Garten** in **Niederwalluf a. Rh.** durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **schöne Villa im Nerothal,** mit **Aussicht auf Kapelle und Neroberg.** Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen **schöne Villa** in **Bad Schwalbach** für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommirtesten u. feinst in vollem Betrieb stehend. **Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs,** mit sämmtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die **Immobilien-Agentur** von **J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. **comfortabel eingerichtete Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr **preiswerth** zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, **Privat- und Rentenhäuser, Geschäftshäuser** für Kaufleute, **Häuser mit Werkstätten und Stallungen** für Kutscher, größere und kleinere **Hotels** hier und auswärts.
Einen **Bauplatz** für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige **Grundstücke** als Bauplätze, ein **junges Baumstück,** auch als Garten geeignet.
Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken.
Mathias Feilbach, Agent,
2730 **Nikolasstraße 5.**

Zu verkaufen
durch die **Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.
Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.
Hotel garni in erster Kurlage.
Pensionen nächst dem Kochbrunnen, complett möblirt und in bestem Gange.
Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.
8 Häuser mit Wirthschaften in Wiesbaden, sowie einige in der **Umgebung.**
Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.
Kleinere Häuser mit **Gärten,** kleine Anzahlung.
Mehrere **Villen** in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.
Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken — Kapitalien
in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.
Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Unterricht
in allen **praktischen** u. **kunstgewerblichen Handarbeiten** ertheilt
Anna Bäppler,
Schützenhofstraße 14.
Beginn des Unterrichts **am 2. Oktober.**
2977

Wermuthwein
! ! !
Das anerkannt vorzüglichste und bewährteste Mittel gegen **Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen** empfehlen im Alleinverkauf — Originalpackung — vom **I. Hause Martini & Rossi, Turin,** zu **Mk. 1.60** pro Flasche excl. Glas. 2650
W. Nicodemus & Co., Adelheidstr. 21.

Zum
Wohnungswechsel
empfehle mein Lager
Abgepassten Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Portièren, Schlafdecken, Vorlagen, Läuferstoffen, Angora- und Ziegenfellen
etc. etc.
wegen Räumung des Lagers
zu sehr billigen Preisen. 2901
Julius Moses
Kl. Burgstrasse 11, 1.

NB. Auf zurückgesetzte Dessins in obigen Artikeln wird noch extra 10 % Rabatt bewilligt.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Thatsachen beweisen!
Man vergleiche Preise u. Qualitäten und man findet bestimmt die grössten Vortheile beim Einkauf von
Schuhwaaren
in der Niederlage der Mainzer Mech. Schuhfabrik **Ph. Jourdan** von **Gustav Jourdan,** 2531
Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.
Streng feste Preise auf jedem Paare verzeichnet.

Placirungsbüreau
für
Hotel- und Restaurant-Personal
I. Ranges
von
Wilhelm Schmitz,
Häfnergasse 10 **Häfnergasse 10**
empfiehlt den Herren
Hoteliers und Restaurateuren
sämmtliches nur gut empfohlenes Hülfspersonal.

Tabak- u. Cigarren-Handlung
en gros **en detail.**
Grosses Lager in:
Roth- und Weissweinen
aus nur ersten Häusern. 2933

Nachruf.

Heute verstarb nach langem, schweren Leiden unser

Herr Bürgermeister

Wilhelm Seelgen,

Kreistagsabgeordneter und Mitglied des Kreisausschusses.

Der Heimgegangene war seit vielen Jahren neben seiner Eigenschaft als Bürgermeister in der Staats-, Gemeinde- und Vereinsverwaltung so als Mitglied des Kreistages und Kreisausschusses, Kreismilitär-Ersatz-Kommission, Steuer-Veranlagungs-Kommission, Kreissynode, des Vorstandes der Förster-Pensionskasse und des landwirthschaftlichen Wander-Kasinos, Voreinschätzungs-Kommission, des Schul- und Kirchenvorstandes sowie als Standesbeamter, Schiedsmann und auch als Vorsitzender der hiesigen Vertrauens-Kommission des Vorschuss-Vereins zu Wiesbaden, nebenamtlich thätig.

In all' seinem vielseitigen Wirken zeichnete er sich stets durch Gewissenhaftigkeit, Leutseligkeit, reiche Erfahrung und bedeutende Arbeitskraft aus, wie er auch bis zuletzt es sich nicht nehmen liess, an dem Wohl und Wehe der Gemeinde regen Antheil zu nehmen.

Die Gemeinde wird stets in Dankbarkeit seiner gedenken.

Sonnenberg, den 22. September 1899.

Der Bürgermeister.

5118b **I. V. Bingel**, Beigeordneter.

Dienstag,

den 26. September

Vormittags von 11—1 Uhr gelangen eine große Anzahl wertvoller

Gemälde

öffentlich meistbietend zur

Auction.

Ferd. Küpper, Kunsthandlung.

24 Wilhelmstraße 24.

Donnerstag, 28. September, 9 Uhr Vorm.

beginnen die neuen Kurse in allen Fächern der **Victor'schen Frauenschule** (Taunusstr 13. Haltestelle d. Straßen- u. Pferdebahn; älteste u. größte Frauen-Fachschule Nassaus; gegr. 1879). Weitere Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin Frl. **Julie Victor**, oder den Unterzeichneten

Moriz Victor.

38

Pensionat für Auswärtige. — Prospekte kostenlos.

Einundzwanzigstes Schuljahr.

Eine freundliche Wohnung. 2 Zimmer und Küche, von kleiner Familie gesucht. (Mansarde nicht ausgeschlossen.) Offerte unter O. P. an die Exped. dieses Blattes. 6281

Metzgergasse 18 1 St. erhält reinl. Arbeiter Logis. 6279*

Herren und Damen,

welche **Française** und **Lanciere** lernen möchten, können sich bis zum **Mittwoch, den 27. Sept.**, meinem Extra-Tanz-Kursus anschliessen.

Achtungsvoll

Robert Seib,

37 Balldirigent der ersten Vereine Wiesbadens.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Haupt-Tanzkursus für alle der Neuzeit entsprechenden Rund- und Gesellschafts-Tänze am 9. Oktober beginnt. Honorar mäßig.

Gefl. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Riehlstraße 7 freundlichst entgegen. 6293*

Unterrichts-Lokal: **„Zur Stadt Frankfurt"**, Webergasse.

Anton Deller,

6293* **Tanzlehrer.**

Scharr'scher Männerchor.

Heute Sonntag, den 24. September cr. Nachmittags

Ausflug

nach **Biebrich**, zu unserem Mitgliede Lippert (Saalbau „Schützenhof", Wiesbadenerstraße 17), wozu wir Freunde des Vereins hiermit einladen.

Der Vorstand.

Im Rosenhain,

Dotzheimerstraße 62,

findet **heute** und weiter **allsonntäglich**

Tanz-Musik

in dem **neu hergerichteten und vergrößerten** Saale statt.

Gleichzeitig bemerke, daß **am 3. Oktober, Abends 8 Uhr,** ein **Tanzunterrichts-Kursus** beginnt, zu welchem ich Anmeldungen in meinem Saale entgegennehme. Honorar für Herren Mk. 5.—, für Damen Mk. 3.—. 30

Kartoffeln für den Winterbedarf

Magnum bonum per Kpf. 23 Pfg., Ctr. M. 2.50, **Gelbe und Englische** per Kpf. 24 Pfg., Ctr. M. 2.50, **Haiger** per Kpf. 18 Pfg., Ctr. M. 2.—, **Mans** per Kpf. 40 Pfg., Ctr. M. 4.— In größerem Quantum billiger und alles in haltbarer u. feinster Qualität frei Haus. **Carl Kirchner,**

25 **Wellritzstraße 27,** Ecke Hellmundstr. — Telephon 709

Von einer auswärtigen

Convertsfabrik

werden auf sofort 4—5 junge Mädchen für Maschinen- und Handarbeit, sowie eine flotte Gummirerin ges. Hohe Accord-löhne eventl. freie Fahrt. Off. unter C 218 befördert die Exped. des Blattes. 2519 b

---

Holz und Kohlen,

nur gute Qualität, liefert zu den billigsten Preisen 5132

Carl Capito, Adlerstr. 56.

Angeh. Verkäuferin

sogleich gesucht

Geschw. Schmidt

5131 37 Rheinstraße 37.

Zwei Lehrmädchen

für Putz gesucht, sowie eine

Volontärin

Geschwister Schmitt,

5133 37 Rheinstraße 37.

Kanarienweibchen billig zu verkaufen. Näh. Sedanstraße 11, Hth. 3 St. r. 6291*

Eine alte gute Geige ist billig abzugeben Kaiser Friedrich-Ring 4 I. 6286*

Möbel

auf

Theilzahlung

liefert

J. JTTMANN

Bärenstrasse 4. 206/8

Ich kaufe stets

gegen sofortige **Kasse** einzelne **Möbelstücke**, ganze **Wohnungs Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche** ꝛc. auch übernehme ich Versteigerungen. **Aufträge** erledige ich sofort. 172

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

PATENTE

schnell und sorgfältig durch

RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.

Herbst-Saison

1899.

Den Empfang meiner Neuheiten in

Passementerien u. Broderien

vom feinsten bis einfachsten Dessins

zeige ergebenst an.

Gustav Gottschalk,

Possamentier,

25. Kirchgasse 25.

2905

Schnell-Sohlerei

mit Maaßgeschäft

2723 von

Oskar Jermann, Wiesbaden,

9 Grabenstraße 9. 9 Grabenstraße 9

Zur Verwendung kommen nur

erste Sorten Leder bei billigsten Preisen und pünktlicher Bedienung.

Hosenträger

Portemonnaies

kauft man am billigsten bei

A. Letschert,

10 Faulbrunnenstr. 10.

Spielwaaren- u. Haushaltungs-Artikel.

Dresden.

Pensionat für Töchter höherer Stände, In- und Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden.

Villa Angelika, Schoerrstr.

Prospekte gratis.

Vorzüglich kochende große Linsen

nur so lange Vorrath, per Pfd. **14** Pfg., per **10** Pfd. Wt. 1.20

Julius Praetorius. Landesproduktenhandlung, Kirchgasse

Frankfurter Pferde-Lotterie Ziehung: 4. Oktober bestimmt. 1 Loos Mk. 1.–, 11 Loose Mk. 10,–
Liste und Loosporto 25 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die Glücksloose
Carl Cassel, Kirchgasse 40 (gegenüber dem Storchnest). 2930

2906

Möbel

Möbel und **Polsterwaaren** jeder Art von der einfachsten bis zur elegantesten Einrichtung auf

Abzahlung

zu den denkbar leichtesten Bedingungen.

Günstigste Gelegenheit für Brautleute.

Credithaus J. Wolf,

Bärenstraße 5, 1., 2. u. 3. Etage.

31

Möbeltransporte in der Stadt und über Land.

Verpackungen von Glas, Porzellan etc.

„Pfeilring"

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von **13** Mark an.

Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von **13** Mark an.

Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von **16** Mark an.

Trauringe.

Auf jede Uhr **2** Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann,
Webergasse 28. 1270

Aufruf

an alle Bayern und Bayernfreunde!

Schmerzliche Nachrichten kommen aus unserer lieben Heimath. Die Hochwasser haben schreckliche Verheerungen angerichtet, Hab und Gut von Vielen hinweggeschwemmt und Opfer von Menschenleben gefordert. **Die Noth ist groß!** Unser Landesvater hat die erste Hülfe geleistet, die bayrische Regierung greift mit Staatsmitteln ein; Ihre Majestät die Kaiserin geht in ihrem bewährten Edelsinn mit gutem Beispiel voran. Trotzdem bleibt der Privatwohlthätigkeit noch ein weites Feld zur Bethätigung edler Menschen- und Nächstenliebe überlassen. **An alle Bayern- und Bayernfreunde richten wir daher die Bitte um ein Scherflein,** das dazu beiträgt, unverschuldetes namenloses Elend nach Kräften mildern zu helfen. Herz und Hand für unsere hart betroffenen Landsleute, für die süddeutschen Brüder zu öffnen sei unsere Pflicht.

Viele Wenige geben ein Viel! Jede Gabe wird von den Unterzeichneten mit herzlichem „Vergelt's Gott" angenommen.

„In Treue fest!"

Der Bayernverein „Bavaria" Wiesbaden.

Der I. Präsident
L. Welkamer, Kaufm.
17. Häfnergasse 17.

Der II. Präsident
J. Schreyer, Reallehrer,
3. Adolfstr. 3.

W. Keller, Kelterfabrik Osthofen a. Rhein.

Hydrauliche Keltern in 3 wesentlich verschiedenen Ausführungen, **Schraubenkeltern** in 7 verschiedenen Grössen und mit gusseisernem, schmiedeeisernem oder Holzbied, **Kelterschrauben** zu Holz- oder Steinkeltern, **Traubenmühlen, Obstmühlen** alles in nur sauberster und solidester Ausführung. 2488

Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Der Erfolg ist großartig!

Jeder kann sich bis in's hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken, nur durch den Gebrauch **reiner Roßmark-Pomade.** Keinem andern Mittel, mag es heißen, wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so nutzenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Roßmark-Pomade,** welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein thatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag stärker und voller wird.

A. Lucas' feinste Roßmark-Toilette-Bade-Seife,

die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vortheilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu nothwendig ist.

Reines doppelt geläutertes Roßmark

zum Einreiben, ärztlich empfohlen.

Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.

Eine Einreibung von diesem **Roßmark** bei Influenza, Rheumatismus, **Verrenkungen, Verstauchungen,** Hexenschuß, steifen oder erfrorenen Gliedern, veralteten Wunden, Beinschäden, skrophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. **Minkwitz** und anderen ärztlichen Autoritäten aufs wärmste empfohlen und verordnet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung ꝛc. ꝛc., Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, altes, geronnenes Blut zertheilt und Muskeln und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Merke noch, daß das Roßmark, Roßmark-Seife bezw. Roßmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachtheiligen, mit klingenden Namen theuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämmtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Tagtäglich gehen dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge dieser Präparate ein. **Pomade à Dose 50 Pfg. Roßmark à Flasche 1 M. Seife à Stück 50 Pfg.**

In **Wiesbaden** nur echt zu haben bei **Louis Schild,** Langgasse 3. Versandt und Lager: A. Lucas, Weinböhla i. S. 2506b

---

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann,
Webergasse 28. 1270

Kannenholz, riesen, liefert frei ins Haus, fein gespalten: pr. Centner Mk. **2.00,** grob: Mk. **1.60,** ganz grob: Mk. **1.20.**
Sägewerk A. Grimm,
4414* a. Bahnhof **Dotzheim.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 30, Frontsp. 6290*

Ein Schuhmacher kann für Meister einige paar Sohlen und Fleck mitmachen. Näheres Karlstraße 16, Knochenhauer. 6297

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart!

Dann gebrauchen Sie den berühmten Bartertzeugungsbalsam

Fixolin

das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Dose Mark 1.50, Porto 20 Pfg. gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung zu beziehen von

Paul Koch, Neuenrade (121 VP.

Elliot

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Prima Tourenrad 138 M.

Herr-Halbrenner 135 M. — Straßenrenner 150 M. — Rollenrenner 125 M. — Elegantes Damenrad 170 M. — Luxusrad für Herren 185 M., Damen 205 M.

Special.: Transportträder 350 M.

2 Jahre Garantie.

Man verlange Preisliste.

S. Rosenau in Hachenburg.

Wiesbadener

Militär-✠-Verein.

Reservisten!

Wie in den Vorjahren, so soll auch in diesem Jahre den entlassenen Reservisten günstige Gelegenheit geboten werden, obigem Verein beizutreten.

Der Verein hat den Zweck, das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zu erhalten, Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu pflegen, sowie den Mitgliedern im Falle der Noth hülfreich zur Seite zu stehen. **Für den geringen Beitrag von monatlich 50 Pfg., sowie den zu leistenden Sterbebeiträgen von à 1 Mk. gewährt der Verein an Krankenunterstützung pro Tag 70 bezw. 50 Pfg., an Sterbeunterstützung 500 Mark;** ferner steht zur wissenschaftlichen Unterhaltung und Belehrung eine Vereinsbibliothek zur Verfügung, ebenso ist stummbegabten Mitgliedern Rechnung getragen, insofern eine Gesang-Abtheilung besteht, welche unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten, bei den im Laufe des Jahres stattfindenden Festlichkeiten mitwirkt.

Indem wir darauf aufmerksam machen, **daß bis zum Jahresschlusse die in diesem Herbste entlassenen Mannschaften von einem Eintrittsgeld entbunden sind,** geben wir uns der Hoffnung hin, daß der humane Zweck des Vereins allseits Anklang finden möge. 16

Auskunft und Anmeldung bei unserem **Kassirer, Herrn Emil Lange,** Schulgasse 9, dahier.

Der Vorstand.

Jeder lesen! **Weltberühmt!** Streng reell!

(Gesetzlich geschützt.) **Polardaunen** Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder **Füllkraft, Weichheit** u. **Haltbarkeit** alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für bürgerliche u. feinste Ausstattungen, ebenso für Hôtels u. Anhalts-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 40 in Westfalen.

Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 exkl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für auswärts 18 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Die Neu-Einrichtungen des „Wiesbadener General-Anzeiger".

Mit dem 1. Oktober d. J. verlegt der „Wiesbadener General-Anzeiger" (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) seine sämmtlichen bisher getrennten Geschäftsbetriebe, wie Druckerei, Setzerei, Stereotypie, Buchbinderei und Expedition, in **sein eigenes Heim, Mauritiusstraße 8,** das bekanntlich von dem Besitzer des „Wiesbadener General-Anzeigers", Emil Bommert, für 180,000 Mark von Herrn Phil. Rath käuflich erworben wurde.

Wir führen den verehrlichen Lesern das vor 3 Jahren von Herrn Architekt Schwank hierselbst neuerbaute Grundstück im Bilde vor. Dasselbe eignet sich wegen seiner guten centralen Geschäftslage und seiner gewaltigen Größe — die Vorderfront hat eine Länge von ca. 28 Meter und das Druckereigebäude enthält 4 helle, luftige Stockwerke mit ca. 400 □-Meter Raum, dem sich noch ein großer Hof anschließt — für den ausgedehnten Betrieb des „Wiesbadener General-Anzeigers" ganz vorzüglich und bildet auch infolge seiner architectonischen Schönheit eine Zierde der Mauritiusstraße.

Damit ist ein weiterer Schritt in der Entwicklung des Blattes vorwärts gethan worden, der sich nach außen auch dadurch kundgeben wird, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger" in **größerem Formate** als bisher erscheinen und auch inhaltlich noch reicher ausgestattet wird, als dies bislang der Fall war.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Blatt zu der Höhe — man darf dies ohne Ueberhebung sagen — emporgeschwungen, auf der es jetzt steht. Daß dies in immerhin verhältnißmäßig kurzer Zeit, unter der schärfsten Concurrenz sogar, geschehen konnte, verdankt der Verlag nicht sowohl seiner eigenen Thatkraft und der kräftigen Hilfe seiner Mitarbeiter und Angestellten, als vielmehr auch der Mitwirkung des gesammten Publikums hiesiger Stadt und der engeren und weiteren Umgebung, das beweist aber auch gleichzeitig, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger" eine Lücke ausgefüllt hat, die sich früher im öffentlichen Leben unseres Landes nur gar zu oft fühlbar machte.

Keinen Partei-Interessen dienend, hat er das Gute stets da genommen, wo er es zu finden glaubte. So, unabhängig dastehend, konnte er am ersten der Hauptpflicht einer Zeitung genügen, die darin besteht, dem Wohle der Gesammtheit zu dienen, sich nicht zu scheuen, Mißstände offen aufzudecken, ihre Besserung anzustreben und dem Guten rückhaltslos Beifall zu zollen. Daß dies auch fernerhin so bleiben wird, davon wird Jeder überzeugt sein, der den „Wiesbadener General-Anzeiger" aus eigener Einsichtnahme kennt.

* * *

Der Umzug und der Erwerb eines eigenen Hauses hat sich mit den an den Betrieb gesteigerten Anforderungen immer mehr als zwingende Nothwendigkeit herausgestellt.

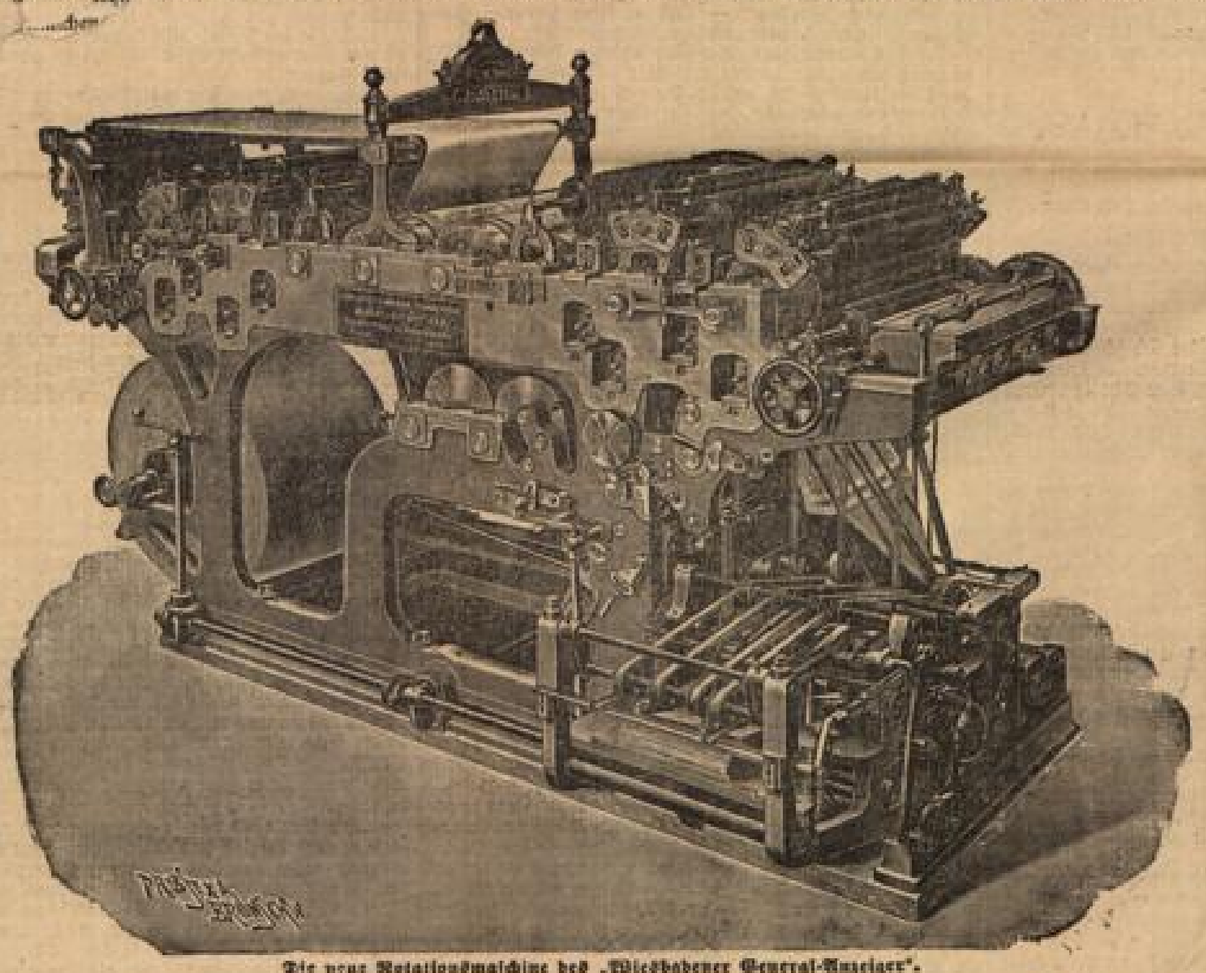
Während in den ersten Jahren die Druckerei sich nur mit der Herstellung und dem Vertrieb des „Wiesbadener General-Anzeigers" beschäftigte, wurde vor 3 Jahren das Unternehmen durch Einrichtung einer modernen Accidenzdruckerei bedeutend vergrößert. Heute werden in der Druckerei außer dem „General-Anzeiger", welcher täglich in einer Auflage von über 10,000 Exemplaren erscheint, drei fachwissenschaftliche resp. politische Wochenblätter und alle nur erdenklichen Drucksachen für den behördlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr angefertigt. Als Specialität wird der Rotations-Massendruck von Zeitungsbeilagen und Prospecten betrieben und ist die Firma im Stande, mehrere hundert Tausend Prospecte an einem einzigen Tage fertigzustellen. Den gesteigerten Ansprüchen mußte aber auch durch Neuanschaffungen nach jeder Richtung hin Rechnung getragen werden. Eine maschinelle Einrichtung folgte der anderen, das Personal wurde mit der Zeit verdoppelt, jedem Fortschritt der graphischen Künste wurde sich angepaßt und jede bahnbrechende Erfindung in den Dienst des Unternehmens gestellt. Heute arbeitet dasselbe mit **3 Elektromotoren** mit 10½ Pferdekräften — abermals eine verbesserte Neueinrichtung, von der Elektricitäts-Aktiengesellschaft (vorm. Lahmeyer & Co.) in Wiesbaden ausgeführt — einer der größten Rotationsmaschinen, 3 Accidenzpressen und vielen Hilfsmaschinen. Im internen Betriebe sind annähernd 50 Personen beschäftigt, während hunderte von Menschenhände sich regen, um die Zeitungsspedition und die Propaganda zu bewältigen.

Auch die größte Erfindung am Schlusse des Jahrhunderts, welche an Scharfsinnigkeit, Wichtigkeit und Nützlichkeit von keinem anderen Gewerbe erreicht worden ist, hat der „Wiesbadener General-Anzeiger" [illegible] enormen Kosten von 12000 Mk. sich zu Nutze gemacht. Es ist die Anschaffung der **Linotype-Setzmaschine,** die wir im Bilde vorführen. Zur Bedienung derselben genügt ein einziger Mann, wobei die Maschine die Arbeit von 4 Menschenkräften leistet, und zu gleicher Zeit den Text setzt und selbst gießt.

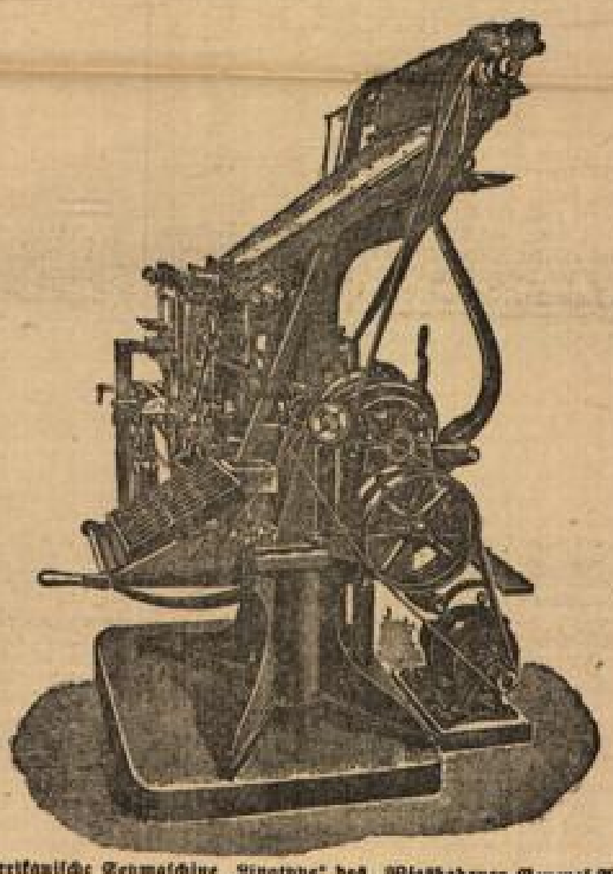
Aber auch die bisherige Rotationsmaschine konnte den an sie gestellten Ansprüchen nicht mehr genügen, auch für sie mußte ein besserer und größerer Ersatz geschaffen werden. Die **neue Rotationsmaschine,** deren Abbildung wir heute ebenfalls bringen, ist von der größten Schnellpressenfabrik in Europa, der Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co. Act.-Ges. in Frankenthal (Rheinbayern) gebaut worden und liefert in einer Stunde 15000 achtseitige Exemplare unserer Zeitung. Man wird sich nun infolge dieser Ziffer von der Maschine die Vorstellung eines riesigen Ungeheuers machen. Aber dies ist nicht der Fall. Im Gegentheil befriedigt das polierte ineinander greifende Walzen- und Räderwerk sogar das Schönheitsgefühl in hohem Maße. Auf der linken Seite wird das unbedruckte Papier in Rollen eingehängt, der durch Elektricität getriebene 8pferdige Motor setzt die Maschine in Bewegung und diese legt auf der rechten Seite eine fertige achtseitige Zeitung vor, gefalten, aufgeschnitten und in jedesmaligen Stößen von 50 Exemplaren. Sobald 50 Exemplare fertig ausgegeben sind, ertönt ein Glockenzeichen. So zählt denn die Maschine ihre Production noch selbst.

Sehenswerth ist die Besichtigung dieser pompösen Maschine, welche ihrer „Kleinigkeit" von 20000 Mark kostet, jedem Interessenten gerne gestattet. Er kann sich damit gleichzeitig auch davon überzeugen, daß auch die übrigen Einrichtungen des Hauses Mauritiusstraße 8, mögen sie nun Maschinensaal oder Setzerei, Stereotypie, Buchbinderei oder Expedition betreffen, nicht allein den regierungsseitlich gestellten sanitären Maßnahmen sogar vorgreifen, sondern auch dem Verkehre mit dem Publikum besser dienen, als dies früher der Fall sein konnte.

Das neue Geschäftshaus des „Wiesbadener General-Anzeiger"



Die neue Rotationsmaschine des „Wiesbadener General-Anzeiger".



Die amerikanische Setzmaschine „Linotype" des „Wiesbadener General-Anzeiger".

An den Leser!

Was den Leser in erster Linie an eine Zeitung fesselt, ist der Drang, über alles das, was in der weiten Welt geschieht, schnell und zuverlässig berichtet zu werden. Jeder einsichtsvolle Mensch weiß heutzutage, daß dies nur dann möglich ist, wenn die Redaktion allen Hader der Parteien über Bord wirft, wenn sie sich durch keine Rücksichten abschrecken zu lassen braucht, die Dinge zu geben, wie sie sind. Das mag vielleicht bei manchem für den ersten Augenblick einen gewissen Unmuth wecken, aber auch nur für den ersten Augenblick. Bald aber wird er ersehen, daß der, welcher die Gegenwart wie sie ist, daß der, welcher dem Ausge **zeichnet** ein seine Anerkennung nicht versagt und das Schlechte rückhaltlos tadelt, nur von dem Gedanken geleitet wird, dem Allgemeinwohl des Volkes zu dienen.

Hand in Hand mit der Haltung des Blattes geht natürlich der Inhalt desselben, der die Leser in seinen Bann ziehen muß. Universell muß heute die Zeitung sein, sie muß jedem etwas bringen, sie darf keinen Stand bevorzugen, um einen anderen hintanzusetzen. Sie muß **vor** anzugehen verstehen mit dem raschen Gange der Welt und darf sich ihrem Lauf nicht in reaktionärem Dünkel entgegenstemmen wollen. Und dieser Gesichtspunkt bedingt, von allem das Hauptsächlichste zu bringen. So ergiebt sich aber auch von selbst, daß man einer Zeitung, welche die politischen Tagesereignisse einfach und doch umfassend behandelt, die Vorgänge aus aller Welt in bunter Folge bringt, den Neuigkeiten aus der Umgegend und dem lokalen Theile einen ihnen gebührenden Umfang einräumt, das Urtheil des Lesers in Rechtssachen durch Wiedergabe der markantesten Gerichtssaalberichte zu schärfen sucht, auch dem immer mehr aufstrebenden Sport seinen Platz gibt, Handel und Verkehr berücksichtigt und den Bildungsgang seiner Abonnenten durch unparteiische Kritiken etc. fördern will, den Vorrang giebt vor

allen anderen Zeitungen.

Man wird aber nun einwenden, daß in erster Linie auch unsere Frauen lesen wollen. Und sie werden dies um so lieber thun, wenn auch der Feuilletontheil möglichst ausgestaltet wird, wenn er neben einem interessanten Roman spannende kleinere Feuilletons, Abhandlungen, Modeberichte etc. enthält.

Von diesen Gesichtspunkten aus glauben wir **den**

Wiesbadener General Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

der in einer täglichen Auflage von **über 10 000 Expl.** erscheint, der gütigen Beachtung empfehlen zu können. Er bringt außerdem noch den Landwirthen ein Fachblatt in seiner wöchentlichen Gratisbeilage: Der Landwirth, überläßt ferner dem frischen Humor, mag er allgemein, lokal oder politisch sein, seine zweite wöchentliche Gratisbeilage: Der Humorist, bringt in seiner dritten, dem „Wiesbadener Unterhaltungsblatt", außer dem Feuilletontheile in der Zeitung, Novellen, Skizzen, Buntes, Nützliches für Haus und Heerd, Spiele, Räthsel, darunter häufig Preisräthsel, welche die richtigen Löser oder einen Theil derselben hübsche Prämien gewinnen lassen, enthält als amtliches Organ ferner die sämmtlichen Anzeigen der Stadt, die Veröffentlichungen des Königlichen Standesamtes, dann die Fremdenlisten, die Theaterzettel etc. zuerst unter den hiesigen Tageszeitungen, verdeutlicht noch die wichtigsten Geschehnisse Politik und Leben durch Illustrationen und bleibt **aus** jedem trotz aller dieser Vorzüge die billigste Zeitung am Orte, da er **monatlich nur 40 Pfg.** kostet, frei ins Haus gebracht 50 Pfg.

Wir sind nach alledem überzeugt, daß ein Probeabonnement, zu dem wir Sie hierdurch ergebenst auffordern, auch Sie schnell zu einem Freunde unseres Blattes macht.

Bestellungen nehmen entgegen alle Postanstalten, unsere Boten und Filialexpeditionen, sowie die Hauptexpedition Neugasse 26 und Mauritiusstraße 8.

Verlag und Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger"
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Pflicht und Neigung.

Roman
von
O. Elster.

[Nachdruck verboten.]

1. Kapitel.

Hohneck, am Fuße der Vogesen gelegen, umschattet von den rauschenden Wäldern, überragt von den zinnengekrönten Bergkuppen, von denen man einen herrlichen Blick in die lachende, sonnige Rheinebene genoß, war nur ein kleines, kaum einige tausend Einwohner zählendes Städtchen. Aber das dort garnisonierende Jägerbataillon führte in ihm doch ein fröhliches, lustiges, wenn auch stilles und friedliches Leben.

Hier die Gesellschaft nur klein, so konnte man sich gegenseitig um so genauer, und die feinen Nüancen einer großen Geselligkeit wichen der behaglichen Gemütlichkeit, welche stets unter guten Bekannten und Freunden herrscht. Jeder kennt in einem solch kleinen Kreise die Neigungen des andern, seine Vorzüge und seine Fehler, über die man lachend und gutmütig hinweg sieht. Ein freies Wort wird nicht übel genommen und der Scherz nicht auf die Goldwage gelegt.

Besonders heute, an dem schönen und warmen Sommertage, ging es auf der breiten Veranda und in den lauschigen Gartengängen des Offizierkasinos lebhaft und heiter her. Auf dem großen Rasenplatz spielten einige Offiziere und junge Damen Tennis, und unter Lachen und Scherzen wurden die Bälle hin und wieder geschleudert. Auf der Veranda saßen die älteren Damen bei einer Tasse Kaffee, und in dem lustigen grünen Gartensaale ließen sich die älteren Offiziere eine Erdbeerbowle schmecken, die der behäbige und joviale Hauptmann von Koch ausgezeichnet zu bereiten verstand.

Die Militärkapelle spielte munterere Tanzweisen, Lotte Mürsche und ungeduldig blickte die junge Welt nach dem gestrengen Herrn Oberstlieutenant und Kommandeur, ob dieser noch nicht das Zeichen zum Beginn des Tanzes geben wollte.

„Halloh, Miß Griswold, das war ein brillanter Schlag!" rief ein junger, etwas stutzerhaft gekleideter Herr einer schlanken Dame zu, welche soeben einen Ball ihres Partners mit einem energischen kräftigen Schlage zurückgeschleudert hatte, so daß er weit über den Rasenplatz hinwegflog. „Achtung — da kommt wieder ein Ball!"

In Miß Griswolds stahlblauen Augen blitzte es auf. Ihre schlanke Gestalt richtete sich straff empor und mit raschem geschicktem Schlage parierte sie auch den zweiten Ball.

„Sie sind eine Meisterin im Spiel, gnädiges Fräulein!" rief der junge Herr sich verbeugend.

„Sie schmeicheln, Herr von Platen," entgegnete die junge Dame lachend. „Da sollten Sie einmal nach Amerika kommen — Sie würden ganz anderes Spiel sehen."

„Hab' mir schon lange vorgenommen, einmal hinüber zu gondeln," lachte Herr von Platen, wobei sein Auge mit keckem Blick auf dem Antlitz der Dame ruhte.

Diese wandte sich ab. Das Spiel war zu Ende und jetzt erschien auch Hauptmann von Koch, den Beginn des Tanzes anzukündigen.

„Darf ich bitten, Miß Griswold" — wandte sich Herr von Platen an diese, ihr den Arm bietend.

„I beg your pardon — ich habe Lieutenant von Breßnitz den ersten Tanz zugesagt."

„Natürlich — immer dieser Lieutenant von Breßnitz!"

„Herr von Platen! Ich muß bitten" . . ."

Mit kaltem, stolzem Blick maß sie ihn und wandte sich dem herantretenden jungen Offizier zu, legte ihre schlanke, schmale Hand leicht in seinen Arm und schritt mit ihm dem Tanzsaal zu.

Das Gesicht Herrn von Platens verfinsterte sich. Ärgerlich zupfte er den scharf in die Höhe gestrichenen blonden Schnurrbart und murmelte einen leichten Fluch vor sich hin. Dann drehte er sich kurz auf den Hacken um und wollte dem Buffet zuschlendern, als sein Blick auf eine junge Dame fiel, welche noch nicht zum Tanze engagiert war.

Er eilte auf sie zu. „Darf ich die Ehre haben, Fräulein von Warnstedt?"

Die junge, zierlich-anmutige Dame neigte mit freundlichem Lächeln das blonde Haupt und folgte Herrn von Platen in den Tanzsaal.

Kurt von Platen aber der „tolle Kurt", wie ihn seine Freunde nannten, gehörte dem Offizierkorps nur mittelbar an. Als Reserveoffizier hatte er im Sommer eine mehrwöchentliche Uebung bei dem Jägerbataillon geleistet und war dann „kleben" geblieben, wie er sagte, um sich noch einige Zeit von der anstrengenden Uebung zu erholen. Der wirkliche Grund seines Bleibens war indessen wohl der, daß während seiner Uebungszeit ein Mister William Griswold, ein amerikanischer Millionär mit seiner Tochter Edith nach Hohneck durch einen Zufall verschlagen wurde. Kurt von Platen hatte die interessante Fremde bereits in Baden-Baden kennen gelernt. Hier in Hohneck erneuerte er die Bekanntschaft und stellte Mister William Griswold mehreren Offizieren vor, die der schönen Miß Edith denn auch bald ihre Huldigungen zu Füßen legten. Mister Griswold und seine Tochter wurden in die Gesellschaft eingeführt, und obgleich sich der Amerikaner nur einige Tage in Hohneck aufhalten wollte, gefiel es ihm und seiner Tochter in dem Städtchen mit der prächtigen Umgebung so gut, daß sie nunmehr bereits mehrere Wochen in dem Orte weilten.

„Ich habe nichts zu versäumen," sagte Mister Griswold lachend zu dem Oberstlieutenant. „Meine Brauerei in Galveston geht auch ohne meine persönliche Anwesenheit. Ich freue mich einmal, unter Deutschen weilen zu können."

„Sie sind geborener Deutscher, Mister Griswold?" fragte der Oberstlieutenant. „Sie sprechen unsere Sprache durchaus korrekt."

Ein flüchtiger Schatten huschte über das hagere, blasse Gesicht des Amerikaners, während seine großen, grauen Augen sinnend in die Ferne schweiften. Dann strich er sich mit der schmalen aristokratischen Hand über den langen, blonden, leicht ergrauten Vollbart und entgegnete mit einem leicht ironischen Lächeln um die Mundwinkel:

„Nein, Herr Oberstlieutenant, meine Eltern waren Deutsche, ich bin in Amerika geboren. Aber in meinem Elternhause wurde fast nur deutsch gesprochen und ich — ich habe meine Erziehung in Deutschland genossen. Meine Frau war ebenfalls eine Deutsche — daher kommt es wohl, daß wir die deutsche Sprache völlig beherrschen."

Der Oberstlieutenant gab sich mit dieser Auskunft zufrieden. Was ging ihn auch die Vergangenheit dieses Mannes an, den ein Zufall in die Gesellschaft geführt. Er betrug sich wie ein Gentleman, zeigte durchaus weltgewandte Formen, war höflich und zuvorkommend. Miß Edith war eine prächtige Erscheinung und vollendete Dame, da konnte man schon einige Wochen mit den Harmosten Fremden verkehren.

Der Tanz war zu Ende, die Gesellschaft zerstreute sich wieder in den Garten.

„Darf ich Ihnen eine Erfrischung anbieten, Miß Griswold?" fragte Lieutenant von Breßnitz, als er mit seiner Tänzerin auf die Veranda trat.

„Nein, ich danke, Herr Lieutenant," entgegnete Miß Edith. „Aber wenn Sie mir einen Dienst erweisen wollen, so führen Sie mich an irgend einen schattigen kühlen Platz — die Luft in dem Saal war entsetzlich."

„Ich bemerkte schon, daß Sie die freie, frische Luft sehr lieben," sagte Lieutenant von Breßnitz lächelnd.

„Ueber Alles" — lachte sie leicht auf, während beide die breite Treppe der Veranda hinunterstiegen und in einen schattigen Seitenweg einbogen.

„Ueber Alles" — wiederholte sie, „liebe ich die Freiheit . . ."

Die Damen auf der Veranda sahen dem hinter den Bäumen und Gebüschen verschwindenden Paar mit aufmerksamen Augen nach.

„Da scheint sich etwas anzuspinnen," flüsterte Frau Hauptmann von Kastner der Frau Majorin zu. Diese nickte lächelnd und würdevoll mit dem Haupte, dessen schweres Unterkinn auf dem hochgewölbten Halse ruhte.

„Lieutenant von Breßnitz könnte eine reiche Partie wohl gebrauchen," entgegnete sie. „Er soll kein Vermögen haben . . . hat wohl etwas toll gelebt in seinen ersten Lieutenantsjahren."

„Man sagt, daß er mit Fräulein von Warnstedt heimlich verlobt sei."

„Aber ich bitte Sie — Fräulein von Warnstedt ist eine nette junge Dame, aber sie besitzt nichts . . . nein, nein, ich glaube, es besteht zwischen Lieutenant von Breßnitz und Warnstedts eine weitläufige Verwandtschaft."

„Ah, daher der intime Verkehr zwischen ihnen?"

Die beiden Damen vertieften sich noch weiter in die Verhältnisse der einzelnen Mitglieder des Offizierkorps. Auch Herr von Platen kam an die Reihe, und Frau Major meinte mit anerkennenswerter Gutmütigkeit, daß sie es dem Fräulein von Warnstedt von Herzen gönne, wenn Herr von Platen sich um sie bewürbe.

„Herr von Platen lebt freilich etwas sehr flott," setzte sie tadelnd hinzu, „aber er ist reich und unabhängig und erbt einmal ein hübsches Rittergut in Schlesien."

Frau Hauptmann von Kastner machte ein mißvergnügtes Gesicht. Sie selbst besaß eine heranwachsende Tochter und meinte im Stillen, daß ihre Tochter wohl eine passendere Partie für Herrn von Platen wäre.

Am äußersten Ende des Parkes erhob sich ein zierlicher Pavillon, von dem man eine herrliche Aussicht auf die nahen Vogesen genoß. Hierher führte Lieutenant von Breßnitz Miß Edith.

„Hier gefällt es Ihnen wohl besser als drinnen im Saal?" neckte er lächelnd.

„Allerdings; ich danke Ihnen, daß Sie mir diesen Platz gezeigt haben, der mir noch unbekannt war. Ah, sehen Sie, sehen Sie herrlich die Sonne hinter den Bergen versinkt! Mit welch' wehmütig warmen Grüßen sie die alte Ruine dort übergießt — wie heißt jene Ruine?"

„Es ist das alte Schloß Hohneck."

„Ich möchte es einmal besehen."

„Der Aufstieg ist nicht mühselig — man kann nur bis zur Hälfte des Weges fahren —"

„Oh, ich bin eine gute Bergsteigerin, würden Sie mich hinaufführen?"

„Sehr gern, gnädiges Fräulein, wenn Ihr Herr Vater . . ."

„Mein Vater?"

Sie sah ihn spöttisch lachend an.

„Mein Vater," fuhr sie dann fort, „wird nichts dagegen haben; aber er wird sich auch nicht der Mühe unterziehen, mit uns zu kommen. Sie müssen schon mit mir allein fürlieb nehmen."

„Ah, Miß Edith . . ."

Er erröthete leicht und ärgerte sich über sich selbst.

„Habe ich Sie verletzt?" fragte sie rasch. „Es lag nicht in meiner Absicht. Verzeihen Sie mir. Aber hier in Deutschland kommt mir alles so seltsam vor — so klein, so eng — so — befangen. Sehen Sie offen, Herr von Breßnitz, Sie dachten soeben, ob es wohl schicklich sei, wenn wir zwei allein auf den Hohneck stiegen?"

„Miß Edith . . ." wieder fühlte er zu seinem Aerger das Blut in seine Wangen steigen.

„Lassen Sie nur, Herr von Breßnitz. Sie brauchen sich nicht zu verteidigen. Sie haben ja die Freiheit, das Glück der Freiheit noch nicht kennen gelernt. Sehen Sie den Falken, der dort über dem Gebirge seine Kreise zieht und langsam in dem Abendrot entschwindet. Er liebt auch die Freiheit und stirbt, wenn man ihn selbst im goldenen Käfig gefangen hält. Wenn ich den freien Schrei des Falken höre, dann beschleicht mich die Sehnsucht nach der Freiheit meiner amerikanischen Heimat, mit unwiderstehlicher Gewalt. Ich möchte dahinfliegen auf halb wildem Roß über die weiten Prärien, wie ich es so oft gethan. Ich möchte hinaufsteigen auf die höchsten Felsengipfel der Cordilleren, ich möchte im flinken Segelboot die blauen Fluten des Oceans durchfurchen — ah, Sie kennen das Gefühl nicht! Es ist etwas Großes, Erhabenes um diese schrankenlose Freiheit!"

„Ich verstehe dieses Gefühl sehr wohl," entgegnete er ernst. „Auch ich habe diese Sehnsucht schon oft gefühlt — aber über Allem steht doch die Pflicht . . ."

„Ah, mit Ihrer schwerfälligen Pflicht! Ist es nicht unsere erste Pflicht, unser Leben so zu gestalten, wie es uns zusagt, wie es unserem Charakter entspricht? Unser Glück zu begründen, das ist unsere Pflicht!"

„Das hieße dem Egoismus Thür und Thor über unser Leben einräumen."

Ihre Blicke begegneten sich. Edith's Wangen glühten und sie athmete tief auf. Walter sowohl wie Edith fühlten, daß ihren Worten eine tiefere Bedeutung innewohnte, daß zwei verschiedene Weltanschauungen aus ihnen sprachen.

In ihren Augen leuchtete es auf. „Und wenn Ihnen nun das Glück, das Sie mit aller Kraft Ihres Herzens erstreben, in der weiten Ferne, in der schrankenlosen Freiheit, der Welt entgegen glänzte — würden Sie auch dann noch den starren Begriff der Pflicht zum Maßstab Ihres Handelns machen?"

„Ich weiß es nicht," entgegnete er sinnend, „das Glück, welches Sie schildern, ist mir noch niemals erschienen."

„Ah . . ."

Sie schien noch etwas hinzufügen zu wollen, doch sie preßte die Lippen fest zusammen und senkte das Haupt.

In seinem Herzen hallten ihre Worte nach, und vor seinen Augen sah er als glänzende Fata Morgana das Glück auftauchen — in weiter Ferne, in schrankenloser Freiheit. Er sah es dahinfliegen auf schwellenden, weißen Segeln über die wogende, wallende See — er sah es dahin brausen auf wildem Renner über die weite, endlose Prärie — er sah es als königlichen Aar schweben am blauen Himmel, höher und höher, der goldenen Sonne entgegen — und eine gewaltige, bis dahin unbekannte Sehnsucht nach dem Glück ergriff sein Herz.

Bisher hatte er stets seiner Pflicht, nur dem engen Kreis seines Standes gelebt. Er hatte die Freiheit, das Glück nicht gekannt; er hatte es für ein Phantom seiner einsamen Träume gehalten; er hatte verzichtet auf das Glück, ohne es zu kennen — und nun trat es ihm entgegen in den leuchtendsten Farben, in der Gestalt dieses schönen, freien Mädchens, das lachend alle seine Begriffe von Pflicht und Zweck des Lebens über den Haufen warf. Ihm war, als habe er bis jetzt in einem dumpfen, engen Thale gelebt und als eröffnete sich seinem erstaunten Auge plötzlich die Aussicht auf die freie, sonnige Ebene, auf die sonnenglühüberstrahlten Gipfel der gewaltigen Bergriesen einer neuen, einer schöneren Welt.

Edith erhob sich hastig.

„Lassen Sie uns zur Gesellschaft, zu Ihrer Welt — zurückkehren. Ich erwarte Sie jedoch zu dem Ausflug ins Gebirge und dann führe ich Sie in meine Welt . . ."

Sie wandte sich rasch und schritt davon.

Walter von Breßnitz wollte ihr folgen, doch da sah er, daß Herr von Platen auf sie zueilte. Er blieb zurück, lehnte das Haupt an einen Pfeiler des Pavillons und starrte in das immer mehr und mehr verglimmende Abendrot, das über den dunklen Bergen wie der Abglanz einer fernen, schönen Welt lohte.

2. Kapitel.

„Gnädiges Fräulein schienen ja ein sehr interessantes Gespräch mit Herrn von Breßnitz zu führen."

Edith sah Herrn von Platen, der diese Worte in seiner spöttischen Art und Weise sprach, mit erstaunstolzem Blick an, erwiderte jedoch nichts, sondern schritt rasch weiter.

„Verzeihen gnädiges Fräulein," fuhr der tolle Kurt fort, „es war nur ein Scherz — ich habe gnädiges Fräulein lange vergeblich gesucht, bis man mir sagte, daß Sie in Begleitung des Herrn von Breßnitz tiefer in den Park gegangen seien."

„Und da hatten Sie es für passend, uns nachzukommen?"

„O, gnädiges Fräulein, mißverstehen gnädiges Fräulein mich nicht — der Tanz beginnt wieder, und da wollte ich um die Ehre bitten . . ."

„Ich tanze nicht mehr," entgegnete Edith kurz und schroff.

Mißmutig zerrte Kurt an dem straff emporgezwirbelten Schnurrbart. Er umwarb nun schon seit mehreren Wochen die schöne Amerikanerin, aber alle seine Galanterieen prallten an ihrem kühlen Stolz wirkungslos ab. Er hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, die stolze Schönheit zu bezwingen; noch nie war seine Eitelkeit so schwer gekränkt und gedemütigt worden, wie durch die fremde „Abenteurerin", wie er sie innerlich grollend nannte. Dafür wollte er sich rächen, er war von seiner Unwiderstehlichkeit so sehr überzeugt, daß er an seinem endlichen Siege nicht zweifelte.

„Wodurch verdiene ich diese Mißhandlung, gnädiges Fräulein?" sagte er in leicht gereiztem Tone.

„Mißhandlung? Nennen Sie es Mißhandlung, wenn ich frei über mich, über meine Personen, über mein Vergnügen verfüge? Ich mag nicht mehr tanzen — das sollte Ihnen genügen."

„Herrn von Breßnitz würden Sie die Bitte um einen Tanz nicht abgeschlagen haben . . ."

„Herr von Platen, jetzt werden Sie verletzend!"

„Verzeihung, Gnädigste. Ich wollte Sie nicht verletzen, aber können Sie es mir verdenken, wenn ich es beklage, daß ich Ihre Gunst nicht zu erringen vermag? Was habe ich Ihnen gethan, daß Sie mich so schroff zurückweisen? Bei Gott, Miß Edith, wenn Sie in mein Herz sehen könnten —"

Edith lachte leise und spöttisch auf.

„Sehen Sie — schon wieder dieses Lachen, welches mich schon damals in Baden-Baden so tief unglücklich gemacht hat!"

„Ich glaube kaum, daß Sie jemals unglücklich werden können."

„Miß Edith, quälen Sie mich nicht! Wahrhaftig es ist diesmal mein heiliger Ernst, obgleich ich gestehe, daß früher . . . aber das ist vorüber. Miß Edith, ich lasse Sie nicht zur Gesellschaft zurück, ehe Sie mich angehört und mir geantwortet haben."

„Nun gut," entgegnete Edith ruhig, indem sie sich auf eine Bank niederließ, „so reden Sie — ich werde Ihnen antworten."

„Darf ich offen sprechen, Miß Edith?"

„Ich bitte darum."

„Nun denn — ich liebe Sie — ich bitte Sie, mir zu gestatten, mich um Ihre Hand zu bewerben . . ."

„Das steht Ihnen frei; aber ich rate Ihnen, es nicht zu thun, wenn Sie sich keiner Enttäuschung aussetzen wollen. Ich will Ihnen ebenso offen antworten. Ich liebe Sie nicht und würde Ihre Bewerbung um meine Hand zurückweisen."

Sie blickte mit kühlem, stolzem Lächeln zu ihm auf. Nicht der leiseste Hauch der Verlegenheit ruhte auf ihrem kalten, schönen, wie aus Marmor gemeißelten Antlitz, nicht ein Hauch jener süßen, ermutigenden Verschämtheit, welche sonst bei jungen Mädchen die Liebeserklärung eines Mannes hervorruft, selbst wenn dieses den Mann nicht liebt.

Miß Edith behandelte die ganze Angelegenheit als „Geschäft" — echt amerikanisch!

In Kurt's Herzen wallte es zornig auf.

„Ah, mein Fräulein" — stieß er heftig hervor. „Habe ich Ihnen Ursache gegeben, mich zu beleidigen?"

„Ich Sie beleidigen? Wie sollte ich dazu kommen?" fuhr sie ruhig fort. „Sie wollten mir Ihre Liebe erklären, das ist Ihr gutes Recht — ich warnte Sie, es zu thun, das ist nur edel von mir gehandelt," setzte sie lächelnd hinzu, „denn Sie hätten doch schon bemerken müssen, daß ich Sie nicht liebe, daß ich Ihrer Erklärung ausweichen wollte, um Ihnen eine Beschämung zu ersparen. Unsere Lebenswege, unsere Lebensanschauungen sind so grundverschieden, daß wir uns gegenseitig unglücklich machen würden. Ich könnte Ihnen nicht in Ihre Welt folgen und Sie mir nicht in die meinige."

„Weshalb nicht? Ich bin unabhängig — unabhängiger als Herr von Breßnitz . . ."

Edith zuckte leicht zusammen, eine jähe Glut stieg in ihre Wangen.

„Weshalb dieser Vergleich, Herr von Platen?"

„Weil ich glaube, daß Sie Herrn von Breßnitz eine andere Antwort erteilt hätten."

„Und wenn ich's thäte?"

„Dann will ich Ihnen einen Freundschaftsdienst erweisen und Sie warnen," entgegnete Kurt spöttisch. „Herr von Breßnitz ist nicht frei; er ist so gut wie verlobt mit Fräulein von Warnstedt . . ."

„Was kümmert es mich? Ich wünsche Herrn von Breßnitz Glück zu dieser Wahl. Fräulein von Warnstedt ist ein gutes, schönes Mädchen . . ."

Sie wandte sich ab, die Stimme drohte ihr zu versagen. Mit einem ironischen Lächeln beobachtete sie Herr von Platen; er wußte, er hatte sie empfindlich getroffen.

„So haben wir nichts mehr miteinander zu sprechen, mein gnädiges Fräulein?"

Sie zuckte schweigend mit den Achseln.

Kurt verbeugte sich mit spöttischer Höflichkeit und entfernte sich. Seine Begeisterung für die schöne Amerikanerin war mit einem Schlage verflogen.

„Sie ist eine Abenteurerin," murmelte er zwischen den Zähnen. „Pah, was liegt mir daran! Ich habe mich gründlich in ihr getäuscht, aber vergessen werde ich es ihr nicht!"

Edith blieb in Gedanken versunken auf der Bank sitzen. Der Abend war hereingebrochen, das Abendrot auf den Bergen erloschen, und düstere Schatten senkten sich auf die Erde nieder. Auf der Veranda und in dem Tanzsaal flammten die bunten Laternen auf und warfen schimmernde Reflexe auf die Bäume und Büsche des Parkes. Die Musik schallte gedämpft herüber, ab und zu hörte man auch ein fröhliches Lachen oder laute Stimmen, Gläserklirren und Hochrufen, das von dem Tusch der Musik begleitet wurde.

Auf Edith's Antlitz lag ein bitterer Zug. Die spöttischen Worte Kurt's hatten sie tief verletzt, ihr aber auch zu gleicher Zeit gezeigt, in welcher Täuschung sie befangen gewesen war, als sie geglaubt, den Mann, den sie liebte, für sich gewinnen zu können. Dort — in jenem glänzend erleuchteten, lärmerfüllten Tanzsaal lag seine Welt, die ihn mit so engen, festen Banden gefesselt hielt, daß er ihre Worte von der freieren, schöneren, edleren Welt nicht verstand, daß ihre Worte ihm wie ein Räthsel und ihre Freiheit wie eine Pflichtverletzung erschien.

Wie klein, wie engherzig kam ihr diese seine Welt vor! Aber konnte sie ihn nicht diesen engen Grenzen entführen? Konnte sie ihn nicht emporheben über den Dunstkreis, der über dieser engen dumpfen Welt lagerte?

Sie erhob sich, straff und stolz richtete sich ihre schlanke, kräftige Gestalt empor, und in ihren blauen Augen blitzte es auf.

Lieutenant von Breßnitz hatte sie zur Quadrille engagiert, sie wollte den Tanz nicht versäumen.

Rasch schritt sie dem Ballsaal zu.

Es war gerade eine längere Pause; plaudernd und lachend schritten die Paare durch den Saal, aber die Herren und Damen standen in Gruppen in lebhafter Unterhaltung umher.

Edith's Auge suchte Walter.

Er schien nicht in dem Ballsaal zu sein. Da fiel ihr Blick auf Marianne von Warnstedt, welche in ihrer Nähe allein saß.

Noch niemals hatte Edith dem jungen Mädchen ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Jetzt aber beobachtete sie Marianne heimlich. Blonde Locken umrahmten das reizende, sanfte Gesichtchen. In träumerischem Sinnen, scheu, wie die eines Kindes, blickten die großen blauen Augen in das lachende, schimmernde Treiben, um sich herum. Die weichen purpurnen Lippen umschwebte ein leises Lächeln aber es war kein Lächeln der Freude, der harmlosen Lust; es war ein Lächeln des verborgenen Schmerzes, ein Lächeln unter heimlichen Thränen. Ein rosa Kleid mit zierlichen Heckenröschen garniert umspannte knapp die anmutige Gestalt. Ein kleines Rosensträußchen schmückte ihren Gürtel und eine Rosenranke ihre Locken.

Ein Gefühl des Mitleids, der herzlichen schwesterlichen Liebe zu dem einsam dasitzenden Mädchen schlich sich in Edith's Herz.

Da sah sie Mariannens Antlitz aufleuchten. Ein freudiger Blitz zuckte in ihren Augen auf, ihre Lippen lächelten diesmal glücklich, freudig.

Walter von Breßnitz trat auf sie zu.

„Sie sitzen so still und einsam, Marianne," sagte er herzlich. „Sind Sie wir böse?"

„Wie sollte ich?" fragte sie einfach. Aber Edith bemerkte doch den innigen Blick, mit dem Marianne zu Walter aufschaute.

Der junge Offizier nahm an ihrer Seite Platz.

„Man hat so viel Verpflichtungen zu erfüllen," fuhr er fort. „Sie dürfen mir nicht zürnen, wenn ich Sie öfter allein lasse, Marianne."

„Aber ich bitte Sie, lieber Walter, — ich freue mich, wenn Sie sich amüsieren."

„Wie man sich hier so amüsieren kann," meinte er müde lächelnd. „Sind Sie übrigens zur Quadrille engagiert, Marianne?"

„Nein . . . noch nicht . . ."

Sie senkte den Blick, Edith glaubte eine leise Glut in ihren Wangen emporsteigen zu sehen.

„Ach, wie schade, daß ich schon engagiert bin."

„Wer ist Ihre Dame?"

„Miß Edith; aber ich werde Ihnen einen Tänzer zuführen, wir können dann in einem Viereck tanzen."

„Ich danke, Walter. Ich möchte aber nach Hause, — mein Vater erwartet mich."

„Aber weshalb?"

In diesem Augenblick trat Edith näher. Walter sprang auf, um ihr entgegenzueilen.

„Ich muß um Verzeihung bitten, Herr von Breßnitz," sagte Edith in ruhigem Tone, während ein weiches, trübes Lächeln auf ihrem Antlitz schwebte. „Ich vermag mein Wort nicht zu halten, ich kehre mit Papa nach dem Hotel zurück, geben Sie mich frei . . ."

„Aber, gnädiges Fräulein . . ."

„Ich fühle mich abgespannt — entschuldigen Sie mich. Sie werden ja bald Ersatz finden. Vielleicht ist Fräulein von Warnstedt noch frei . . . nicht wahr mein Fräulein?"

Freundlich lächelnd nickte sie dem jungen Mädchen zu, dessen Wangen in tiefe Glut getaucht waren. Dann schritt sie davon und verschwand in dem Nebenzimmer, in dem ihr Vater mit mehreren Herren am Spieltisch saß.

„Wollen Sie nicht noch einen Versuch machen, Miß Edith zurückzuhalten, Walter?" fragte Marianne schüchtern.

Er schüttelte den Kopf, sein Gesicht verdüsterte sich.

„Es ist nutzlos," entgegnete er. „Darf ich Sie nunmehr bitten, Marianne?"

Die Musik begann. Die Paare ordneten sich. Auch Walter und Marianne traten in die Reihe der Tanzenden. Aber wenn sie früher in harmloser, fröhlicher Laune zusammen geplaudert, gescherzt und gelacht hatten, heute ruhte es über ihnen wie ein trüber Nebelschleier, und in Mariannens Auge schimmerte ein feuchter Glanz, wie von unterdrückten Thränen.

3. Kapitel.

Marianne von Warnstedt, die Tochter des Oberstlieutenant z. D. und Bezirkskommandeurs Friedrich Wilhelm von Warnstedt, blickte mit frohem Lächeln auf den mit Blumen und allerhand kleinen Geschenken beladenen Geburtstagstisch, den ihr der Vater aufgestellt hatte.

„Das ist viel zu viel für mich, Väterchen," sagte sie, die Arme um den Nacken des alten Mannes schlingend und ihn zärtlich küssend. „Welche Mühe hast Du Dir wieder gegeben, alle meine Wünsche zu erfüllen!"

„Ich wollte, ich könnte Dir alle Wünsche erfüllen," meinte gutmütig lachend der alte Soldat, „dann sähe das Tischchen ganz anders aus."

„Bin ich so unbescheiden in meinen Wünschen, Papa?"

„Nein, nein, das wollte ich nicht sagen, mein Kind. Im Gegenteil, Du bist allzu bescheiden. Wenn ich dagegen andere junge Damen ansehe . . ."

„Ach, Papa, was gehen mich die anderen jungen Damen an! Ich wünsche ja nur, Dir das Leben so bequem wie möglich zu machen."

„Und darüber geht Dein eigenes Glück in die Brüche."

„Mein Glück! Das finde ich in der Erfüllung meiner Pflichten Dir gegenüber, den Pflichten der Dankbarkeit und der Liebe."

„Ja, ja der Liebe! Ein junges Mädchenherz träumt aber oft von einer anderen Liebe, als der zu einem alten, gebrechlichen Vater."

Eine leichte Röte stieg in die blassen, etwas schlaffen Wangen Mariannen's. Sie wandte sich ab und vertiefte sich scheinbar in die Betrachtung ihrer Geburtstagsgeschenke.

„Ob Walter heute wohl kommen wird?" fragte der Oberstlieutenant nach einer Weile. „Er war sonst stets der Erste, welcher Dir gratulierte."

„Ja Papa, sonst —"

„Er hat sich in letzter Zeit allerdings sehr verändert. Diese amerikanische Bekanntschaft scheint keinen guten Einfluß auf ihn auszuüben."

Marianne entgegnete nichts und auch der Oberstlieutenant schien keine Lust zu haben, das Gespräch fortzusetzen. Er ging langsam im Zimmer auf und ab, während sein Auge sinnend den Dampfwölkchen seiner Cigarre folgten. Es schmerzte ihn, daß Walter scheinbar den Geburtstag Mariannens vergessen hatte.

Lange Freundschaft hatte ihn schon mit Walter's Vater verknüpft, und da beide fast ihr ganzes Leben hindurch bis zu dem Tode des Majors von Breßnitz in einem Regiment gestanden, Freud und Leid zusammen getragen, Seite an Seite in mehreren Feldzügen gefochten, so hatte sich nicht nur zwischen den beiden Freunden, sondern auch zwischen ihrer Familie ein der Verwandtschaft gleiches inniges Band geknüpft.

Walter hatte als Knabe in der Familie des Herrn von Warnstedt wie in seinem elterlichen Hause verkehrt; mit dem Sohn des Oberstlieutenant verband ihn enge Freundschaft und mit Marianne von Warnstedt, dem Töchterchen des Oberstlieutenant, geschwisterliche Vertrautheit. Arthur, der Sohn des Oberstlieutenant, stand als Offizier in einer fernen ostpreußischen Garnison; Marianne aber lebte bei ihrem Vater, dessen bescheidenes Hauswesen sie seit dem Tode ihrer Mutter leitete. Mit Glücksgütern war Herr von Warnstedt nicht gesegnet. Aus diesem Grunde nahm er nach seiner Verabschiedung auch die Stellung eines Bezirkskommandeurs an, denn von der Pension allein vermochte er seine und seines Sohnes Ausgaben kaum zu bestreiten.

„Ich könnte es mir ja bequemer machen, mein Junge," sagte er einst lächelnd zu Walter, „denn mein alter Körper will oft nicht mehr vorwärts — der verdammte Rheumatismus, den ich mir im Winter 70—71 geholt habe, sitzt mir zu fest in den Knochen. Aber so kann ich doch dem Arthur auch eine kleine Zulage geben, und die hat er in dem teuren Königsberg wohl nötig. Ich sterbe in den „Stiefeln," setzte er heiter hinzu, „wie ein größerer Mann, als ich es bin, von sich sagte. Hoffentlich stellen sie mich aber auch nicht kalt, wie sie es mit jenem gethan haben."

Jedermann liebte den kleinen, dürren, alten Soldaten, mit dem aufwärts gestutzten schneeweißen Schnurrbart, den lustig lachenden blauen Aeuglein, um die der Schalk und die Gutmütigkeit in hundert und aberhundert Fältchen zuckten. Ein besseres, weicheres, tapferes Herz ließ sich nicht denken, als dieser alte halbinvalide Offizier besaß, der seine Kräfte in den Dienst des Vaterlandes bis zum letzten Athemzug stellte.

(Fortsetzung im „Wiesbadener General-Anzeiger" im neuen Quartal.)

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dau...
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Grössen.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Der Reinfall.

Von
Heinrich Friese.

Er war Supernumerar in einem sehr kleinen Provinzialstädtchen, das sich einer Regierung und eines Oberlandesgerichtes erfreute.

Hübsch war er, der Willy Brandt, und deshalb wurde er auch von dem mit Töchtern reich gesegneten Vorgesetzten so oft zum Mittagessen eingeladen. — Warum sollte er nicht hingehen, wenn er ihnen und seinem Geldbeutel eine Freude dadurch bereiten konnte?

Heute war er zum ersten Male zu Kanzleirath Fischer geladen, dessen Töchter er auf einem Balle kennen gelernt hatte. Alle drei waren sie hingerissen von dem „hübschen Supernumerar". —

Deshalb fingen sie heute auch schon zwei Stunden vor dem Essen an, sich zu putzen, damit sie ihm ja gefielen. Auch die Frau Kanzleirath machte heute ausnahmsweise mitten in der Woche einen Braten, und sogar der Papa wagte eine Extraausgabe, nämlich drei Flaschen Rothspohn, indem er seiner Frau vorrechnete, daß sie, wenn sie eine ihrer Töchter los würden, doch bedeutend weniger Ausgaben hätten.

„Ja, wenn —!" seufzte seine bessere Hälfte.

„Dafür werde ich und der Rothwein schon sorgen, daß er sich heute erklärt; denn morgen geht er zu Sekretär Werners zum Essen, dessen Tochter Anna er den Hof machen soll", sagte der Kanzleirath, siegesbewußt auf seine drei Flaschen blickend.

Endlich waren auch die drei Töchter geputzt, das Mittagessen fertig, und nachdem die Mama noch ihren Sprößlingen die ganz unnöthige Mahnung hatte zu Theil werden lassen, ja recht freundlich zu ihm zu sein, erschien auch Herr Brandt.

Als sie sich zum Essen setzten, freute eine jede der drei Mädchen sich schon darauf, wie sich wohl ihre Freundinnen ärgern würden, wenn sie sich mit dem „hübschen Supernumerar" verlobte. —

Heiter und fidel ging's beim Essen zu. Herr Brandt erzählte mit vielem Humor von den Schönheiten seiner Vaterstadt und dem dort verlebten Militärjahr, während die jungen Mädchen es nicht an der nöthigen Liebenswürdigkeit fehlen ließen. Und als nun endlich auch noch der Wein auf den Tisch kam, dachten sie, es wäre schon Verlobung. Aber Papa Fischer war sehr vorsichtig: er gab seiner Frau und seinen drei Töchtern nur je ein halbes Glas, er selbst trank ein ganzes, und das übrige ließ er alles dem Herrn Supernumerar, der ob dieser unerwarteten Spende kreuzfidel wurde.

Endlich war das Essen beendigt. Man ging in die „gute Stube", um noch ein wenig zu plaudern. Die Mama zog sich zurück, um ihr Nachmittagsschläfchen zu halten, wie sie sagte, während der Herr Kanzleirath, nachdem er seinem Gast noch einige Cognacs „zum Verdauen" präsentirt hatte, sich mit der jungen Gesellschaft zusammensetzte.

Man unterhielt sich ganz lustig und ungenirt, und als eine kleine Pause eingetreten war, stand der Kanzleirath auf, um die Cigarren zu holen. Doch als er sie seinem Gast anbot, dankte dieser ganz entschieden.

„Rauchen Sie nicht?" fragte ihn der Kanzleirath.

„Jawohl, aber nie in Damengesellschaft."

„Meine Mädchen sind das aber von mir gewöhnt, bitte thun Sie sich gar keinen Zwang an."

„Nein, ich danke. Ich weiß, daß es jungen Damen unangenehm ist, wenn man bei der Unterhaltung raucht. Meine Braut —"

„Ihre Braut —!" flöteten wie aus einem Munde die drei Töchter, während der Papa die Cigarrenkiste vor Schreck fallen ließ.

„Ihre Braut! sind Sie denn verlobt?" —

„Ja wohl!" antwortete Brandt, der sich über die von ihm gemachte Dummheit furchtbar ärgerte, jawohl. Meine Braut lebt in meiner Vaterstadt Berlin."

„Sie tragen ja aber keinen Ring."

„Oh, doch!" antwortete der hübsche Supernumerar. „Nur nicht, wenn ich irgendwo zu Mittag eingeladen bin; damit wird's wohl aber jetzt für immer vorbei sein."

Die Preis-Räthsel

des „Wiesbadener General-Anzeiger" haben stets bei unseren Abonnenten großen Anklang gefunden, weshalb wir auch fernerhin jeden Monat ein Preisräthsel veröffentlichen werden, für deren richtige Lösung den Abonnenten des „General-Anzeiger" werthvolle Bücherpreise zuerkannt werden.

Preisräthsel.

A) Für Erwachsene.

Trifft dich ein schwerer Schicksalsschlag,
So mußt das Räthselwort du sein;
Ist's der Verbrecher, zittert er;
Zumeist ist's auch der Edelstein.

Setzt statt der Silbe „ge" man „er",
Gilt man als klug, hat man es schwer.
Und hast du nun den Sinn erfaßt,
Ist auch die Lösung schon zur Stell'.

B) Für Kinder.

Vexirbild.

Wo ist der Entenjäger?

Da sich an der Preiskonkurrenz **nur Abonnenten** betheiligen können, so müssen wir unbedingt auf die Innehaltung folgender Bedingungen sehen:

1. Jede Lösung muß in verschlossenem frankirten Couvert eingesandt werden. Der Schlußtermin wird im „Wiesbadener General-Anzeiger" besonders bekannt gegeben.

2. Jeder Lösung ist die **Abonnements-Quittung für den Monat Oktober** beizufügen.

3. Jedes Couvert hat den Vermerk zu tragen: „Preisräthsel".

4. Bei den Lösungen des Kinder-Räthsels ist das Vexirbild auszuschneiden, auf demselben der „Entenjäger" zu zeichnen und uns so unter den vorstehenden Bestimmungen zu übersenden.

Die Preise,

welche zur Vertheilung kommen, bestehen in einer Anzahl **werthvoller Bücher rc.** und zwar in **6 Hauptpreisen** für Erwachsene u. **6 Hauptpreisen** für Kinder.

Für Erwachsene:

1. Preis: **Eine vollständige Klassiker-Bibliothek** in 6 Bänden,
2. „ **Die deutschen Klassiker**, 4 Bände.
3. „ **Bilz, Gesundheitslexikon.**
4. „ **Die deutschen Klassiker**, 2 Bände.
5. „ **Bleytheiner, Aus großer Zeit.**
6. „ **100 Visitenkarten mit Namendruck.**

Für Kinder:

1. Preis: **Der kleine Brehm**, illustrirt.
2.—6. Preis: **Verschiedene Jugendschriften.**

Die vorstehenden Hauptpreise werden unter den richtigen Lösern **verloost**. Außerdem erhält diesmal **jeder richtige Räthsellöser** eine kleine Broschüre, sobald die Namen derselben veröffentlicht sind.

Verlag und Redaktion
des „Wiesbadener General-Anzeiger".

Gefälligst auszuschneiden und an den Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger" in Wiesbaden als 3-Pfg.-Drucksache einsenden oder in der Geschäftsstelle: Wiesbaden, Neugasse, Ecke Marktstraße abgeben.

Bestell-Zettel.

Der Unterzeichnete wünscht 14 Tage lang ein

Gratis-Abonnement

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger" und bestellt dann den „Wiesbadener General-Anzeiger" zum Preise von

50 Pfg. monatlich

frei ins Haus.

Name: ______________________

Adresse: ______________________

Verlobungs-Karten

in

Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sievers, Beide in Wiesbaden.

Der

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend stark verbreitet. Im **Rheingau** und **Blauen Ländchen** besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger" nachweisbar die

größte Auflage aller Blätter.

Die Beförderung erfolgt täglich **Nachmittags 5 Uhr** durch eigene Expreßboten und sind auch die entferntesten Leser noch **Abends** im Besitze unseres Blattes. In allen Orten unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten angestellt, bei welchen jederzeit auf unser Blatt für

50 Pfennig monatlich
frei ins Haus

abonnirt werden kann.

Filialen
befinden sich in:

Auringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener,
Aßmannshausen: Schiffer Reichert,
Aumenau: Chr. Wolf,
Bierstadt: Wilh. Heißner,
Bleidenstadt: Carl Petri,
Braubach: Wwe. Hübinger,
Biebrich: Chr. Ruß, Elisabethenstraße 5,
Camberg: Wwe. Hemmerich, Querstraße 9.
Caub: Carl Kern.
Delkenheim: Wilh. Koch,
Dotzheim: Joh. Phil. Wölpel, Neugasse 4.
Eibingen: W. Knauf, Rüdesheim,
Eltville: A. Kunze,
Erbach b. Camberg: Joh. Meul.
Erbach i. Rheing.: Holz, Neugasse,
Erbenheim: Wilh. Weber,
Eschhofen: Joh. Lütz.
Flörsheim: Joh. Jung, Walbergasse.
Frauenstein: Jos. Fuchs,
Geisenheim: Ant. Jssinger III.,
St. Goarshausen: Frau Bender,
Hahn: Theod. Hölzer,
Hallgarten: Jac. Heil,
Hattenheim: Ferd. Herrmann,
Hahnstätten: G. Fr. Hermann,
Hochheim: Frau Wirschinger, Neugasse 10
Holzappel: Anton Thorn.
Idstein: Wwe. Helene Dollas.
Igstadt: Christian Schaaf,
Johannisberg: Klein,
Kiedrich: Wwe. Fiebler,
Kloppenheim: Georg Dehl,
Limburg: Jos. Hambach, Roßmarkt 37.
Lorch: Jac. Daum,
Laufenselden: Carl Meilinger,
Lg.-Schwalbach: Louis Schätzel,
Massenheim: Daniel Essig.
Medenbach: Katharine Damm, Wwe.,
Mühlen: Joh. Lütz I.
Nastätten: Melchior Hazel,
Naurod: Ph. Braun,
Neudorf: Leonhard Eiser,
Nordenstadt: Frau Metz,
Niederwalluf: Bernh. Grundel,
Niederlahnstein: Wwe. Born, Emserstraße
Niedernhausen: Gg. Lundermann,
Niederneisen: Ortsdiener Weimar,
Niederseelbach: Carl Reiter,
Niederselters: Frau Latterbach,
Niederbrechen: Wwe. Carl Schmidt,
Oberbrechen: Wwe. Trost.
Oberlahnstein: J. H. Gerharz,
Oestrich: Schuhmacher Reinhardt,
Rauenthal: Valentin Ringel III.,
Rambach: Christian Schmidt,
Runkel: Carl Schäfer, Zimmermeister,
Rüdesheim: Wilh. Knauf.
Sonnenberg: Carl Köhm, Gartenstraße 7,
Schierstein: Wilh. Linkenbach.
Seitzenhahn: Gastwirth Muffel.
Villmar: Peter Roßbach VI.,
Wallau: Feldhüter Graf,
Wehen: Friedr. Heiz.
Wicker: Lorenz Baumann,
Winkel: Wwe. Anna Weil,
Würdorf A. Bangert

Die Firma

Gerstel & Israel

Wiesbaden, *Langgasse 33,*

beehrt sich, den Eingang von **Herbst-Neuheiten** anzuzeigen.

Grösstes Lager garnirter Hüte

und sämmtlichen Zuthaten

in **enormer Auswahl** zu **bekannt billigsten Preisen** vom **einfachsten** bis zum **elegantesten Genre.**

Modistinnen und Wiederverkäufern Rabatt!

Specialität: Trauerhüte, Crêpes, Trauerschleier

En gros. **in allen Preislagen.** En détail.

Grösste, gediegenste Auswahl

von

Cigarren-Fabrikaten allerersten Ranges

welche mit wirklicher, circa 25jähr., fachmännischer Erfahrung in der Cigarren-Fabrikation und in der Rohtabaks-Branche (Bremen, Hmburg, Amsterdam, Rotterdam etc.) ausgewählt und zum Theil nach eigener Angabe angefertigt sind!

Importirte Havanna-Cigarren
Importirte Cuba-Cigarren
Importirte Bahia-Cigarren
von Dannemann & Cia. St. Felix
Echte Manila-Cigarren
Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigaretten:
türkische, russische, egyptische, französische, englische, amerikanische, mexicanische etc.,
sowie
Havanna-Cigaretten.

Alleinverkauf:

Importirte Bahia-Cigarren
von Rodenburg & Cia. St. Felix.
Echte Holländer Cigarren
aus der renommirten Königl. Cigarren-Fabrik
„Lindenlinde".

Nicotinunschädliche Cigarren
Erfindung
des Geh. Hofrath Professor Dr. med. Gerold
(Wendts Patent).

5 Taunusstrasse 5
vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Wilhelm Voll,
vorm. in Bremen.

Credit an Jedermann!

Sie erhalten bei mir

Möbel aller Art

unter den **denkbar günstigsten Bedingungen**

auf **Theilzahlung**

in kleinen Raten, welche in wöchentlicher, 14tägiger oder monatlicher Theilzahlung geleistet werden können, ganz nach Wunsch des Käufers.

Benutzen Sie gefl. die Offerte zu einem Versuche und Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie es mit einem streng reellen Geschäfte zu thun haben, welches Ihnen alle Vortheile einer guten Bezugsquelle für alle nur gebräuchlichen Bedarfsartikel bietet.

Möbel- und Waaren-Credit-Kaufhaus

J. Jttmann, Bärenstraße 4, 1. u. 2. Etage.

20 Filialen. Größtes Unternehmen dieser Art. 20 Filialen.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition,

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art, Versendung und Assecuranz nach allen Orten der In- und Auslandes.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt

Verpackung mit Garantie

von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc. ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kisten etc.

Aufbewahrung

in etwas zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungeziefertreien **Lager-Häusern**

die größten am Platze

Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen

Telephon Nr. 59.

Alleinverkauf

der berühmten

Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren

für Wiesbaden und Umgegend

101

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse **WIESBADEN,** Langgasse 18.

M. Schneider

als **reelle** und **billige** Bezugsfirma in ganz Deutschland anerkannt.

Größtes Kaufhaus in Wiesbaden

für

Manufactur- und Mode-Waaren

– Teppiche – Möbelstoffe – Gardinen – Portièren – Tischdecken –

Blousen, Matinés, Jouponns, Morgenröcke, Damen-, Herren- und Kinderwäsche.

Braut-Ausstattungen. Baby-Ausstattungen. Fertige Betten. Eiserne Bettstellen.

Kurzwaaren: Seidene Bänder, Rüschen und Spitzen, Passementerien, Strick-Wolle, Tricotagen u. s. w.

Für Herbst- und Winter-Saison

täglich große Eingänge von Neuheiten.

Reichhaltige Auswahl **Kleiderstoffe** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Seide, Sammete, Peluche, Velvets u. s. w.

Grosse Sortiments-Lager Leinen- und Baumwollwaaren

bewährte Qualitäten zu sehr billigen Preisen wie aus nachstehend gedrängter Angabe ersichtlich.

Loden doppelbreit in allen Farben	per Meter	35	Pf.
Cheviot „ „ „	„ „	50	„
Fantasiestoffe in allen erdenklichen Mustern	„ „	60	„
Hauskleiderstoffe	„ „	18	„
Damentuche doppelbreit	„ „	40	„
Crêpe in allen Farben	„ „	55	„
Gardinen abgepaßt	„ Paar	1.75	M.
„	„ Meter	2	Pf.
Portièrenstoff	„ „	28	„
Tischdecken	„ Stück	1 20	M.
Teppiche Axminster	„ „	4 50	„
Bettvorlagen Gilt	„ „	50	Pf.
Läuferstoff	„ Meter	15	Pf.

Hemdentuche	per Meter	15	Pf.
Halbleinen	„ „	25	„
Handtücher	„ „	7	„
Siamosen	„ „	10	„
Bett-Cattune	„ „	24	„
Blaudruck	„ „	30	„
Hemdenbiber	„ „	18	„
Biber für Röcke, Matiné u. s. w.	„ „	32	„
Bettzeuge	„ „	25	„
Pelzpiqué	„ „	28	„
Betttuchleinen	„ „	65	„
Bettbarchend	„ „	50	„

Große Auswahl Tuche und Buckskins

(englische und deutsche Fabrikate).

Elegante Herren-Garderobe nach Maaß,

sowie Kinder-Confection.

Sämmtliche Lager sind so reichhaltig und geschmackvoll sortirt, daß allen Ansprüchen in weitgehendster Weise Rechnung getragen ist, wovon die Ausstellungen in den Schaufenstern der beiden Geschäfte den besten Beweis geben und um deren Besichtigung höfl. gebeten wird.

M. Schneider,

Wiesbaden. — Kirchgasse 29 u. 31.

Ständige Grundsätze der Firma: Streng reelle und aufmerksame Bedienung bei billigen, festen Preisen.

Verkauf nur gegen Baar.

Auf | Einzig in seiner Art. | Credit

J. Jttmann, Waaren- u. Möbel-Credit-Kauthaus

Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage.

Aufstellung nebst Bedingungen bei Entnahme einer Wohnungs-Einrichtung.

Einfache Einrichtung.

Eine Bettstelle	Ein Spiegel	Ein Küchenschrank
Eine Sprungrahme	Ein Tisch	Ein Küchentisch
Eine Matratze	Zwei Stühle	Ein Küchenstuhl
Ein Kleiderschrank		

Auf diese vorstehende Einrichtung beträgt Anzahlung 25—30 Mark, Abzahlung 2,50 Mark pro Woche.

Bessere Einrichtung.

Ein Kleiderschrank	Eine Sprungrahme	Zwei Stühle
Ein Waschschrank	Eine Matratze	Ein Küchenschrank
Ein Spiegel	Ein Sopha	Ein Küchentisch
Eine Bettstelle	Ein Tisch	Ein Küchenstuhl

Auf diese vollständige Einrichtung beträgt die Anzahlung 40 bis 50 Mark, Abzahlung 3—4 Mark per Woche.

Hochfeine Einrichtung.

Ein Herren-Sopha	Eine Waschtoilette	Zwei Sprungrahmen
Ein Muschelschrank	Eine Marmorplatte	Vier Stühle
Ein Muschelvertikow	Zwei Bettstellen	Zwei Nachttische
Ein Spiegel m. Aufsatz	Zwei Matratzen	Ein Küchenschrank 2c. 2c.

Jedem eventl. Wunsche wird Rechnung getragen.

Anzahlung und Ratenzahlungen nach Vereinbarung; weitgehendste Coulanz wird geübt.

J. Jttmann, Bärenstraße 4, 1. u. 2. Etage.

20 Geschäfte | Größtes Unternehmen Deutschlands | 20 Geschäfte

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 224. Sonntag, den 24. September 1899. XIV. Jahrgang.

Die Komplottverhandlungen in Paris.

Vor dem Staatsgerichtshof in Paris begannen bekanntlich am Montag die Verhandlungen gegen Deroulede, Hobert, Guerin und Andere wegen des Komplottes gegen die französische Republik. Ernst zu nehmen scheint man die sämmtlichen „Verschwörer" selbst in Frankreich nicht, die Strafe wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach nur gering ausfallen. Unsere Leser sind über die Verhandlungen, soweit dies möglich, unterrichtet; wir führen an dieser Stelle die Porträts der Angeklagten vor.

Politische Wochenschau.

* **Wiesbaden**, 23. September.

Nachdem die Begnadigung Dreyfus' am vergangenen Dienstag erfolgt ist, sind die Akten über die Affaire vorläufig geschlossen. Doch nur vorläufig. Dreyfus hat zwar das Revisionsgesuch zurückgezogen, wodurch nur die Begnadigung ermöglicht wurde. Und da hat er ohne Zweifel den Rath seiner klugen Vertheidiger befolgt. Man wird sich gesagt haben: „Es ist ziemlich sicher, daß der militärische Revisionsrath das Gesuch verwerfen wird. Diese Entscheidung wird aber erst in einigen Wochen erfolgen, vielleicht zu einer Zeit, wenn das Cabinet Waldeck-Rousseau nicht mehr am Leben ist. Ob aber ein anderes Cabinet den Muth hat, der Begnadigung zuzustimmen, ist höchst fraglich. Also begnügen wir uns mit dem Sperlinge in der Hand." Hat man denn auf die Revision verzichtet, nicht so auf die Kassation des Urtheils. Dreyfus hat selbst bekanntlich öffentlich erklärt, daß er weiter an seiner Rehabilitirung arbeiten werde. Und die Möglichkeit, daß der Kassationshof dieserhalb nochmals in Thätigkeit tritt, sobald nur eine neue Thatsache auftaucht, ist schon durch den Prozeß Zola gegeben.

Die Regierung hat jedenfalls jetzt alles gethan, was sie thun konnte. Man sieht es schon daran, daß sie von den nationalistischen und antisemitischen Blättern — und wer die Affaire Dreyfus genau befolgt, weiß, daß man, einerlei, weshalb man einen Spion haben mußte, gerade auf ihn verfiel deshalb, weil er Jude war — mit Schmähungen überhäuft wird, daß man Loubet bereits vorwirft, sein Wort, das neue Urtheil respektiren zu wollen, wie es auch ausfalle, gebrochen zu haben. Die Regierung wird aber zweifelsohne bei diesem ersten Schritte nicht stehen bleiben, falls sie ein günstiges Kammervotum erhält, das ihr aber jetzt, nachdem der Staatsgerichtshof über die Komplottaffaire abzuurtheilen hat, nachdem man weiß, daß thatsächlich auch Generäle in dem orleanistischen Fahrwasser treiben, kaum ausbleiben wird. Ihr zweiter Schritt wäre die Forderung der Erlaubniß, Mercier vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Würde dieser dort der falschen Zeugenaussagen überführt, die neuen Thatsachen wären dann vorhanden.

Guerin, der „tapfere Hüter des Fort Chabrol", hat sich nun doch übergeben, nachdem er gesehen, daß endlich, nach nahezu 6 Wochen, Ernst gemacht wurde. Und er hat sofort einen Nachfolger in dem Antisemiten Regis in Algier gefunden, der dort einen kleinen Putsch versuchte.

Während also Frankreich die Welt fast täglich mit neuen Ueberraschungen versieht, hat einer der Männer, der den gewaltigen Stein der Affaire ins Rollen gebracht, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Scheurer-Kestner ist gestorben, angesichts der Begnadigung und doch in dem Bewußtsein, das möglicherweise auch sein Ende beschleunigte, daß in seinem Vaterlande die Wahrheit noch immer geknechtet und unterjocht wird.

Dieser Racenkampf in Frankreich, er hat ja eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Nationalitätenkampf in Oesterreich, der auch nicht zu Ende kommen kann. Alles deutet jedoch darauf hin, daß Thun nun endlich „gegangen wird", daß mit ihm auch die Nothstands- und Sprachenverordnung fällt. Soll doch Kaiser Franz Josef, der dieser Tage nur mit knapper Noth einem Wagenunfall entging, selbst gesagt haben: „So kann es nicht weiter gehen."

— — — — — — — — — — — —

Jenseits des Kanals und im fernen Afrika wird rüstig weitergerüstet, der Krieg zwischen England und Transvaal kann jeden Augenblick ausbrechen. Man hat sich dabei das Vergnügen gemacht, an eine Rede Chamberlains zu erinnern, die er 1881 hielt, nachdem die Feindseligkeiten mit Transvaal eingestellt waren und er als Mitglied der Republik deren Politik zu vertheidigen hatte. Damals sagte er:

„Die Buren sind von Hause aus keine kriegerische Rasse. Sie sind ein einfaches, arbeitsames, aber etwas rohes und unzivilisirtes Volk von Farmern, die von den Erzeugnissen des Bodens leben. Sie sind erfüllt von einem tiefen und ernsten religiösen Gefühl und sie haben von ihren Vorfahren — den Leuten, welche die Unabhängigkeit Hollands von dem unerträglichen Drucke Philipps 2. von Spanien errangen — ihre unbesiegbare Liebe zur Freiheit geerbt. Sind es nicht die Eigenschaften, welche Sie selbst den Angehörigen der englischen Rasse empfehlen? Sind das Tugenden, von denen wir mit Stolz glauben, daß sie die besten Charaktereigenschaften des englischen Volkes bilden? Sollen wir gegen ein solches Volk wohl die furchtbare Entscheidung der Waffen anrufen? Diese Leute haben sich in Transvaal niedergelassen, um fremdem Drucke zu entgehen. Sie haben mancherlei Streitigkeiten mit den Briten gehabt. Sie verließen ihre Wohnsitze in Natal, als die englischen Puritaner England verließen und nach den Vereinigten Staaten auswanderten, und gründeten eine eigene kleine Republik im Herzen von Afrika."

Wiesbadener Streifzüge.

Jetzt knallt's allenthalben in den Feldern, wo unlängst noch rüstig die Schnitter und Schnitterinnen fröhlich ihre Arbeit verrichteten. Brrr, schwirrt eine Kette Hühner über die Stoppeln, um jenseits des Baches auf der Wiese einzufallen. Die Jagd hat begonnen. Ein eifriger Naturfreund nun,, der in innigem Verkehr mit der gefiederten Welt steht und die Gabe besitzt, die Sprache der Hühnervölker zu verstehen, sendet uns den jetzt folgenden Nothschrei eines alten, jagderprobten Rebhuhns zu.

„Hochverehrter Mensch, insonderheit von mir begrüßter Jäger. Ich warne Dich davor, Dich an mir zu vergreifen, sintemalen ich, wie Du Dich vielleicht ausdrücken würdest, bereits die fünfte Saison hinter mir und mindestens einige Gramm Schrot im Leibe habe. Sonst könnten leicht bei den schlechten Zahnverhältnissen der Menschheit einige Gebisse an mir zu schanden werden und das willst Du doch sichtlich nicht auf dem Gewissen haben. Du wirst sagen, ich sei selbstsüchtig, wenn Du diese Warnung liest. Aber nein, als alter Praktiker will ich Dir nur einige Rathschläge geben."

Und nun legt er los. So hält er es für sehr wichtig, daß die Hunde kurz vor der Jagd tüchtig gefüttert werden. Denn dadurch werden sie veranlaßt, beim Anmarsche nach dem Jagdterrain den Jägern das beliebte Zeichen zu geben, daß etwas in den Jagdtasche kommen wird. Und 2. verfallen sie schwerer in den Fehler, noch nicht flügge Hühner für sich selbst zu greifen. Dann hält er es im Interesse der Schonung der Jagd, die den meisten Jagdherren am Herzen zu liegen pflege, für wünschenswerth, wenn zunächst die alten Patronen, die noch von der Hasensuche vorhanden sind, verbraucht werden. Erfahrungsgemäß kommen dann häufiger Versager vor, auch pflegen die Schrote meistens soviel Zwischenraum zu lassen, daß das Huhn unbeschädigt davonkommt. Erklärlich ist es ferner, daß der alte Hahn vor der Anwendung zu dünner Schrotnummern eifrig warnt. Es sei für ihn nämlich keine angenehme Aufgabe, kranke Hühner in der Kette zu führen, die nicht leben noch sterben könnten und schließlich doch dem Fuchs zum Opfer fielen. Am angenehmsten sind ihm die Jäger, denen der kulinarische Theil der Jagd die Hauptsache ist. Die hielten in der Regel nicht viel vom Schießen und noch weniger vom Treffen und die nöthige Jagdbeute holten sie sich beim Wildbrethändler. Der Mann wolle doch auch leben. Zum Schluß dann mahnt dieses Muster-Exemplar von Rebhuhn, auch der armen gefährdeten Dorfkinder und Kartoffelsucher zu gedenken und diese rechtzeitig zu warnen. Sie sollten sich nur ja recht dick anziehen, am besten einen Dowe'schen Panzer, da es immerhin angenehm ist, die Schrotkörner aus einem dicken Rocke, als aus der Haut zu entfernen.

Die Vegetarianer selbstredend finden nun wieder die schönsten Agitationsstoffe. Wie sagt doch so schön der Dichter:

„Du sollst nicht tödten", rufen sie
Und möchten uns nun zwingen,
Das wir just wie das liebe Vieh
Nur Obst und Kraut verschlingen.
Ich habe gar nichts gegen Kraut,
Doch kann es mir nur munden
Und wird viel besser auch verdaut
Mit Rebhuhn just verbunden.

Das alte Rebhuhn von oben hat nun nicht mit Unrecht auf die vielen Schüsse hingewiesen, die an unrechter Stelle einschlagen. So hat auch kürzlich ein Jäger, der hier in der Umgegend ein Revier gepachtet, einen vortrefflichen Schuß gethan. Zwar war es kein Wild, was er erlegt, sondern — seinen eigenen Jagdhund. Hm, hm, was wird man sagen, wenn man von seinem Weidmannserfolge hört? Aber er war nicht verlegen. Der Hund mußte auf dem Bahngeleise einfach von der Taunusbahn überfahren worden sein. Gegen ein gutes Trinkgeld fand sich denn auch auf Station Curve ein Bahnbediensteter, der den verunglückten Hund verscharrte. Wird Excellenz Thielen, der z. Zt. hier ist, den verleumderischen Nimrod nicht wegen Beleidigung verklagen? — — — — — — — — — — — — — —

Aber nein, der Herr Eisenbahnminister wird hauptsächlich hierher gekommen sein, um sich über den Stand der Bahnhofsangelegenheiten zu informiren. Auch bezgl. der blauen Ländchesbahn hat er dem hiesigen Komitee jegliche Förderung der Sache versprochen. Und so werden wir wohl bald erfahren, was die Uhr geschlagen.

Uebrigens unsere Uhren! Denen geht es gerade wie den vielen Köpfen, weil sie viele Sinne haben. Ein Bekannter hat mir dieser Tage darüber sein Leid geklagt.

„Ich habe die Gewohnheit", so sagt er mir, „meine Uhr stets nach der Bahnhofsuhr zu stellen, so bald ich in eine fremde Stadt komme. Da komme ich denn 4,20 Uhr auf dem Rheinbahnhofe an. Unsere Zeiten stimmen, diesmal brauche ich also nichts zu ändern. Am Taunusbahnhofe sehe ich, daß es noch nicht einmal ganz 4,20 Uhr sind. Na, na, denke ich. Da scheint sich doch Dein Zug beeilt zu haben und stelle meine Uhr richtig. Gemächlich bummele ich die Wilhelmstraße hinauf und bleibe eben an einer Buchhandlung stehen, da höre ich von irgend einem Kirchthurm ein Viertel fünf schlagen. Ich ziehe meine Uhr. Sie geht 7 Minuten zu spät. Zwar ich habe sie schon längere Zeit und da kann immer mal 'ne kleine Stockung vorkommen.

Weiterhin verurtheilt Chamberlain die ungerechte Annexion Transvaals durch Lord Beaconsfields Regierung und fügt hinzu, daß die Regierung, zu der er selbst gehörte, einen Mißgriff gemacht hätte, wenn sie nicht sofort von der Politik des früheren Kabinets abgegangen wäre. Er berief sich stark auf das Gerechtigkeitsgefühl des englischen Volkes und, indem er sich zu den Abmachungen mit den Buren wendete, sagte er:

„In diesen Kämpfen waren wir die Angreifer und nicht die Buren und unsere Verluste, die größer waren als die ihren, haben die ursprüngliche Ursache des Krieges nicht gerechter gemacht. Sie machen die Verlängerung dieses elenden und unrühmlichen Ringens nicht wünschenswerther und rathsamer. Wenn also Sir Evelyn Wood auf eigene Verantwortung handelnd einen Waffenstillstand abschloß, so billigen wir sein Vorgehen."

Inzwischen ist aber Transvaal eins der ersten Goldländer der Welt und als solches sehr begehrenswerth geworden. Die Anschauungen der Menschen ändern sich eben ganz gewaltig und Chamberlain ist auch nur ein Mensch. Früher liberal ist er nun der Leiter der britischen Imperialistenpolitik. Einen Grund, vorzugehen, hat er ja. Denn in der Politik sind Gründe leicht zu finden.

Möglich aber auch, daß die Boeren trotz seiner Gründe ihm eine gewaltige Schlappe bereiten.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 23. September.

Deutschland.

Deutschland und Frankreich Hand in Hand.

Von dem Gouverneur von Dahome ist folgendes amtliche Telegramm in Paris eingegangen: „Um den Widerstand zu brechen, welchen die eingeborenen Kafiris der mit der Abgrenzung von Togo beschäftigten deutsch-französischen Kommission entgegensetzten, haben sich die deutsch-französische Abtheilung in völligem Einvernehmen und unter der Leitung des französischen Kommissars Majors Cle genöthigt gesehen, sich mit Gewalt den Weg zu bahnen, und haben, am 17. September in der Umgegend des Dorfes Lama mehrere Gefechte, liefern müssen, in welchen die Eingeborenen zurückgeworfen wurden und beträchtige Verluste erlitten haben. Wir haben unsererseits nur den Tod eines eingeborenen Reiters zu beklagen."

Also nach nahezu 30 Jahren eine Waffenbrüderschaft im Dienste der Civilisation!

Unsere Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger" (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) zum Preise von

1 Mk. 50 Pfg. pro IV. Quartal 1899

umgehend bei den betreffenden Postämtern erneuern zu wollen, damit am 1. Oktbr. in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Auch erhebt das Postzeitungsamt bei verspäteten Bestellungen 10 Pfg. Nachbestellungsgebühr.

Postzeitungsliste Nr. 8106.

Wiederum ziehe ich den Schlüssel heraus und bringe den Zeiger vor. Nun geht's weiter. Ich in die Altstadt, die Platterstraße, wollte mal den Neubau der altkatholischen Kirche sehen, klettere den Berg hinan, gehe hinauf an die Mariahilfkirche, dort an der Schule die Uhr zeigt wieder fünf Minuten später als meine. Ich weiß gar nicht, was das mit meiner Uhr heute ist, aber ich stelle sie richtig, mache sie auf, ob vielleicht etwas zu reguliren ist. Ich finde nichts. Auf meiner weiteren Wanderung komme ich ans Theater. Dort die Uhr zeigt wieder 13 Minuten früher. Mir wird die Geschichte mit meiner Uhr, die jetzt vorläuft, jetzt zurückbleibt, immer räthselhafter. Sollte ich vielleicht vergessen haben, sie aufzuziehen? Aber anscheinend nicht. Im Kurhausgarten weisen die Zeiger der dortigen Uhr abermals einige Minuten früher; ich schüttele erneut erstaunt den Kopf. Aber als ich sie wieder regulieren will, ratsch, etwas kaput. Nun muß ich zum Uhrmacher, dem erzähle ich die Geschichte, meine Uhr sei verrückt geworden. Der hört mich dann an und lacht: „Nicht Ihre Uhr war schuld. Die wird schon richtig gehen. Aber hier die öffentlichen Uhren haben alle eine persönliche Meinung und jede zeigt die Zeit anders."

„Ach so." Mir begann es zu dämmern.

„Aber Sie werden die Uhr wohl einige Tage hierlassen müssen —" und dabei betrachtete sie der Uhrmacher genau. „Sie haben beim Reguliren die Feder zerstört."

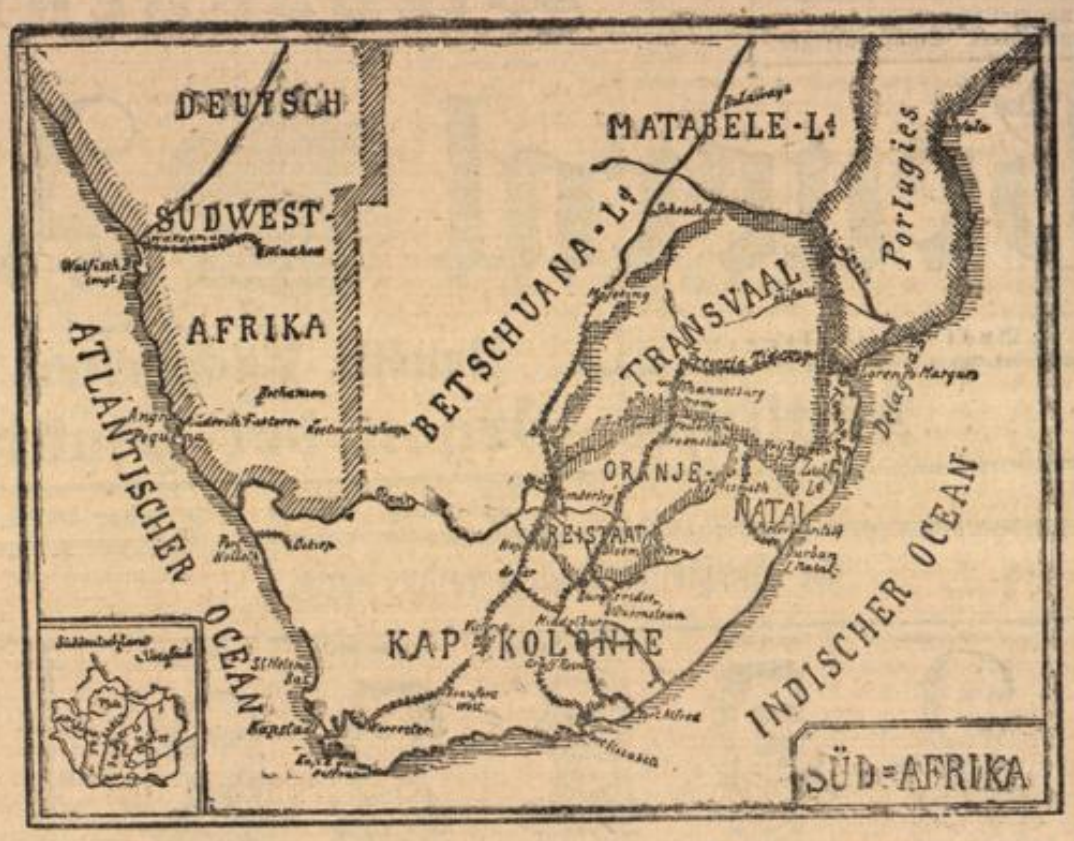
„Das", so schloß mein Freund, „das hatte ich nun davon, weil Euere Uhren alle nicht richtig gehen."

Ich konnte ihm nur den Trost geben, daß ich höchstens sein trauriges Abenteuer veröffentlichen wolle zu Nutz und Frommen der anderen Menschen.

„Jawohl", meinte er, „daß mich die Anderen auslachen. Riskir's nur."

Ich hab's also riskirt. Nun bin ich neugierig. F. X. K.

Süd-Afrika.



Bei der Schwierigkeit der Situation in Südafrika wird unseren Lesern die beifolgende Karte angenehm sein, durch welche die Lage von Transvaal u. dem Orangefreistaat zur Kapkolonie genau zu erkennen ist. Ueber die Boeren und ihre Heimath haben wir in letzter Zeit ausführlich berichtet. Die Verkehrsverhältnisse stehen in Südafrika bei dem gebirgigen Charakter des Landes oft auf erhebliche Schwierigkeiten, dennoch sind sehr viel Eisenbahnen vorhanden, z. B. in der Capkolonie 3647 Kilometer, in Natal 676 Kilometer, in Oranjefreistaat 759 Kilometer und in Transvaal 1247 Kilometer. Für den sonstigen Verkehr dienen in der Regel Mauthiergespanne. Transvaal und der Oranjefreistaat sind fast überall von englischem Gebiet umschlossen, im Osten von Transvaal liegt Portugiesisch-Ost-Afrika. Die Versorgung der Boeren mit Waffen dürfte deshalb auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, doch Niemand zweifelt, wohl auch nicht mit Unrecht, daran, daß die Boeren sich schon früher sehr gut bewaffnet haben.

Der Kaiser hat das Protektorat über das neu zu gründende Bismarckhaus in Stendal abgelehnt. (Dieses Bismarckhaus entstand gewissermaßen als Gegengründung gegen das hier in Wiesbaden aufgetauchte Projekt einer nationalen Bismarckehrung.)

Wie aus Kiel telegraphirt wird, haben wegen des andauernd regnerischen Wetters der Kaiser und die Kaiserin von Rußland das Schloß gestern nicht verlassen. Um eineinviertel Uhr fand daselbst eine größere Tafel statt, an der die Prinzessin Heinrich, das Zarenpaar, das beiderseitige Gefolge, der Standarten-Admiral des Kaisers Nikolaus sowie die Commandanten der beiden russischen Kaiser-Yachten „Polarstern" und Standard und die in Kiel anwesenden Admirale theilnahmen.

Ausland.

Zur Transvaalkrise

wird aus London unter dem gestrigen Datum telegraphirt: Es verlautet, der heutige Ministerrath werde wahrscheinlich keine sehr drastischen diplomatischen Schritte ergreifen, aber im Hinblick auf die zweifelhafte Haltung des Oranje-Freistaates beschließen, weitere Truppen nach Süd-Afrika zu entsenden. Chamberlain werde voraussichtlich beauftragt werden, eine neue Note an die Buren-Regierung zu senden, welche lediglich erklärt, daß ihre jüngste Antwort als unbefriedigt erachtet werde und daß die britische Regierung fernerhin ihre Forderung formuliren werde. Diese Forderungen würden möglicherweise erst dann gestellt werden, wenn mehr britische Truppen zur Geltendmachung der neuen Forderungen in Südafrika nöthig sein würden.

Zola und Frau Dreyfus.

In einem offenen Briefe an Frau Dreyfus führt Zola aus, die Dreyfussache sei eine Sache des Volkes geworden. Seine Ausfälle gegen die Generalität sind stärker als in allen früheren Briefen. Zola erneuert Namens aller Mitkämpfer den Schwur, die Weltausstellung werde nicht eröffnet werden, ohne daß sich Frankreich durch die regelmäßige Freisprechung von Dreyfus rehabilitirt hätte.

Die aus Wien angekündigte Ministerkonferenz unter dem Vorsitze des Grafen Thun hat gestern Morgen stattgefunden. Sämmtliche Minister nahmen daran Theil. In politischen Kreisen verlautet, das Ministerium habe dem Kaiser bereits seine Demission überreicht.

Aus Algier wird gemeldet, daß Max Regis aus seiner rings von Militär umstellten Villa entkommen ist. Er war also noch gewandter als Guerin.

Getrennt auf ewig!

Ihr Entschluß stand fest, so beginnt die „Münchener Jugend", folgendes reizende Gemälde. Sie mußten sich trennen, für immer trennen. Qualvolle Nächte hatte er ihr bereitet, verzweiflungsvoll hatte sie gerungen und gekämpft; doch unabweisbar stand die Nothwendigkeit der Trennung vor ihren Augen. Es war furchtbar, zu denken, es that ihr unendlich leid um ihn, so lange, lange Jahre hatten sie treu zusammengehalten; er hatte für sie gearbeitet und geschafft, keine Anstrengung war ihm zu groß gewesen um ihretwillen, manche harte Nuß hatte er für sie geknackt und sie hatte ihn treu gepflegt und behütet. So war es gegangen all die vielen, glücklichen Jahre her. Und plötzlich war es über ihn gekommen, so daß sie ihn nicht mehr zu erkennen glaubte. Tief in ihm fraß etwas, nagte wie ein Wurm, immer tiefer, verderblicher; Anfangs ließ er es sie nicht fühlen, aber allmählich spürte sie immer mehr, immer deutlicher die furchtbare Umwandlung, die in ihm vorging. Er mühte sich noch für sie, aber für jede Arbeit, die er that, bekam sie kleine empfindliche Stiche zu fühlen, immer öfter, immer stärker. Hätte er brutal getobt und ihr noch so empfindlich wehe gethan, sie hätte es geduldig hingenommen, aber diese kleinen, bohrenden und tückischen Stiche, die sie unabläßig folterten und nur selten auf kurze Minuten zur Ruhe kommen ließen, machten sie rasend. Lange hatte sie's erduldet, dieses Leben voll Qual; lange wälzte sie sich schlaflos auf ihrem Lager und versuchte ihr Schicksal zu tragen, auf Besserung zu hoffen, sich mit dem Gedanken „Es geht vorüber!" zu trösten; aber nun konnte sie nicht mehr, nun war sie entschlossen, sich von ihm zu trennen. Sie wußte, wie furchtbar sie dies alle beide noch schmerzen würde; er hing ja trotz alledem noch mit allen Fasern an ihr, er folgte ja nur willenlos einer höheren Macht, die ihn trieb, sie zu verwunden und zu quälen, das wußte sie; und wenn sie sein Leben von dem ihren losriß, so tödtete sie auch seinen Lebensnerv, trennte den Faden, der ihm Kraft und Stärke verlieh, die er nur durch sie erhalten hatte. Und sie wußte auch, wie viel sie an ihm verlor, wie sie ihn vermissen würde, den treuen, langjährigen Freund! Doch es mußte ein Ende gemacht werden. Sie kleidete sich an und verließ sicheren Schrittes ihre Wohnung; bald war sie an dem düsteren, grauen Hause, wo sich die furchtbare Trennung vollziehen sollte. Mit hochklopfendem Herzen stieg sie die Treppen hinauf, dann zog sie mit Aufbietung ihrer letzten Kraft die Klingel, trat festen Schrittes ein in das düstere Zimmer, und ließ sich — — —

— ihrem hohen Zahn zeigen!

Aus der Umgegend.

□ **Dotzheim**, 22. Sept. Die allgemeine Waffen-Collekte gelangt dahier Mitte Oktober zur Erhebung. Mit der Abhaltung derselben sind die Herren Gemeindediener Becker und Polizeidiener Künstler beauftragt worden. — Für das Rechnungsjahr 1899 hat unsere Gemeinde 7 pCt. der Staatssteuern oder im Ganzen einen Betrag von M. 1173.02 an Kreis- oder Bezirks-Verbands-Abgaben zu entrichten. — Herr Carl Wölfert ist darum eingekommen, daß ihm ein Bauplatz aus dem Gelände des alten Friedhofs im Ortsbering käuflich abgelassen werde. Vor der Hand beschloß jedoch in seiner letzten Sitzung der Gemeinderath, eine Veräußerung von dem Gelände nicht eintreten zu lassen. — Herr Fritz Fuß aus Wiesbaden hatte in derselben Sitzung sein Baugesuch, bei dem es sich um die Errichtung eines Wohnhauses an der Ecke der Thalstraße und einer noch nicht benannten Privatstraße handelt, wieder vorgelegt, nachdem er in dem Plan der Privatstraße wieder die ursprünglich in Aussicht genommene Breite von 8 Metern gegeben hat. Es wurde auch nunmehr gegen das Gesuch nichts zu erinnern gefunden unter der Voraussetzung, daß er zunächst die in die Thalstraße entfallende Fläche seines Geländes der Gemeinde als Eigenthum überschreiben läßt. — Herr Adolf Grimm gedenkt ein dreistöckiges Wohnhaus an der Wiesbadener Straße vor seiner Holzschneiderei aufzuführen. Sein bezügliches Baugesuch wurde unter den üblichen Bedingungen sowie der Spezialbedingung zur Genehmigung empfohlen, daß er als Caution für die Wiederherstellung etwaiger an dem Trottoir vorkommenden Beschädigungen einen Betrag von M. 100 hinterlegt. — Herr Wilh. Christian Diel gedenkt an seinem Ecke der Römer- und Obergasse belegenen Wohnhause russische Kamine zu errichten, einen Stall zu einer Waschküche umzubauen, einen neuen Stall aufzu-

führen ꝛc. Sein bezügliches Baugesuch blieb unbeanstandet. — Die Eheleute Tünchermeister Wilh. Thon in Wiesbaden haben von ihrem Bauterrain an der Wiesbadener Straße 4 Ruthen 44 Schuh an die Eheleute Adolf Grimm zum Zwecke der Arrondirung von deren Bauplatz für M. 375 pro Ruthe oder für im Ganzen M. 1665 käuflich abgelassen. — Bezüglich des Erwerbs des für die Verlängerung der Eisenbahnlinie Wiesbaden-Dotzheim erforderlichen Geländes ist, soweit die diesseitige Gemarkung dabei in Betracht kommt, bislang eine Einigung erzielt mit 4 Parteien, deren ganze Grundstücke von Seiten der Bahnverwaltung erworben werden müssen. Drei der bezüglichen Kaufverträge sind früher schon zum Vollzug gelangt und neuerdings ist auch der vierte (es handelt sich dabei um ein Grundstück des Landmanns Herrn Philpp Jacob Krieger) dem Königl. Amtsgerichte in Wiesbaden zur Verbriefung übergeben worden.

× **Biebrich**, 22. Sept. Die „Chemischen Werke", vormals H. und E. Albert, Aktiengesellschaft, beabsichtigen, wie wir s. Zt. meldeten, auch eine Salpetersäurefabrik zu errichten. Gegen diesen Plan wurde bei dem Kreisamt Mainz Protest erhoben mit der Begründung, daß die Dünste der Fabrik den Anwohnern und der Vegetation Schaden bringen würden. In der heutigen Sitzung des Kreisausschusses Mainz wurde der Protest als unbegründet verworfen.

r. **Kastel**, 23. Sept. Eine recht überraschende Scene spielte sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe ab. Ein Zug stand zur Abfahrt bereit, der Ruf „Abfahren" ertönt, der Zugführer pfeift und langsam gehts los. Aber nur der erste Theil des Zuges setzt sich in Bewegung, der zweite bleibt stehen. Denn man hatte vergessen, die beiden Theile — aneinander zu kuppeln.

× **Braubach**, 23. Sept. Gestern früh wurde in einem hiesigen Hotel ein Schwindler verhaftet, der sich als angeblicher Vertreter der Firma Phil Balke aus Berlin Geld und Sachen erborgt hatte. Er nennt sich Ritter, auch Rittershaus.

B **Wicker**, 23. Sept. Im Laufe der vorigen Woche schien das Weingeschäft, nachdem von der Firma Jean Siegfried in Hochheim eine Partie 1897er Weine gekauft, auch in dem noch ziemlich viel hier lagernden 1896er recht lebhaft zu werden, indem ein gewisser Herr, angeblich aus St. Goarshausen, durch Vermittelung eines hiesigen Maklers eine größere Partie zu recht annehmbarem Preise aufkaufte und unter Siegel legte. Nachdem der betreffende Käufer, welcher vorgab, eine große Weinhandlung zu besitzen, worin er 12—15 Personen beschäftigt, in einer hiesigen Wirthschaft recht flott gezecht, verabschiedete sich derselbe, ohne, wie es sich später herausstellte, bezahlt zu haben. Durch diese Manipulation, von der die Verkäufer bald Kenntniß erhielten, wurde man mißtrauisch, so daß der betreffende hiesige Makler sofort an zuständiger Stelle Erkundigungen einzog. Da erhielt er die Antwort, daß eine Firma, wie die angegebene, gar nicht am Platze existire und die ganze Sache Schwindel sei. — Dieser Tage fanden die Herren Gebr. Busch hier an einem Weinstock an ihrer Behausung neben vollständig reifer Frucht ein recht schön entwickeltes blühendes Geschein. — Herr Conrad Weilbächer hier fand auf einem Apfelbaum, welcher ziemlich mit Frucht beladen war, einen ganzen Zweig in vollständiger Blüthe stehen.

* **Kloppenheim**, 23. Sept. **Die Vorbereitungen für die von hiesiger Ortsgruppe veranstaltete Lokalobstausstellung im Gasthaus zum Engel machen gute Fortschritte. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingelaufen, daß der geräumige Saal das Obst kaum fassen wird. Den Obstliebhabern ist somit beste Gelegenheit gegeben, Obst in allen Sorten und in bester Ausbildung zu sehen. Für geschmackvolle Aufstellung der Früchte ist gesorgt, so daß auch das Gesammtbild der Ausstellung entsprechen wird. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, eröffnet und dauert bis zum Mittwoch Abend. Wir empfehlen Obstliebhabern den Besuch der Ausstellung bestens. Kloppenheim ist von allen Seiten und auch von Wiesbaden aus leicht zu erreichen, und so dürfen wir wohl auf einen recht zahlreichen Besuch auch von Auswärts rechnen. Hoffentlich öffnet der Himmel am Sonntag nicht seine Schleusen, sondern macht ein recht freundliches Ausstellungsgesicht. Es sei noch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der vom landw. Wanderkasino veranstaltete Obstmarkt am Dienstag, den 26. und Mittwoch den 27. d. Mts. im Nonnenhof in Wiesbaden stattfindet. Das Obstkaufende Publikum sollte nicht verfehlen, den Bedarf an Obst auf dem Obstmarkt zu decken.**

):(**Bärstadt**, 23. Sept. Durch die Blätter geht die Notiz Herr Besier sei zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt worden. Das ist nicht der Fall. Unser bisheriger Rechner, der zum Bürgermeister gewählt wurde, heißt Gg. Carl Schneider.

n **Vom Lande**, 23. Sept. Trotzdem die Obsternte in vielen Orten begonnen, scheint das Obstgeschäft ein recht langsames zu werden, da die Nachfrage verhältnißmäßig sehr gering und Verkaufsabschlüsse nur wenig stattgefunden haben. In Massenheim, Delkenheim und Nordenstadt bezahlte ein und derselbe Käufer für das Malter Kelterobst 9 M. — In dem Orte Wch. wollte ein Lehrer der oberen Klasse einen Schüler züchtigen. Als der Lehrer denselben von seinem Platze herausholen wollte, erfaßte der Schüler seinen Lehrer am Halse und würgte ihn derart, daß der Mann zu Boden fiel. Alsdann entwand ihm der Schüler den Stock aus der Hand, zerbrach denselben und mit der Bemerkung „Wir sprechen uns noch weiter" verließ er die Schule. Gewiß ein schönes Zeichen der Zeit.

Stadtverordneten-Sitzung.

* **Wiesbaden**, 22. Sept.

Ohne jegliche Debatte, ohne Zwischenfall erledigte sich die heutige Tagesordnung, die — ein seltener Fall — nur 7 Positionen umfaßte. Außerhalb derselben gab's nur etliche Mittheilungen des Herrn Oberbürgermeisters v. Ibell über Bahnhofsangelegenheiten und zum Schlusse rückte noch Herr Prof. Güth mit einer Anregung an, das Fischzuchtgelände durch zweckentsprechende Anlagen dem Verkehr mehr zu erschließen als bisher.

*

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landesbankdirektors Reusch 34 Stadtverordnete. Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister v. Ibell, Beigeordneter Körner und Stadträthe Bickel, v. Oidtmann und Stein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Herr Oberbürgermeister v. Ibell das Wort, um den Antrag zu stellen, die Herren Prof. Güth und Dr. Heymann, welche in letzter Sitzung hauptsächlich auf die Untersuchung bezgl. einer Regreßpflicht für die Verzögerung des Töchterschulneubaues gedrungen, den mit dieser Angelegenheit betrauten Ausschüssen zuzuwählen. In den Ausschüssen müsse die Sache auf's Gründlichste untersucht und könnte das Einzelne besser dargelegt werden als in dem zu erstattenden Berichte. Da wäre es denn angebracht, wenn bereits dort genannte Herren ihre Bedenken vorbrächten. — Herr Kaufmann unterstützt den Antrag. Die Akten seien so umfangreich, daß sie in öffentlicher Sitzung überhaupt schwerlich erledigt werden könnten. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters wird hierauf zum Beschluß erhoben.

Der Vorsitzende giebt dann Kenntniß von einer Einladung des Rhein- und Taunus-Club zur Theilnahme an der Einweihung des Aussichtsthurmes auf dem Kellerskopf am nächsten Sonntag und von einem Schreiben des Stadtverordneten Herrn Gottschalk, womit dieser sein Amt als Stadtverordneter aus Gesundheitsrücksichten niederlegt.

In Erledigung der Tagesordnung referirt Herr Hees über das Gutachten des Finanzausschuß, dem Antrag des Magistrates, zur Freilegung der Schubertstraße von Herrn Dr. Bischof einen ca. 3 Ruthen großen Geländestreifen für 1805 M. (pro Ruthe ca. 600 M.) zu erwerben, und Herr Wintermeyer, dem, von Herrn Sauereissig dessen im Distrikt Ankamm gelegene Gärtnerei, 2 Morgen 83 Ruthen groß, für 52 400 M. zu kaufen, zuzustimmen. Letztere soll zur Errichtung der Curhausgärtnerei dienen, für welche ursprünglich die städtische Wiese in genanntem Distrikt, die noch durch die Kimmel'sche Wiese vergrößert wurde, in Aussicht genommen war. Da aber von diesem Plan infolge der immer weiter vorrückenden Bauten Abstand genommen werden mußte, kamen für die Verlegung — die Curhausgärtnerei liegt jetzt an der Viktoriastraße, doch erheben gegen die Lage die Anwohner fortgesetzt, hauptsächlich wegen der dort aufgehäuften Composthaufen, Beschwerde — nur drei Gelände in Betracht: eine städt. Fläche im Tennelbachthal, die Kilian'sche und die Sauereissig'sche Gärtnerei. Und letztere wurde als die geeignetste befunden, zumal auf ihr auch ein Haus steht im Brandkassenwerthe von 9000 M., das in der Gärtnerei benutzt werden kann. — Den Anträgen wird zugestimmt.

Die Pos. 3—6 der Tagesordnung, Verkauf einer Feldwegfläche an der Seerobenstraße, Aenderung des Fluchtlinienplanes der Schönen Aussicht, Entwurf zu einem Fluchtlinienplan einer Verbindungsstraße zwischen Lanz- und Kapellenstraße und ein Baugesuch der Herren Werner und Naumann wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Frankfurterstraße, gehen zur Vorprüfung und Berichterstattung an den Bauausschuß.

Von dem Testamente des Frl. Luise Pfähler, die 3000 M. dem Armenfond überwies und 1000 zur Erhaltung des Grabes ihres Bruders und ihres eigenen bestimmte, nimmt das Stadtverordneten-Collegium Kenntniß.

Die neu eingegangenen Magistrats-Vorlagen betr. den Verkauf eines Grundstückes am „Haingraben" an Krahwinkel und Rittersbach, einer Feldwegfläche ebendort an dieselben und einer Grundfläche am neuen Bahnhofe an den Eisenbahnfiskus werden dem Finanzausschuß überwiesen. Der Herr Oberbürgermeister theilt bei der Gelegenheit mit, daß er mit dem Eisenbahnminister Excell. Thielen bezüglich unseres Bahnhof-Neubaues eine Conferenz gehabt und dieser ihm zugesichert habe, eine möglichste Beschleunigung der Angelegenheit herbeizuführen. Eine weitere Vorlage betr. Umwandlung der bisherigen Leihhaus-Controlleurstelle in eine städtische Beamtenstelle wird den Organisationsausschuß beschäftigen. Die Bewilligung, der Wittwe des verstorbenen Technikers Lipp den „Rest der vertragsmäßig zu zahlenden Pension einzuhändigen — es handelt sich noch um 145.73 M. — wird sofort gegeben. Darauf nimmt die Versammlung Kenntniß davon, daß mit dem 1. Januar 1900 Herr Curdirektor von Ebmeyer nach Beendigung seiner Probezeit definitiv angestellt würde mit 7000 M. Jahresgehalt, alle 3 Jahre um 500 M. steigend bis 9000 M. und 1500 M. jährlicher nicht pensionsberechtigter Stellenzulage. Dem Ansuchen des Herrn Bäckermeisters Sattler, ihn von dem ihm unlängst übertragenen Amte eines Schiedsmannes zu entbinden, wird stattgegeben.

Herr Oberbürgermeister von Ibell theilt noch mit, daß ein Vertrag mit der Bahnverwaltung bezüglich der Verlegung der Canäle auf dem neuen Bahnhofsgelände, von der südlichen Ringstraße aus dem Bahnhofsgelände heraus, jetzt definitiv abgeschlossen worden sei. Die Eisenbahnverwaltung hat dort bekanntlich den Salzbachkanal zu verlegen, die Stadt muß einen Sammelkanal anlegen. Um keine Verzögerung der Angelegenheit herbeizuführen, hält er es für gut, dieselbe schon heute einer Commission zur Prüfung zu überweisen. Der Bau- und Finanzausschuß sollen sich denn gemeinsam damit befassen.

Schließlich regt Herr Prof. Güth noch an, das Fischzuchtgelände besser als bisher zu verwerthen und diesen herrlichen Punkt mehr dem Verkehre zu erschließen durch Anlage einer Schutzhütte, einer Restauration, von Pavillons ꝛc. Das alles ließe sich mit einigen 1000 M. bewerkstelligen. Nachdem Herr Oberbürgermeister von Ibell erklärt, der Magistrat habe schon längst den Plan gefaßt, es dort bei den jetzigen Zuständen nicht zu belassen, wird diesem die Sache zur Berücksichtigung empfohlen und darauf die Sitzung 5¼ Uhr geschlossen.

Locales.

* **Wiesbaden**, den 23. September.

* **Die Abschaffung der Briefmarke.** Unsere Briefmarkensammler werden auf den Rücken fallen, wenn sie die neueste Nachricht erfahren, welche über den Canal zu uns kommt: Die Briefmarke soll abgeschafft werden . . . .

Als vor nunmehr 60 Jahren nach mehreren mißglückten Versuchen in anderen Staaten, Sir Rowland Hill im englischen Postverkehr die Briefmarke einführte, durfte das als eine befreiende That angesehen werden. Die neue Methode der Portoerhebung bot sowohl dem Publikum als der Postbehörde so viele Bequemlichkeiten, daß sie bald nachgeahmt wurde. Die Briefmarke ist jetzt in allen Kulturstaaten eingebürgert, und das Markensystem wird auch auf anderen Gebieten, wo es sich um die häufig wiederkehrende Einzahlung kleiner Geldbeträge handelt, als ein zweckmäßiges und bequemes Mittel, die erfolgte Zahlung zu beurkunden, angewendet. Seine Anwendung für die Beitragsentrichtung auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hat freilich zur Erhöhung seiner Beliebtheit nicht viel beigetragen, vielmehr dem Gesetze selbst den Spottnamen des „Klebegesetzes" eingebracht.

Hier zuerst hat es sich fühlbar gemacht, daß bei starken Umsätzen und sehr häufiger Wiederkehr der gleichartigen Zahlungen die Verwendung der Marken doch noch recht unbequem ist. Inzwische hat aber auch der Postverkehr einen Umfang angenommen, der mit dem vor einem halben Jahrhundert auch nicht annähernd zu vergleichen ist. Der tägliche Verbrauch von Briefmarken erreicht bei Geschäften, die eine einigermaßen ausgebreitete Korrespondenz haben oder einen lebhaften Versandhandel betreiben, eine Höhe, die man sich um die Mitte des Jahrhunderts nicht träumen ließ. Daher wird heute die Verwendung der Briefmarken, die bei ihrer ersten Einführung den Gipfel der Einfachheit zu bedeuten schien, schon als eine Unbequemlichkeit und Belästigung empfunden, von der man befreit zu sein wünscht. Die Briefmarke scheint ihre Mission erfüllt zu haben und einem anderen Verfahren Platz machen zu müssen.

Wie mit der Einführung der Briefmarke, so wird auch mit ihrer Abschaffung England beginnen. Zwar machen deutsche Blätter mit einem gewissen Stolz darauf aufmerksam, daß die neue Methode bereits vor Jahren von einem Deutschen in allen Details in einer Zeitschrift erörtert worden ist. Aber das Entscheidende ist, wer sich zuerst entschließt, eine solche Neuerung in größerem Maßstabe in die Praxis einzuführen, und diese Frage wird in England allen Ernstes erwogen. Es handelt sich darum, die Marke durch einen Stempel zu ersetzen, den ein automatischer Apparat, der zugleich selbstthätig die Zahl der Stempelungen registrirt, dem Briefe aufdrückt. Für den öffentlichen Gebrauch können die Stempel-Automaten unmittelbar an den Briefkasten angebracht und so eingerichtet werden, daß sie durch die Entrichtung des Portos in Bewegung gesetzt werden. Für Geschäftsleute ist natürlich diese Methode nicht anwendbar, da man ihnen nicht zumuthen kann, wenn sie 100 Briefe abzugeben haben, das Porto in 100 Zehnpfennigstücken zu entrichten. Ihnen müssen besondere Apparate übergeben werden, die nur die Stempelung besorgen und die Zahl der Stempelungen verzeichnen, worauf dann die Erhebung des Portos auf Grund dieser automatischen Kontrolle erfolgen kann. Die Apparate so einzurichten, daß sie gegen Mißbrauch und betrügerische Manipulationen Sicherheit bieten, das ist eine Aufgabe, deren Lösung der vorgeschrittenen Technik unserer Zeit keine allzugroßen Schwierigkeiten bieten kann.

So rasch wird das freilich nicht gehen; denn da heute der Postverkehr durch internationale Vereinbarungen geregelt ist, wird auch der Einführung einer so einschneidenden Neuerung eine Verständigung zwischen den Staaten des Weltpostvereins vorhergehen müssen. Die Briefmarkensammler können daher einstweilen noch unbesorgt sein, und bis dahin wird sich auch wohl ein neues Objekt für den Sammelsport gefunden haben.

---

* **Infolge Umzugs werden heute beide Sonntagsausgaben zusammen expedirt. Aus demselben Grunde fällt auch das heutige Unterhaltungsblatt aus, für das wir aber unsere Abonnenten in den nächsten Tagen anderweit entschädigen werden.**

* **Der Dreyfus-Prozeß und die Civilstandsregister.** Wie sehr der Dreyfusprozeß die Gemüther erregte, geht daraus hervor, daß in Frankfurt a. M. ein Vater seinen neugeborenen Sohn „Labori" benannte und diesen Namen auch in das Civilstandsregister eintragen ließ. Bei der Gelegenheit wurde daran erinnert, daß auch „Zola" schon als Vorname figurirt. Und erst in Amerika! Dort giebts im wilden Westen heute eine Menge Babies, die den schönen Vornamen „Conspuez" (Bespuckt ihn!) führen. Die guten Hinterwäldler haben das „Conspuez" so oft bei dem Namen der hervorragendsten Vorkämpfer von Dreyfus gesehen, daß sie darin deren Vornamen erblickten, einen Vornamen, den sie als Ausdruck ihrer „Dreyfus-Sympathien" mit Stolz auf ihre lieben Kleinen übertragen!

J. **Elektrisches Kabel.** Die Kabellegung in der Weststadt dürfte mit der Einlegung desselben in der Helenenstraße für die gegenwärtige Bauzeit ihren Abschluß erreicht haben. Die Legung des Kabels, das von dem Kabelwerk Duisburg geliefert, ist in diesen Stadttheilen überhaupt weiter ausgedehnt worden, als man ursprünglich beabsichtigt hatte. Wenn wir einem weiteren Gedanken Anregung geben dürfen, so wäre es der, man möchte ähnlich dem Vorgange in anderen Städten mit der privaten Lichtversorgung auch die öffentliche Beleuchtung ordnen.

J. **Zur Reorganisation des städt. Bauamtes.** Von Interesse dürfte das von den hessischen Provinzialhauptstädten in dem letzten Jahre eingehaltene Verfahren sein. Dort sind neben den eigentlichen Stadtbaumeistern Beigeordnete mit höherer bautechnischer Vorbildung eingesetzt worden; die Residenz Darmstadt berief den Hochbau-Inspektor Jäger-Bensheim als Beigeordneten, Mainz setzte den Baurath Kuhn, einen Mitarbeiter des verdienstvollen verstorbenen Bauraths Kreyssig, des Schöpfers von „Neu-Mainz", als Beigeordneten ein und in Gießen ist der gegenwärtige Oberbürgermeister Gnauth zuvor Beigeordneter, mit der Aufgabe der oberen Leitung des städt. Bauwesens, gewesen. In den rheinischen Städten sind in ähnlicher Form vielfach Stadtbauräthe mit Sitz und Stimme im Magistrat, bezw. im Stadtraths-Collegium angestellt.

g. **Wanderkasino.** Heute Mittag findet im hiesigen Landrathsamte die Versammlung der Obmänner und Vorstandsmitglieder des landwirthschaftlichen Wanderkasinos statt. Tagesordnung: 1. Besprechung betr., des Vertrags-Verhältniß des Kreisausschusses mit dem Hagelversicherungsverband Mittelrhein. 2. Antrag des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Loehrs: „Empfiehlt es sich, die Krankenversicherungspflicht auch auf land- und forstwirthschaftliche Arbeiten statutarisch auszudehnen? 3 Festsetzung des Arbeitsplanes für den Winter und Verschiedenes.

* **Ein Nachklang zum Turnfest.** Zu unserer unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz in No. 214 unseres Blattes theilt man uns mit, daß die Auszahlung einer Extra-Vergütung an die Stationsbeamten des Rhein- und Taunusbahnhofes bis jetzt noch nicht stattgefunden hat.

* **Besitzwechsel.** Herr Maurermeister u. Ziegeleibesitzer J.

W. Nickolai hier hat ein Haus an ein Fräulein aus Rußland verkauft.

* Die Kunde eines furchtbaren Selbstmordes durcheilte heute Morgen unsere Stadt. In einem am Kochbrunnen gelegenen Badhaus hatte sich eine Russin einlogirt. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr nun klingelte sie dem Hausburschen. Derselbe kam jedoch vor eine verschlossene Thüre, die ihm aber nicht geöffnet wurde. Draußen hörte er, als ob jemand bete, dann, wie ein Fenster geöffnet wurde und gleich darauf einen dumpfen Fall. Die Dame hatte sich aus dem Fenster ihres im dritten Stockwerke gelegenen Zimmers nach dem Kochbrunnen zu auf das Straßenpflaster gestürzt. Die Lebensmüde — aus welcher Ursache sie den Tod gesucht, ist noch nicht bekannt — trug einen Schädelbruch davon und verschied nach wenigen Minuten.

* Aus dem Badeleben. Der Entdecker des Diphterie-Heilserums, Geh. Rath E. Behring, weilt zur Zeit hier zur Kur.

* Postalisches. Durch die Zeitungen geht gegenwärtig eine Notiz, wonach seitens der Reichs-Postverwaltung die Einführung einer ermäßigten Portotaxe für sogenannte Geschäftspapiere, d. h. Prozeßakten, Rechnungen, Quittungen, Manuskripte für den Druck, Ladescheine und dergleichen im Inlandverkehr geplant sein sollen. Der N. Allg.-Ztg. zufolge ist die Notiz dahin richtig zu stellen, daß z. Zt. im Reichspostamt dieserhalb nur Erwägungen angestellt werden. Mit welchem Ergebnisse, läßt sich z. Z. noch nicht übersehen.

J. Der Nassauische Löwe. Ein gewaltiger nassauischer Löwe wurde heute Vormittag ¾10 Uhr von den Werkleuten an der höchsten Spitze des Gerüstes am Neubau der höheren Töchterschule angebracht.

* Unfall mit tödtlichem Ausgange. Gestern Nachmittag, etwa 4½ Uhr stürzte aus dem etwa 5 Meter hoch liegenden Fenster eines Hauses in der Bleichstraße ein 4½ Jahre altes Mädchen in den Hof und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen es Abends gegen 10 Uhr starb.

* Aus der Arbeiter-Bewegung. Eine dieser Tage stattgehabte Versammlung des Gewerkschafts-Kartells hat sich hauptsächlich mit der Lohnbewegung der Bäckergehülfen beschäftigt und zum Schluß eine dreigliederige Kommission zu dem Zwecke gewählt, den Bäckergehülfen berathend und helfend zur Seite zu stehen. Von einem bei dieser Gelegenheit auftretenden Delegirten der Bäckergehülfen wurde Klage geführt darüber, daß der Arbeitsnachweis der Bäckerinnung gleichzeitig als Maßregelungsbureau funktionire, und mitgetheilt, daß die organisirten Bäckergehilfen sich deshalb veranlaßt gesehen hätten, wider den Obermeister sowohl wie wider den Sprechmeister Strafantrag zu stellen wegen Uebertretung des § 153 der Reichs-Gewerbe-Ordnung. — Das in den Fragebogen eingezogene Material betr. die Zustände in den einzelnen Bäckereien ist noch nicht vollständig zusammengestellt.

* **Wohlthätigkeits-Concert.** Hiermit sei nochmals an das am Montag, den 25. September, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Casino's stattfindende Wohlthätigkeits-Concert hingewiesen, dessen Rheinertrag dem hiesigen Kinderhort bestimmt ist.

* **Personalien.** Wie wir hören, ist Herr Pfarrer Schüßler, der sich in Dillenburg bei seinen Eltern einer schweren Operation hat unterziehen müssen, für längere Zeit noch beurlaubt und wird daher in diesem Winter keinen Confirmandenunterricht ertheilen.

* Kurhaus. Wie wir hören, wird die Kur-Verwaltung die offizielle Bekanntmachung der dieswinterlichen großen Cyklus-Konzerte und Vorlesungen, bezw. die Abonnements-Einladung auf diese Veranstaltungen, in den ersten Tagen des Oktober erlassen.

* Residenztheater. Am Sonntag findet in der Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen eine einmalige Aufführung von V. Sardou's „Odette" mit Herrn Dr. Rauch als Grafen von Clermont-Latoure statt. Abends findet die erste Wiederholung von O. E. Hartlebens Einakter-Cyklus: „Die Befreiten" statt. Montag geht der tolle Schwank: „Die Wahrsagerin" zum siebenten Male in Scene.

* Der Wiesbadener Beamtenverein wird am Montag, den 2. Oktober, Abends 8½ Uhr in der Turnhalle, Wellritzstraße 41, eine Hauptversammlung abhalten.

* Die „Gesellschaft Fidelio" veranstaltet am Sonntag, den 24. September, im Saale „Zum Burggraf" (Waldstraße) eine humoristische Unterhaltung mit Tanz, wofür ein reichhaltiges und amüsantes Programm aufgestellt ist. Von den bewährten Humoristen der Gesellschaft wird außer komischen Einzelvorträgen, Duetten usw. ein originelles Stückchen, betitelt „Die Bumsdorfer Feuerwehr", zur Aufführung gebracht, welches gewiß seine Wirkung nicht verfehlen wird. Es sei deshalb schon an dieser Stelle auf diese Unterhaltung hingewiesen.

* Ein neuer Bahnbeamtenverein. Die am Mittwoch Abend in der Turnhalle, Hellmundstraße, abgehaltene Versammlung von Bahnbeamten und Arbeitern jeder Charge behufs Gründung eines Vereins war von ca. 200 Personen besucht. Der Vorstand wurde aus 12 höheren Beamten und aus 12 Arbeitern zusammengesetzt. Der jährliche Beitrag beträgt eine Mark.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Bensheim und Brohl. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je eine Mark.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Köln,** 23. September. Die Kölnische Zeitung erhält ein Telegramm aus Apia, wonach die Samoaner durchgängig irrthümlich glauben, die Kommission habe schon eine neue Regierung angeordnet. Die Vertragsmächte wären saumselig, da kein Administrator komme. Die Samoaner halten sich für vergessen und betrogen. In Tutuila auf Manua befinden sich noch hunderte von Gewehren. Ueberall herrscht wachsende Unzufriedenheit. Die Regierung müsse rasch handeln. Alle alten Ansiedler und auch zuverlässige Samoaner prophezeien schon einstimmig den baldigen Wiederausbruch der Feindseligkeiten. Tamasese hat noch immer eine eigene Regierung in der Municipalität. Das Volk faßt den Besuch der Konsuln bei seiner kürzlichen Hochzeit als eine Anerkennung des Königs aus und singt Spottlieder auf die Kommission und auf Deutschland.

* **Paris,** 23. September. Die Meldung über die Niedermetzelung der Expedition Toureau Lamy bestätigt sich. Es ist eine Wiederholung der Zerstörung der Expedition Flatters im Jahre 1881. Die Tuareghs waren über 1000 Mann stark in einer Grube versteckt und überfielen die Mission, welche nach heftigem Widerstande überwältigt wurde. Die kleine Truppe, welche die ganze Saharah muthig durchquert hatte, ist vollständig aufgerieben.

* **Paris,** 23. September. Es zirkuliren mannigfache Gerüchte über einen Conflikt Gallifet's mit Waldeck-Rousseau infolge des bekannten Armee-Befehls, von welchem der Minister-Präsident thatsächlich erst durch den General Bruyerre Kenntniß erhalten hat und welchen alle Kollegen Gallifets mißbilligen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 24. September 1899.
198. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Zwischenakts- und Schlußmusik im 4. Akt mit Verwerthung Lortzing'scher Motive der Oper „Undine" von Josef Schlar.

Montag, den 25. September 1899.
199. Vorstellung.
Zum Vortheile der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger.

Theodora.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 23. September.

Geboren: Am 17. Sept. dem Tapezierer Wilhelm Scheerer e. S., Wilhelm August Franz. — Am 19. Sept. dem Schutzmann Wilhelm Schuck e. T., Elise. — Am 17. Sept. dem Gärtner bei der städt. Curverwaltung Johann Bauer e. S., Hans. — Am 20. Sept. dem Rentner Hermann Berninghaus e. T., Elisabeth Gesine. — Am 18. Sept. dem Maurergehülfen Peter Forst e. S., Edmund Willi. — Am 22. Sept. dem Kassengehülfen Carl Engelhardt e. S., Friedrich Wilhelm. — Am 17. Sept. dem Schutzmann Adolf Engmann e. T., Sophie. — Am 21. Sept. dem Posamentiergehülfen Wilhelm Nachbaur e. S., Wilhelm Albert. — Am 18. Sept. dem Kaufmann Wilhelm Grünewald e. T., Karoline Sophie Ernestine. — Am 14 Sept. dem Kaufmann Friedrich Geßner e. S., Ludwig. — Am 17. Sept. dem Schutzmann Karl Stüber e. T., Martha.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Adam Ludwig Pinkel zu Biebrich, mit Magdalene Messerschmidt daselbst. — Der Schlossergehülfe Heinrich Weber hier, mit Wilhelmine Scheib hier. — Der Maurer Johann Schüttler zu Frankfurt a. M. mit Catharine Platz daselbst.

Verehelicht: Der Kaufmann Balthasar Castor zu Mainz, mit Marie Schröter hier. — Der Kgl. Oberleutnant im Infanterie-Regiment Freiherr Giller von Gaertringen (4. Pos.) No. 59. Curt von Bültzingsloewen zu Goldap, mit Clara Teschenmacher hier. — Der Taglöhner Ludwig Schmidt hier, mit Helene Müller hier. — Der Bildhauer Wilhelm Ochs hier, mit Elisabetha Schmittel hier. — Der Schreinergehülfe August Tremus hier, mit Karoline Göbel zu Nordenstadt. — Der Schreinergehülfe Wilhelm Müller hier, mit Charlotte Simon hier. — Der verw. Gärtner Emil Janz hier, mit Elisabeth Fetz hier. — Der Taglöhner Wilhem Fröhlich hier, mit Katharina Neiß hier. — Der Hausdiener Karl Rücker hier, mit Emilie Raischuck hier. — Der Kutscher Daniel Kunz hier, mit Luise Großmann hier. — Der Kellner August Petroschka hier, mit Lina Nicolai hier.

Gestorben: Am 21. Sept. Elisabeth Racky, T. des Privatiers Georg Racky, alt 16 J. — Am 22. Sept. Mathias, S. des Fuhrmanns Philipp Gabel, 2 M. — Am 22. Sept. Bürgermeister Wilhelm Seelgen aus Sonnenberg, 51 J. — Am 21. Sept. Maria, geb. Kauff, Ehefrau des Taglöhners Karl Caspari, 43 J. — Am 21. Sept. der Inhaber eines Stellenvermittelungs-Bureaus Abraham Christoffel, 39 J. — Am 21. Sept. Musiklehrer Edmund Frölich aus Magdeburg, 46 J. — Am 22 Sept. Taglöhner Franz Föller, 64 J. — Am 23. Sept. Taglöhner Konrad Berghäuser, 67 J.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 24. September 1899. (17. Sonntag n. Trinitatis). Erntefest.

Jugendgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfarramtskandidat Horn. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dekan Bickel unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins. (Nach der Predigt: Heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.

Amtswoche: Herr Dekan Bickel: Sämmtliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Sonntag, den 24. September 1899. (17. Sonntag n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 3) Uhr: Herr Pfr. Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beesenmeyer. Beerdigungen: Hr. Pfr. Grein.

Evangelisches Gemeindehaus,
Steingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
4½—7 Uhr: Versammlung konfirmirter Töchter.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Sonntag 24. Sept., Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses. Thema: „Der Geist des Unglaubens". Lied Nr. 180, Str. 1 und 2; Nr. 181, Str. 1, Str. 2. Nach der Erbauung: Taufe.

Prediger Welker, Weißenburgstraße 1.

Ringkirche.

Sonntag, den 24. September 1899. 17. S. n. Trin.
Jugendgottesdienst 8,15 Uhr Herr Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Neukirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Lieber Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

Clarenthal.

10 Uhr Gottesdienst. (Nach der Predigt: Hl. Abendmahl.) Herr Pfr. Risch.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde.
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.
Frauenverein der Neukirchengemeinde Mittwochs von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.
Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.
Frauennähverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr.

Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.
Sonntagsverein junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Mittwoch Abend 9 Uhr Bibelstunde.
Samstag Abend 9 Uhr Gebetstunde.

Evang.-luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 24. Sept. 1899. (17. Sonntag n. Trinitatis.)
Vormittag 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evang.-lutherischer Gottesdienst.
Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgebäude).
Sonntag, den 24. September 1899. 17. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Pfarrer Hempfing.

Evang. Gottesdienst der Methodisten-Kirche,
Helenenstraße 1, 1. Etage.
Sonntag, den 24. September 1899, Vormittags 10.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Montag Abend 8 Uhr: Jugendbund.
Dienstag Abend 8 Uhr: Bibelstunde.
Freitag Abend 8 Uhr: Gebetstunde.

Prediger A. Barnickel.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St.
Sonntag, den 24. September 1899.
Vormittags 9.30 Uhr: und Nachm. 4 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst, Abends 7.30 Uhr Jungfrauenverein, Theeabend. Gäste willkommen.
Montag Abend 8.30 Uhr: Betstunde.
Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Reiner.

Ich habe mein
Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz
von Luisenplatz 1 nach
Neugasse 24
im Hause des Herrn E. Grether
(nächst der Marktstraße)
verlegt.
Heinrich Meletta
Dentist. 2909

Lichtheil-Institut
(Electrische Lichtbäder und locale Anwendung des electr. Lichtes. Electric-light baths).
(Behandlung von Rheumatismus [Muskel- und Gelenkrheumatismen], Gicht, Ischias, Fettsucht [auch Herzverfettung etc.], Diabetes, Anaemie, Bleichsucht, Chron. Bronchialkatarrhe, Asthma, Emphysem, Verdauungsstörungen, Nierenleiden, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Neurasthenie, Hautkrankheiten etc., Lupus, Gesichtsausschläge [Acne], Unterschenkelgeschwüre, Röntgenstrahlengeschwüre etc. etc.)
von
Dr. med. Kranz-Busch,
Specialarzt für Homoeopathische Therapie.
Homoeopathic Physician.
Langgasse 50, am Kranzplatz.
Consult.: 8—9 u. 3—4, Donnerstags u. Sonntags 8—9.

Trinken Sie
Marburg's ALTER SCHWEDE!
Dieser Magenbitterliqueur ist
unerreicht an Güte und Bekömmlichkeit,
unübertroffen an Feinheit und Wohlgeschmack.
Achten Sie auf meine Firma:
Friedr. Marburg,
(Weingroßhandlung) [1045
Wiesbaden Neugasse 1.

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Wiesbadener Kinder-Horts armer und verwaister Kinder

Montag, den 25. September 1899, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale des **Casinos** zu Wiesbaden (Friedrichstrasse),

unter gütiger Mitwirkung

des Fräulein **Schaum Bouet**, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Alt),
des Fräulein **Abler**, Wiesbaden (Sopran),
„ „ **von Botesato**, St. Petersbourg (Mezzosopran),
der Frau **Bröcking**, Wiesbaden (Mezzosopran),
des Fräulein **Salka Falk**, Wiesbaden (Sopran),
„ „ **Kugel**, Wiesbaden (Alt),
des Herrn Königl. Kammermusikers **Hertel**, Wiesbaden (Violoncell),
„ „ Opernsängers **August Dörner** vom Hoftheater Sondershausen (Bass),
„ Herrn **Richard Fischer**, Oratorien- und Concertsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor),
„ Herrn Kapellmeisters **Wilhelm Grümmer**, Darmstadt (Violine).

Die Clavierbegleitung haben in liebenswürdiger Weise Fräulein **Retzer** aus Wiesbaden und Herr Kapellmeister **Grümmer** übernommen.

Billets im Vorverkauf, I. Parquet 3 Mk., II. Parquet 2 Mk., Parterre 1 Mk. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) **sind zu haben in den Musikalienhandlungen von Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse 9, Franz Schellenberg, Kirchgasse 23,** in der Buch- und Kunsthandlung von **Jurany & Hensel (Nachfolger)**, Wilhelmstrasse 28, und Abends von 7 Uhr ab an der Kasse.

2975

Jede Petroleumlampe

wird zu

Gasglühlicht

vollständig umgeändert für

Mark 4.—

Der **Apparat** besteht aus 1 Bergaser, 1 Gasglühlichtbrenner, 1 Glühkörperträger, 1 Gasglühlichtkörper, 1 Gasglühlicht-Cylinder, 1 Reserve-Glühkörper.

Der **Versandt** geschieht **gegen Nachnahme** oder **vorheriger Einsendung von Mk. 4.50 franko überallhin.**

C. Bommert, Gasglühlicht-Industrie
Frankfurt a. Main. 216*

Anzündeholz per Centner M. 2,20 **Abfallholz** per Centner M. 1,20.
Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Am 1. und 2. Oktober stelle ich einen großen Transport

Russischer und Litthauer Wagen- und Arbeitspferde,

sowie **Ponies** (auch Kinderponies) auf dem **Pferdemarkt zu Frankfurt a. M. (Stall XXI)** zum Verkauf.

39/164

S. Neuberg, Berlin.

Zu verkaufen

im südl. Stadttheil vierstöckiges, neues Wohnhaus mit dreistöckig. Hinterhaus, ca. M. 1000 Ueberschuß rentirend, sehr preiswerth. Offerten **nur von Selbstreflektanten** unter **B. 5009** an die Exped. d. Blattes.

Anzug

für Radfahrer (Lott. Gew.) neu b. z. verk. Näh. Luisenstr. 43 I. 5129

Wegen Umzug s. bill. zu verk. 1 starke Stellleiter, eisener Ofenschirm, 1 gr. Lorbeerbaum pp. Adolfs-Allee 53, III. 6271*

Hochstätte 10 sind gebrauchte u. neue 1/2 u. 1/1 Stückfässer, alle Gattungen Versandfässer, sowie eine Parthie Oxhoftfässer zu haben. 6274*

Sopha

umzugshalber f. 5 Mk. bis Montag früh zu verkaufen. Dotzheimerstr. 40 H. p. l. 6269*

2 Teckel sind billig an gute Leute zu verkaufen. **Weyer,** Eltville, Kirchgasse 2. 6256*

Ein Herr

sucht in Wiesbaden per Mitte Oktober cr. auf längeren Aufenthalt ein Unterkommen in einer lebhaften Pension o. Hotel. Adres. mit Preisangabe für volle Pension incl. Wohnung (1 Zimmer) pro Tag, aber ohne Getränke sub. **M M 10** postlagernd Hagenow in Mecklenburg. 2513b

Wochenschneider f. Kleinstück dauernd ges. Friedrichstr. 38, Mittelb. 3. 6227

Eine möbl. Mansard-Zimmer sofort zu vermiethen Michelsberg 20, 2. 6278*

Ein saub. Mann erh. Kost und Logis Wellritzstraße 32, 2. St. 5130

A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Immobilien.**

A. Lüngen

Station **Oestrich-Winkel**
Bahnamtl. Güterbestätter der Königl. Preuß. Eisenbahn
Spedition und Möbeltransport.
Miethwagen ein- u. zweispännig.
Postverbindung
von Stat. Oestrich-Winkel nach Johannisberg
täglich 4 mal à Person **50 Pfg.**

Gardinen-Spannerei per Paar 60 Pfg. Römerberg 38. 5841*

Geschäfts-Haus

mit breiter Front, mögl. Kirchgasse, Langgasse, Marktstraße, Taunusstraße oder in unmittelbarer Nähe dieser Straßen zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. mit Preis u. sonst. Angaben an die Expedition unter N. 5012.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstiger Lage, mögl. im Innern d. Stadt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5013.

Zu verkaufen Villa

Uhlandstraße 6.

Näheres dortselbst oder Albrechtstr. 6, 1. 4377

Haus mit Bäckerei,

neu erbaut, in vorz. Lage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, an strebsamen Geschäftsmann, der sich hier eine Existenz gründen kann, zu verkaufen; auch ist die Bäckerei event. an Ebensolchen zu vermiethen. Offerten unter G. R. 4989, jedoch nur von Selbstreflektanten, an den Verlag erbeten.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. H. Rauch.

Sonntag, den 24. September 1899

Nachmittag 1/2 4 Uhr. Halbe Preise. Nachmittag 1/2 4 Uhr.

Zum 5. Mal.

Odette.

Pariser Sittenbild in 4 Akten von V. Sardou.

Regie: Alduin Unger.

Graf von Clermont-Latour	* * *
Odette, seine Frau	Gusti Kollendt.
Philippe La Hoche	Otto Kienscherf.
Béchamel	Max Wieske.
General von Clermont-Latour	Albert Rosenow.
Morizot	Hans Manuff.
Dr. Oliva	Alduin Unger.
Frontenac	Gust. Schultze.
von Meryan	Ludwig Widmann.
Balancon	Gust. Schiller.
Cordailhan	Friedr. Schuhmann
Narcisse, Oberkellner	Hermann Kunze.
Berangère	Else Tillmann.
Baronin Cornaro-Doria	Sofie Schenk.
Juliette	Marg. Ferida.
Sarah	Minna Agte.
Frau Angéline	Mary Janisch.
Frau Morigot	Clara Krause.
Olga, Kammermädchen	Elly Osburg.
Eustache	Richard Krane.
Fel. Bertin	— —

Eine Kammerfrau, Gäste 2c.

Das Stück spielt im 1. Akt in Paris bei dem Grafen von Clermont-Latour, im 2. Akt bei Philippe La Hoche in einem Hotel garni in Nizza 15 Jahre später, im 3. Akte in einer Miethswohnung der Gräfin Odette in Nizza, im 4. Akt in der Villa des Grafen von Clermont-Latour in Nizza.

Zeit: Gegenwart.

* * * Graf von Clermont-Latour . Dr. Rauch.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 1/2 4 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

24. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Mal.

Novität. **Die Befreiten.** Novität.

Einakter-Cyklus von O. Erich Hartleben, In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

I. Die sittliche Forderung.

Rita Revera, internationale Konzertsängerin	Käthe Erlholz.
Friedrich Stierwald, Kaufmann, Inhaber der Firma: „C. W. Stierwald Söhne" in Rudolstadt	Friedr. Schuhmann.
Bertha, Rita's Kammermädchen	Mary Janisch.

Ort: Ein großes deutsches Modebad.

II. Abschied vom Regiment.

Ernst Griesfeld, Hauptmann	Otto Kienscherf.
Olga, seine Frau	Gusti Kollendt.
Gustav von Randau, Oberleutnant	Ludwig Widmann.
Feldmann, Stein, Hauptleute	Gust. Schultze.
	Albert Rosenow.

Ort: Eine kleine Garnison.

III. Die Lore.

Lore	Else Tillmann.
Der Vetter	Friedr. Schuhmann.
Der Kleine	Max Wieske.
Fred	Ludwig Widmann.

Ort: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Stücke finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 1/4 10 Uhr.

Montag, den 25. September 1899.

25. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbillets gültig.

Zum 6. Mal.

Novität! **Die Wahrsagerin.** Novität!

Schwank in 3 Akten von Josef Jarno und Gustav Rickelt.

Regie: Alduin Unger.

Sebastian Nordhausen	Gust. Schultze.
Hedwig, seine Frau	Clara Krause.
Anna Mödlinger	Käthe Erlholz.
Willibald Schlegelmilch, Apotheker aus Sachsen	Hans Manuff.
Max, sein Sohn	Max Wieske.
Clärchen, Nordhausens Tochter, seine Frau	Else Tillmann.
Adelhaid von Kempinski	Sofie Schenk.
Minna, Dienstmädchen	Minna Agte.
Ein Schlosser	Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 26. September 1899.

Das fünfte Rad.

Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner.

* * * Anton Geering . . Dr. H. Rauch.

Wiesbadener Consumhalle

Verkaufsstelle:

Jahnstraße 2 und **Moritzstraße 16.**

Prima **Speisekartoffel** pr. Kumpf 20 Pfg.
Magnum bonum Kartoffel „ „ 26 „
Kornbrod, gutes Müller Brod 36 Pfg.
Gemischtes Brod, Müller Brod 38 Pfg.
Weißbrod, Müller Brod 42 Pfg.
Neues Sauerkraut pr. Pfd. 12 Pfg.

688

Heute Sonntag, von Vorm. 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **eines Ochsen zu 45 Pfg. und eines Bullen zu 30 Pfg.** das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6275*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wohnungs-Anzeiger

Schüler finden gute Pension, sowie Beaufsichtigung in besserer Familie. Jahrespreis 700 M. Bleichstr. 3, 1. 4997

Wohnungs-Gesuche

2- od. 3-Zim.-Wohn. von kleiner Familie auf 1. Okt. gesucht.
Offerten unter **S. 5** an die Exped. d. Bl. [*

Wohnung
im Centrum, bestehend aus 4 Zimmer per 1. Januar 1900 zu miethen gesucht.
Offerten unter **W. 400** an die Exp. dss. Bl.

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Zum Neubau Ecke des
Kaiser Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind **hochelegante herrschaftliche Wohnungen** von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermiethen. Näh. im Neubau und Kirchgasse 13, 1 Stiege. 4045

6 Zimmer.

Kirchgasse 13.
ist eine Wohnung von 6 Zimm., Küche und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermiethen.
Daselbst wurde eine Reihe von Jahren zahntechnische Praxis betrieben.
Näh. daselbst 1. Stock. 4761

Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1500 M. pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon, Bad, reichliches Zubehör, Bleichplatz, Vorgärtchen, zu vermiethen.
Zu erfragen bei Wilh. Bind, Idsteinerstraße 7. 4860

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, zu vermieth. 5075

5 Zimmer.

Weißenburgstraße 6, 1. Et., herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. (in der Nähe elektr. Bahn nach dem Walde). Näh. daselbst. 4887

Kirchgasse 29,
Ecke Friedrichstraße, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermiethen. Hochherrschaftlich eingerichtet, Gas und elektr. Licht vorhanden. 4805
Wilhelm Gasser & Co.

Rheinstraße 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bade-, 2 Mansarden, 3 Balkons, Kohlenzug 2c., mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Okt., auch früher, zu verm. Näh. daselbst Part. 4815

4 Zimmer.

Neubau 4886
Weißenburgstraße 6
in feiner, ruhiger u. freier Lage sind 4-Zimmer-Wohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. Okt., event. 1. Sept., zu verm. Näh. bei
Fr. Frees, Architekt, Hellmundstr. 53, 2 rechts.

3 Zimmer.

Bleichstraße 22,
1. Stock, 3 gr. Zimmer mit Zubehör auf 1. Okt. zu verm. 5891*
Näh. Bodenstedtstraße 12.

Wohnung
3 Zimmer und Keller auf 1. Okt. zu vermiethen.
4095 Wellritzstr. 48 im Laden.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 5114
Taunusstr. 44 v. 2 T.
Näheres das. bei Müller.

1 Zimmer.

Riehlstraße 8,
ist im Hinterhause, Parterre, eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. Vorderh. Parterre. 5084

Möblirte Zimmer.

Zwei anst. Herren erh. ein sch. möbl. Zimmer m. 2 Betten im 1. Stock mit v. Pension, à 40 M. monatl. Näh. „Gen.-Anz." 1638*

2 reinl. Arbeiter finden sch. Schlafstelle Helenenstr. 6, Hth. 3. l. 6921*

Mauergasse 13, Vdh. 1. l., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 4885

Bertramstr. 18, 3. St., gut möbl. Zimm. preisw. z. verm. 5080

Hermannstraße 23
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 6106*

Möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 40, 2. 5105

Gut möbl. Zimmer, m. od. ohne Klavierbenutzung, zu verm. Schwalbacherstraße 53, 1. 6066*

Möbl. Zimmer mit Pension per sof. mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. Bleichstraße 3, 1. St. 4998

Westendstraße 26. Part r., sehr schön möbl. Zimmer zu 25 M. zu verm. 6007*

Neugasse 12
2. Stock, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5061

Hermannstraße 3, 2. Stiege r., erhält ein anst. j. Mann g. Kost u. Logis, wöchentlich 10 M. auf sofort.

Westendstraße 5
einf. möblirt. Zimmer m. Pension auf Oktober zu verm. 2. Stiege rechts.

Wellritzstraße 22,
1. St. rechts, ein schön u. ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen 5107
Wellritzstraße 22.

Läden.

Bärenstraße 2,
Eckladen per 1. Okt. zu verm. Näh bei **W. Berger.** 4923

Ecke Marktstraße e. groß. heller **Laden** mit 2 Schaufenstern u. hellem **Souterrain** per 1 Oktober **sehr billig** zu vermiethen. Off. erbet. **L. W. 230** hauptpostlagernd. *

Ein kleiner **Laden** in guter Lage, auf Wunsch mit Wohnung, ist per 1. Oktober billig zu vermiethen. *
Näh. Mauritiusstr. 8, 1 links

Bismarckring 31
Laden mit Wohnung zu verm. Preis 550 M. Näheres daselbst 2 Treppen links. 5122

Werkstätten etc.

Rheinstraße 48
Part., großer Lager-Keller zu vermiethen. 4840

Große, helle
Bureau-Räume
im Parterre (Laden), in **guter Geschäftslage**, per 1. Okt. cr. sehr billig zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Büreau-Räumlichkeiten,
schöne geräumige, p. 1. Okt. zu verm. Näh. Friedrichstr. 14, P. 6065

Ecke Körner- und Herderstraße 8
ist im Souterrain ein Raum von 45 qm, mit Thorfahrt, als Lagerraum oder Werkstätte auf gleich zu vermiethen. Näh. Moritzstraße 12, Bel-Etage. 4859

Herderstraße 6 6.50
2 heizbare Werkstätten, event. Lagerraum, mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. das. oder Michelberg 22 Bäckerei **Christian.**

Möblirtes Zimmer baldigst zu miethen gesucht. Gefällige Off. unt. S. C. a. d. Exp. d. Bl. 6203*

Dilettanten-Verein „Urania".

Heute Sonntag, den 24. d. Mts.:
Große humoristische Unterhaltung mit Tanz
in dem dekorirten Saale der „Turngesellschaft", Wellritzstraße 41, unter Mitwirkung der ausgezeichneten Solisten, sowie Gesangs-, Charakter- und Gigerlhumoristen des Vereins.
Es ladet hierzu freundlichst ein 6266*
Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**
Die Veranstaltung findet bei **Vier** statt.

Erbacher Kirchweihe.

Restaurant Rheinblick.
Sonntag, den 24., Montag, den 25. und Sonntag, den 1. Oktober, findet in meinem Saale

Tanz-Musik

statt. Für gute Speisen (Enten, Hähne 2c.) und Getränke ist bestens gesorgt. — Rheingauer Weine, Culmbacher Reichelbräu, Mainzer Aktien-Bier.
Es ladet höflichst ein 2517b
Fr. Rauch.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag den 2. Oktober 1899, Abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Wellritzstraße 41:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl des ersten und zweiten Vorsitzenden. 2. Beschlußfassung über die Ueberweisung ersparter Reisekosten an die Unterstützungskasse. 3. Sonstiges. 18
Der Vorstand.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 24. September:
Familienausflug nach Breckenheim.
Abfahrt 2 Uhr 53 Min. Nachmittags mit der Hess. Ludwigs-Bahn.
Zahlreiche Betheiligung erwünscht. — Gäste willkommen. 20
Der Vorstand.

Welt-Vergnügungs-Etablissement

(Theater Variété u. Concerthaus 1. Ranges)
„Zum Bürgersaal"
40 Emserstraße 40.
Unmittelbare Haltestelle der Electrischen Bahn. — Unweit der Schwalbacherstraße.

Eröffnung
am 1. Oktober 1899.
mit überraschendem, großartigem Programm. Alles Nähere durch Annoncen und Plakate 2c. 2c.
17 **Die Direction.**

Barometer

in allen Preislagen,
mit Thermometer von Mark 10.— an.

Operngläser

von Mark 7.— an in größter Auswahl
empfiehlt
Carl Tremus,
Optiker, 174
15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße.

Carl Koch, Dorfstraße 6, Stadt in Rechtsf., Bitt- u. Gnadengesuche, Ehe-Gütertrenn.- u. s. Vertr. 2c. Beitreib. v. Forderungen

---

C. W. Deuster, Wiesbaden

12 Oranienstraße 12.

Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Confektion.

Eingetroffen sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Wintersaison:

Herren-Anzüge	von	12	Mk. an
Burschen-Anzüge	„	8	Mk. an
Knaben-Anzüge	„	2,25	Mk. an
Herren-Paletots	„	12	Mk. an
„ **-Havelocks**	„	10	Mk. an
„ **-Hosen**	„	1,75	Mk. an
4 „ **-Westen**	„	1	Mk. an

Lodenjoppen, einzelne Saccos, Schlosser-Anzüge, Kinderhosen in jeder Preislage.

Schnell-Politur

(von ersten hiesigen Firmen empfohlen, viele Anerkennungsschreiben des In- u. Auslandes)
zum Reinigen und Aufpoliren von Pianos und anderen Möbeln
von
Dr. M. Albersheim
Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstraße 30,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

Meine Schnell-Politur beseitigt Schmutz- und Oel-Ausschlag von allen polirten schwarzen oder braunen Möbeln leicht und schnell, ohne die Politur oder das Holz anzugreifen und erzeugt einen **ausgezeichneten dauernden Glanz.** Die Anwendung ist eine äußerst einfache: Man nimmt ein Stück Leinenzeug, legt es mehrfach zusammen, tränkt es mit der „Schnell-Politur" und reibt die Möbel damit ab. **Da viele minderwertige Fabrikate im Handel vorkommen, welche ihren Zweck absolut nicht erfüllen, so verlange man ausdrücklich die „Schnell-Politur" von Dr. Albersheim und weise andere zurück.** 2487b
Flasche Mk. 0,75, 3 Flaschen Mk. 2.—.

Explosion! Feuer!

FAST täglich liest man in den Zeitungen, dass eine Petroleum-Lampe explodirt ist und dadurch ein Schadenfeuer entstanden, dann und wann auch ein **Menschenleben** vernichtet worden ist. Ungefähr 23% sämmtlicher Brandfälle entstehen durch die Verwendung von Petroleum. — Wodurch schützt man sich vor dieser Gefahr? **Man brenne**

Kaiseröl

von der **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen,**
das beste und feuersicherste Petroleum!
(Abeltest 50—52° = Amerik. Test 175°).
Kaiseröl explodirt nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen! Sonstige Vorzüge:

Wasserhelle Farbe, vollständig geruchlos, hervorragend helles, sparsames Brennen!

Zu beziehen durch alle besseren **Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte,** in denen Plakate mit Schutzmarke aushängen. 2886
Name **„Kaiseröl" gesetzlich geschützt.**
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl" verkauft, macht sich **strafbar.**

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von
Heinrich Becker
Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalgasse 24/26
(im Neubau)
Großes Lager in **Holz- u. Metallsärgen aller Arten,** sowie **complette Ausstattungen** derselben prompt und billig.
131

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers" mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau.

Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 19. 373

ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, 3 Holz-
4 Friseure — 2 Glaser
4 Küfer — 2 Schlosser
2 Schmied — 10 Schneider
4 Schreiner — 5 Schuhmacher
4 Spengler — 4 Tapezierer
3 Wagner
10 Hausknechte
3 Herrschaftsdiener
1 Schweizer.

Arbeit suchen:

3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
7 Gärtner — 3 Glaser
4 Kaufleute — 3 Kellner
5 Maler — 6 Lackierer
6 Maurer — 2 Sattler
8 Schlosser — 4 Maschinisten
8 Heizer — 4 Schmiede
6 Schreiner — 3 Schuhmacher
2 Spengler — 8 Tapezierer
2 Wagner
4 Aufseher — 3 Bureaugehülfen
3 Bureaudiener
8 Hausknechte
5 Herrschaftsdiener
3 Kutscher — 5 Fuhrknechte
2 Herrschaftskutscher
6 Fabrikarbeiter
12 Taglöhner — 12 Erdarbeiter
5 Krankenwärter

Städtisches Arbeitsamt Mainz,
Alte Universitätsstraße 9 (hinterm Theater).

Offene Stellen:

1 Anstreicher
2 Wagen-Lackirer
1 Barbier
1 Bildhauer (Holz-)
2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
1 Gärtner
1 Gerber
2 Glaser (Rahmenmacher)
1 Feuerschmied, 1 Hufschmied,
1 Jungschmied
1 Kellner
2 Korbmacher
Sattler, 2 Tapezierer
Schlosser
1 Schmied
1 Schneider
10 Schreiner, 2 f. Kisten
3 Schuhmacher
2 Wagner
1 Weißbinder
1 Tapeziererlehrling
1 Auslaufer
1 Hausbursche
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
1 Kutscher
1 Buffetmädchen
1 Herrschaftsköchin
26 Mädchen für Küche u. Haus
1 besseres Hausmädchen
1 Kindermädchen
4 Küchenmädchen
1 Laufmädchen
1 Büglerin nach auswärts
9 Arbeiterinnen für Conservefabrik,
1 Lehrmädchen f. Laden

Männliche Personen.

Schuhmacher auf Woche bei hohem Lohn sucht Ballhaus, Römerberg 1. 5049

40—50 Arbeiter gesucht, zuverlässige Möbelträger, mit guten Zeugnissen, auf mehrere Wochen gegen guten Wochenlohn für September—Oktober. 5016
L. Rettenmayers Möbeltransport, 21 Rheinstraße 21.

10—12 tücht. Gesellen (gegen hohen Lohn) sucht
6166b **W. Faust, Dampf-Möbelfabrik,** Katzenelnbogen.

Ein Büreaugehülfe ges. Näh. Friedrichstr. 47, 2. St. 5109

4—5 tüchtige **Grundarbeiter** finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei **K. Auer**, Adlerstraße 60. 5116
Auch sind dort 5—6000 Dachziegel zu verkaufen

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen

Tüchtige Eisendreher auf dauernde Arbeit gesucht. Wiesb. Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik **A. Flach**, Aarstr. 3. 6262*

Tüchtige **Kolporteure und Reisende** gegen höchste Provision und großen Verdienst für hier und auswärts sofort gesucht. 6272*
Sedanstraße 13, Hth. 2, l.

Rechercheur, durchaus gewandt und erfahren, begabt logisch zu denken (scharfsinnig) sucht kaufm. Auskunftsbureau für den Ort Wiesbaden (event. Filiale). Off. m. Ang. des Berufs sub L. P. 6873 an **R. Mosse, Leipzig.** 40/166

Kräftigen Jungen (14 bis 16 Jahre) für mein Bier-Restaurant gesucht. 6233*
„Mainzer Bierhalle, Restaurant Soult", Mauergasse.

Buchbinder-Lehrling unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Vergütung gesucht. Zu erfr. Exp. d. Bl. 5097

Schneiderlehrling gesucht. 5031
Karl Senz, Ellenbogengasse 15.

Junger Bursche für einige Stunden täglich ges.
F. Goldschmidt, u. Co.
5029 Kirchhofsgasse 5.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei 5077
F. Leiße Kl. Kirchgasse 3.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen im **Rathhaus Wiesbaden**, unentgeltliche Stellenvermittelung.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.
Abtheilung II. für feinere Berufsarten.
Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen ic.

Laufmädchen gesucht. **Heinr. Fischbach**, Langgasse 8.

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gesucht 5125
Mina Astheimer, Weberg. 7

Monatsmädchen gesucht.
5103 H. Reichard, Taunusstr. 18.

Heim für stellen- und mittellose **Mädchen,** Schwalbacherstraße 65, 2.
Stellenlose Mädchen jeglicher Confession erhalten billigst Kost und Wohnung. Alleinmädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Monatsfrauen u. s. w. finden bei uns sofort Stelle nach hier und auswärts. *

Lehrmädchen für Cigaretten gegen sof. Vergütung sucht **J. Wittenberg**, Bahnhofstr. 20. 6207*

Zwei Lehrmädchen für Putz gesucht, sowie eine **Volontärin**
Geschw. Schmidt,
5123 37 Rheinstraße 37.

Kinderlose Wittwe sucht Stellung als Haushälterin. Näh. Eltville bei **Weyer**, Kirchgasse 2. 6257

Haushälterin. Zur selbstständigen Führung eines größeren bürgerlichen Haushalts, in dem zwei Dienstmädchen beschäftigt sind; wird ein energisches evang.
Fräulein gesucht, dem auch die Erziehung zweier schulpflichtiger Kinder obliegt. Meldungen nebst Angaben der bisherigen Thätigkeit unt. Angabe der Gehaltsanspr. befördert sub **E. H. 40** die Exp. d. „Wiesb. Gen.-Anzeigers". Photographie erwünscht. *

Köchin und besseres Hausmädchen n. Frankfurt a. M. gesucht. Näh. **Weyer**, Eltville, Kirchgasse 2. 6258*

Stellen-Gesuche

Ein zuverl. **Tagtaglöhner** sucht Beschäftigung. Näh. in der Exp. des W. G.-A. unter Nr. 4932.

Ein **Laufmädchen** ges. **Mina Astheimer**, Webergasse 7. 5125

Ein brav., ordentl. **Mädchen** für Tagsüber gesucht,
6210 Lehrstraße 2 im Laden.

Anst. Mädchen f. das **Kleidermachen** gründl. und unentgeltlich erlernen Kirchgasse 51, 2. 5086

Tüchtige **Verkäuferin** sofort gesucht. Näh. Exp. 5027

Lehrerinnen-Verein für Nassau. Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule **Rheinstraße 65, I.** Sprechstunden **Mittwoch u. Samstag 12—1.** a

Lehrmädchen für Putz sucht 4995
Christ Istel, Weberg. 16.

Ein **Mädchen** oder unabhäng. **Frau** tagsüber gesucht
6211 Marktstraße 11, 2 l.

Sommersprossen unfehlbar und einzig sicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen. Franco gegen M. 2.50 Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch: „Die Schönheitspflege" als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänz. Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur dir. d. **Reichel**, Cosm. **A. Berlin**, Eisenbahnstr. 4. 2120b

Hypotheken, Kapital, sowie **Darlehen** auf Schuldschein unter coulanten Rückzahlungsbedingungen stets zu hab. durch **C. A. Welter**, Kreuznach. An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhafte Vertreter überall gesucht. Bei Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Specialität: Schwedische und astreine amerikanische **Zimmer-Thüren** Futter und Bekleidungen etc. **Emil Funcke.** Haupt-Comptoir u. Musterlager: **Coblenz**, Schlossstrasse 7, wohin alle Anfragen zu richten sind. Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15. Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Traurige mit eingehauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche **Goldwaaren** in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis.

Sehr gutes Spezerei-, Kurz- und Wollwaarengeschäft mit Haus zu verkaufen. 6229*
Trina Auster Bleidenstadt.

Frischgel. Weinfässer, 30 bis 40 Halb-Stück, eine Parthie Oxhoft, alle Größen Weinfässer und Bütten zu verkaufen 5126
Helenenstraße 1, Faß- und Flaschenhandlung.

Herrenwäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen bei prompter und reeller Bedienung Wellritzstr. 21. Part. 5127

Eine **Dame** wünscht **Schönschreibunterricht** zu nehmen. 6267
Meldungen Luisenstraße 22, 1.

Musikunterricht (Clavier, Violine ic.) erth. gründl. **Otto Ribbe**, Concertmeister,
3477 Dotzheimerstraße 18.

2 Zimmer, Küche und Keller zu miethen ges. Preis 200 bis 250 M. Näh. Exp. 6276*

Rohrstühle werden gut und bill. geflochten. Best. werden angenommen Jahnst. 46 im Laden. 5944*

Gardinen-Wäscherei und Spannerei 2441*
Römerberg 38.

Möbel, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Tische ic. bill. zu vk. **Jahnstraße 22, Part.** 5018

15% Provision Agenten sucht Cognacbrennerei **H. postl. Bingen.** 14/2

XXVI. Quedlinburger Pferdelotterie
Ziehung 5. Okt. 1899.
Hauptgew. **5000 M. W.**
1600 Gewinne im Werthe von **25500 M.**
Loose à **1 Mark** bei den General-Agent. **Carl Krebs**, in Quedlinburg, **J. Stassen**, und **Th. Wachter**, in Wiesbaden. 18/152
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kleine Anzeigen.

Bill. z. verk.: l. eis. 1- u. 2-sch volls. Betten v. 30 M. an, sowie pol. u. lack. Betten i. j. Preislage, sowie alle andere gut erh. Möbel billigst. Jahnstr. 17, Gth. Daselbst sind auch schöne gepflückte Aepfel p. Pfd. 12 Pfg. zu haben. 6056*

Umzüge! Umzüge! werden per Federrolle nach billigster Berechnung besorgt. Metzgergasse 19, Wirthschaft und Aarstr. 17, **Mathias Mohr.**

6 große **Zucht-Schweine** zu verkauf. Aarstraße 13a. 6222*

Gebrauchte Drehbank billig zu verkaufen 5121
Hellmundstr. 31, 1. St. lks.

Größere Parthie **Maurerklammern Rollbahnschienen** und alle Sorten **eiserne Röhren** billig abzugeben 5094
Georg Jäger, Alt-Eisenhandlung.
Hirschgraben 18. Telephon 651.

Altes Gold und Silber kauft zu reellen Preisen **F. Lehmann**, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1 Stiege.

Gut gearb. Möb., m. Handarb., w. Ersp. d. Ladenm. bill. z. verk.: Volls. Betten 50 bis 100 Mk., Bettst. 16—30, Kleiderschrank m. Auss. 21—45, Commod. 24—30, Küchenschr. bess. Sort. 28—32, Verticows, Handarb., 34—55, Sprungr. 18—24, Matratz. m. Seegras, Wolle, Afric u. Haar 10—50, Deckb. 12—25, bess. Soph. 40—45, Divans u. Ottomane 25—55, pol. Sophatische 15—22, Tische 6—10, Stühle 2.60—5, Spiegel 3—20, Pfeilerspieg. 20—50 Mk. u. s. w. **Frankenstraße 19**, Vdh. part. u. Hinterh. part. 1804

Einige gebrauchte starke Blechkannen mit Messingkrahnen, 35—55 Liter Inhalt, billig zu verk. Rheinstr. 26, Gartenh. P. r. 6259

Ein **Obstgestell**, 3 m lang, 2 m hoch, 1 m tief (12 Abth.) billig zu verkaufen Rheinstr. 26, Gartenh. P. r.

Buttermilch, Dickmilch tägl. frisch Molkerei **Martini**, Taunusstr. 48. 4328

Restaurant Drei Kaiser, Stiftstraße 1, ist **echter, alter Zwetschenbranntwein** per Liter M. 1.40 zu haben. 4921

Königshalle, Faulbrunnenstraße, sind noch zwei **Vereinslokale** einige Tage in der Woche frei. 5032

Frischgel. Weinfässer, 1/1, 1/2, 1/4 Stück, Malaga, Sherry, Portwein, Cognacfaß, i. j. Größe, sowie 50 Oxhoft, zu verkaufen Albrechtstraße 32. 5064

Nußkohlen p. Kpf. 21, 23, gesiebt 24 Pfg., melirte 22 Pfg., Ctr. 120, 125, 130 Pfg. **Anzündeholz**, trock., Ctr. 2 Mk. bei 5083
Fr. Walter, Hirschgraben 18a.

Ein fast neues **Rad** zu verkaufen. Walramstraße 25, Laden. 5089

Umzüge per Federrolle, sowie **Klaviertransporte** besorgt unter billiger Berechnung
H. Stieglitz.
5090 Metzgergasse 20.

Umzüge, sowie das Verpacken von Möbel, Bilder, Porzellan besorgt billigst unter Garantie **Carl Jacob**, Adlerstr. 15, 1. lks., langjähr. Packmeister. 5051

Neue Möbel, als: 1 zwei- und 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Verticow, Consol, 2 Küchenschränke, 2 egale Bettstellen, lackirt, Nachttisch, Küchentisch u. andere Tische, Küchenbretter, Handtuchgestelle und span. Wand bill. zu verk. Näh. Bleichstraße 4, Part. 6131*

Fuhren mit **Federrolle** übernimmt **E. May,**
5098* Walramstraße 21.

Umzüge werden per Federrolle prompt und billigst besorgt. **Kirchgasse No. 37,** Hinterh. 3. Stock. 6156*

Schmalz, garant. rein, Pfd. 43 Pf., bei 5 Pfd. à 42 Pf., Kernseife Pfd. 23, b. 5 Pfd. à 22 Pf., Ia Seifenpulver Pfd. 15 Pf., b. 5 Pfd. à 14 Pf., Anzündeholz, 1 Pack. 8 Pf., Schw. 2. Pack. 17 Pf., Kartoffeln, pr. Kpf. 20, 25 u. 27 Pf., Ctr. billiger. **Hirschgraben 18a,**
6214* **Fr. Walter.**

Damentuch, reinwollen mod. Farb., feine Appretur, liefert billigst, Must. kostenfrei, **Herm. Bewier, Sommerfeld**, Bez. Frankf. a. O. Tuchversandgeschäft, gegr. 1878. 2416b

Berlins größtes Spezialhaus für **Teppiche** Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à **3.75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.** 65/37
Pracht-Katalog 144 St. st. grat. u. freo.
Emil Lefèvre, Berlin S.
Teppich-Spezialhaus **Oranienstrasse 158.**

Privat-Detektiv empf. sich in allen diskr. Angeleg. für hier und auswärts. Off. u. **F. C. 99.** hauptpostlag. 4823

2 Arbeiter können Schlafstelle erh. Schachtstraße 9. 6270*

Zimmerthüren fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager, 20,000 Stück, empfehlen zu bedeut. ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis. 2091 b
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Spurlos verschwunden ist m. Vaters langjähr. **Rheumatismus u. Asthmaleiden** durch australisch. Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jed. Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gerne Auskunft.
Otto Mehlhorn, 104/71
Brunndöbra, Sachsen, Nr. 234

Geschlechts-Nerven- und Sexual-System. Zu beziehen durch jede Buchhandlung die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das Preiszusendung für 1. M. in Briefmarken • Curt Röber, Braunschweig.

Scheune auf Abbruch zu verkaufen. Näh. in der Expedition u. Nr. 4964

Massiv goldene **Trauringe** liefert das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in saubester Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1 Stiege,
682 **Kein Laden.**

Eingetroffen sämmtliche Neuheiten in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

in allen Preislagen.

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstraße 3, neben dem Walhalla-Theater.

6273*

Marmorwerke Balduinstein,

Guido Krebs,

Zweigniederlassung Wiesbaden, Schlachthausstraße 18,

Marmor-, Granit-, Syenit-, Säge-, Schleif- und Drehwerke. 2599

Lieferung aller Arbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Specialität: Feuersichere und sehr dauerhafte Treppenbeläge.

Flaschenwein-Versteigerung.

Am 5. und 6. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, lasse ich im Saale des Katholischen Lesevereins zu **Wiesbaden**, Luisenstrasse 27, nachstehende ausgebaute, flaschenreife Weine versteigern:

1) **Rheinweine**, 37 Sorten von leichten Tischweinen an bis zu edelsten Beerenauslesen, vorzugsweise **1893**er u. **1895**er Originalgewächse aus **eigenen** Weinbergen (Taxe pr. Flasche ca. 70 Pfg. bis Mk. 10.—)

2) **Mosel- u. Saarweine**, 31 Sorten, worunter die **besten** Erzeugnisse von **1893** bis **1897**, sämmtlich Original-Crescenzen aus ersten Gütern, u. A. von Dr. Thanisch-Berncastel, Bischöfl. Priesterseminar-Trier, Egon Müller-Scharzhofberg, Freiherr von Stumm, Graf Kesselstadt u. s. w. (Taxe pr. Fl. ca. 80 Pfg bis M. 8.—)

Ausführliche **Prospekte** zu Diensten. — Versandt der **Proben** erfolgt **nur** in ganzen Originalflaschen gegen Nachnahme oder **vorherige** Einsendung des Betrages. — Glasweise Verabfolgung von Proben findet an den Probetagen im Katholischen Leseverein **gratis** statt am **20. und 26. Sept. und am 3. Oktober**, sowie während der Versteigerung am **5. u. 6. Oktober**.

Denjenigen werthen Interessenten, welche nicht persönlich zu meiner Versteigerung erscheinen können, bin ich erbötig, die eventl. gewünschten Weine zu Versteigerungs-Preisen und Bedingungen zu reservieren, bezw. abzugeben. 2493b

Franz Graf jr., Geisenheim a. Rh.,

Weingutsbesitzer in Geisenheim, Winkel und Johannisberg.

WIESBADEN

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition. Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt unter Garantie.

Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc. in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungefrierbaren

Lagerhäusern die grössten am Platze Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Vom Abbruch

der

Turnfesthalle unter den Eichen

verkaufen wir sämmtliche **Bretter, Dachpappe** ꝛc. zu **sehr billigen Preisen.** 2430

H. Carstens. Telephon Nr. 418. **W. Gail Wwe.** Telephon Nr. 84.

Müller's Palmitin-Seifenpulver

Ersatz für Rasenbleiche (pro Packet 15 Pfg.)

Bestes Reinigungsmittel von **unübertroffener** Waschkraft, macht die Wäsche **blendend weiß**, ohne Hände und Gewebe anzugreifen. Man verlange stets **Müller's Palmitin-Seifenpulver** mit nebenstehender Schutzmarke und Namenszug.

Gesetzl. geschützt.

Alleiniger Fabrikant: **Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.**

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Droguerien- und Seifengeschäften. 39/157

Staub Sternolit Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,

staubfrei und **bacterienrein.**

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureaux, Comptoire, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle ꝛc. ꝛc.

Kein Scheuern, Wischen, Abstäuben mehr.

Keine staubigen Waaren.

Reine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch den **Vertreter** für **Wiesbaden** und **Umgegend:** 1625*

Chr. Hebinger,

Wiesbaden, Seerobenstraße 9.

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Oel „Sternolit" können wir Ihnen wunschgemäß die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftslokalitäten **vorzüglich** bewährt hat. Der Fußboden sieht **stets sauber** aus und der lästige Staub hat sich **wesentlich vermindert.**

Ihr Oel können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.

Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(gez.) **Gerstel & Israel.**

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-Oel „Sternolit" **außerordentlich gut bewährt.** Der lästige Staub ist fast **gänzlich verschwunden,** das überaus lästige Putzen mit Wasser und Seife ist vollständig fort und der Laden sieht trotzdem sauber und frisch aus.

Man kann sich deshalb nichts Angenehmeres denken **als ein mit Ihrem Fußboden-Oel imprägnirter Boden.**

Wiesbaden, Juni 1899.

gez. **Ferd. Zango, Papierhandlung,** Marktstraße 11.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Anfang **Oktober mein Haupt-Tanz-Kursus** für Damen und Herren im Saale des **„Hotel Hahn"** beginnt.

Ferner beginnt ein **Extra-Tanz-Kursus** Anfang **November,** wozu ich freundl. einlade.

Die Ertheilung von **Privatunterricht** beginnt schon jetzt und nehme ich gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung Hermannstraße 28 I. Etg. oder in meinem Laden Michelsberg Nr. 4 freundlichst entgegen.

In meinen Kursen lehre ich folgende Tänze: Polka, Kaiser Polka, Kreuz-Polka, Tyrolienne, Polka-Mazurka, Polka piquee, Rheinländer, Walzer, Venetia-Walzer, Menuet, Walzer, Mignon, Pas de patineurs, Pas de quatre, The Washingtonpost, Francaise (Contredanse), Lanciers, Menuet a la reine, Gavotte der Kaiserin, Graziana, und event. Tarantella.

Ferner übernehme ich Ballleitungen, nur bitte ich um rechtzeitige Aufträge.

6014* Hochachtungsvoll

Julius Bier,

Lehrer der Tanzkunst

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer

Hypotheken Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober 1899 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. September 1899** ab ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. 39/156

Die Direction.

Nr. 88260

der **Straßburger Geld-Lotterie** wurde mit **1000 Mark** Gewinn gezogen und zahle ich solchen sowie **alle Gewinne** sofort aus.

Carl Cassel,

Glückskollekte, Kirchgasse 40,

gegenüber der Schulgasse.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 224. Sonntag, den 24. September 1899. XIV. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die Blätter fallen. . .

Skizze von **Th. V. Gall**-Berlin.

1.

Die Kranke richtete sich empor.

„Ich schlafe nicht, Hellmuth! Es träumt sich nur so schön mit geschlossenen Augen. Oh, ich hörte Deinen Schritt, obwohl Du Dir alle Mühe gabst, so leise wie nur möglich aufzutreten."

Er reichte ihr die Hand, die sie verlangt hatte, und nun mit ihren schlanken, emailschimmernden Fingern umschloß.

„Was für Wetter ist heute?"

„Wunderbar schönes! Ein Spätsommertag, wie Du ihn nicht herrlicher denken kannst!"

Darf ich Dich bitten, daß Du die Fenster öffnest?" Dr. Alexius sagte ja, die Luft könne mir nicht schaden."

Er willfahrte ihrem Wunsche.

Ein Quell goldenen Lichts, untermischt mit jenem würzigen Odem, wie ihn nur die Natur ausströmt, — nur sie allein — fluthete in das Zimmer.

Gestützt auf den Arm des Gatten, der sich liebevoll um sie bemühte, ließ die Kranke den Blick ins Freie schweifen.

„Wie herrlich muß es draußen sein", sagte sie mit trauriger Stimme . . . „Wirklich, dort blühen sogar Rosen! . . . Von sämmtlichen Jahreszeiten ist doch wohl der Spätsommer die schönste . . . Alles strotzt vor Gesundheit, Kraft und Leben . . . Aber wenn erst die Blätter fallen —"

Ein Frösteln schien über den zarten Körper zu haften.

Hellmuth neigte sich herab auf die Stirne der Gattin und preßte die Lippen zu langem, innigem Kusse auf die feingeäderte marmorweiße Fläche.

„Sprich nicht so, Nellie! . . . So traurige Worte machen mir das Herz brechen! . . . Glaube mir: Du erholst Dich von Tag zu Tag, und gerade heute siehst Du wohler aus als jemals! . . . Wenn Du meinen Worten nicht traust — dort kommt Doktor Alexius, der Dir jedenfalls dasselbe sagen wird . . . Ich höre, wie sein Cab eben vor die Rampe fährt."

2.

Der Arzt ließ sich auf den Sessel nieder, den ihm Hellmuth Eriksen zugeschoben.

„So, jetzt sind wir allein! Fernab von dem Zimmer, wo meine arme, schöne Nellie ihre Leidensstätte hat! Ich bitte Dich also —"

Die Thür ward geöffnet und ein blondlockiges Kinderhaupt neigte sich vor.

„Jetzt nicht, Erna," sagte der Gutsherr abwinkend . . . „Wir haben noch miteinander zu sprechen . . . Aber begrüßen kannst Du Onkel Alexius, und zugleich gieb Deinem Pappa einen Kuß!"

Zwei rosige Kinderpatschen legten sich um seinen Nacken, der Freund erhielt einen zierlichen Knix — dann war die Elfengestalt, die auf einige Augenblicke in das Zimmer huschte, wieder verschwunden.

Der Gutsherr beendete den vor Ernas Eintreten begonnenen Satz:

„Ich wollte Dich also bitten, mir offen zu sagen, wie es um Nellie steht . . . Früher hörte ich nur Ausflüchte, Vertröstungen, im besten Falle allgemeine medizinische Gutachten. Du mußt mir unbedingt reinen Wein einschenken."

Hellmuth's Stimme zitterte. Es klang wie innigstes Flehen — jenes Flehen, das niemals seinen Weg verfehlt.

„Nun wohl, da Du es durchaus wissen willst! . . . Nellie ist allerdings krank, recht krank —"

„Aber was in aller Welt fehlt ihr?"

Der Arzt zuckte die Achsel:

„Das läßt sich schwer in Worte fassen . . . Du kennst doch die Redensart vom Lichte, das erlöschen muß, wenn seine Lebenskraft aufgezehrt ist."

Hellmuth vergrub das Antlitz in beide Hände . . . „Wenn die Lebenskraft aufgezehrt ist", murmelte er, indem sich seine Brust krampfhaft hob und senkte.

„Fasse Dich, Freund," sagte Dr. Alexius, ihm die Rechte mit weicher Geberde auf die Schulter legend . . . Das braucht nicht heut zu sein, noch morgen!"

„Also wann?"

Er hatte das Antlitz wieder frei gegeben, die Augen hingen an den Lippen des Freundes.

„Das ist wieder eine solche Frage, mit denen Ihr Laien uns Aerzte erzittern macht . . . Als ob wir allwissend sind . . . Nellies Krankheit ist derart, daß sich etwas Bestimmtes noch gar nicht voraussehen läßt . . . Ich könnte höchstens sagen, daß das Wetter einen großen Einfluß haben wird wird . . . Vielleicht: wenn die Blätter fallen —"

3.

Das Herrenhaus war ein alter ehrwürdiger Bau und darum so solid und dauerhaft ausgeführt, wie es ehedem die Sitte gebot. Die Wände waren dick, die Thüren fest. Mächtige Schlüssel von reichverschnörkeltem Aussehen staken in den Löchern. Wenn sie entfernt waren, zeigte sich eine Oeffnung, durch die man nicht allein gut sehen, sondern auch bequem hören konnte, was hinter der Thüre im Zimmer gesprochen wurde.

Vor einem solchen Schlüsselloche stand Erna.

Sie hatte sich auf die Fußspitze erhoben, das liebliche Blondköpfchen gegen die Füllung gestemmt, damit sie nicht umfalle.

Zuerst blickte sie nur durch die Oeffnung. Allmählich aber schien das, was sie vernahm, ihre Aufmerksamkeit in weit höherem Grade zu fesseln. Denn die Augen irrten nur noch träumerisch ins Weite, während das Oehrchen, ganz beschattet von dem geringelten Blondhaar, dicht an dem Schlüsselloche, unter der mächtigen Klinke, ruhte.

Schritte nahten . . .

Erna huschte fort, unter den Balken des Treppengeländers. Hier kauerte sie sich zusamme und wartete verhaltenen Athems um ja nicht bemerkt zu werden.

Es war Fräulein Krakelow, die vorübergegangen.

Ernas Herzchen hämmerte . . . Von der wollte sie am wenigsten gern hier angetroffen werden . . . Die hatte immer etwas an ihr auszusetzen . . . Zumal seit Mama so krank war, daß sie das Bett nicht mehr verlassen konnte.

Die liebe, gute Mama! . . . Die ebenso schön war, wie Fräulein Krakelow häßlich — und die immer kränker wurde, während Fräulein Krakelow zu Ernas Leidwesen nicht einen einzigen Tag, so lange sie schon hier war, das Bett zu hüten brauchte.

Das Kind sann einige Augenblicke nach.

Dann mußte ihr wohl ein Gedanke gekommen sein. Denn sie schnellte empor und eilte, hastig wie eine Gazelle, den Korridor entlang.

Es war Mamas Arbeitszimmer.

Hier hatte Erna oft gesessen. Wie bewundernd leuchteten ihre Augen, wenn die Mama all die schönen Figuren in die Canevas zauberte.

Der Stickrahmen stand noch da, gelehnt an den kleinen Tisch von Palisanderholz. Und darauf befand sich ein Körbchen, voll von Knäueln, die umwunden waren, mit allerhand bunten Woll- und Seidenfäden.

Erna wählte eines davon, dann eilte sie hinaus.

Es war auch die höchste Zeit. Denn das feine Ohr des Kindes vernahm bereits, wie sich Fräulein Krakelows fester Schritt dem Raume näherte.

4.

Die beiden Männer weilten noch immer zusammen. Im Zimmer war es mäuschenstill. Hellmuth sah düsteren Auges hinaus in den Park, der mit seinem dichten Grün den Blick begrenzte. Der Doktor saß im Sessel, scheinbar gleichgiltig, nur die tanzenden Aederchen an den Schläfen bewiesen, wie die Gedanken dahinter wogten und wühlten.

Die Thüre wurde zur Hälfte geöffnet — das Gesicht der Pflegerin zeigte sich in der Oeffnung.

„Ich komme," versetzte Dr. Alexius.

Er enteilte . . . Einige Minuten verflossen . . . Er kam wieder zurück.

Auf Hellmuth zutretend, sagte er mit fester Stimme, der man es anmerkte, daß sie von einem starken Willen beherrscht wurde

„Du verlangst Offenheit . . . . Nun wohl: Du sollst sie haben . . . Wir stehen vor der Krisis."

Muß ich auf das Schlimmste gefaßt sein?"

„Das ist Deine Pflicht", versetzte der Arzt fest. „Ob wir gesund, ob krank sind: der Tod kann uns jeden Augenblick fortrufen."

Im Verborgenen.

Roman von **Max Rothenfels.** 97

Und noch immer kam von ihm selber weder Wort noch Gruß. Auch die Mitteilungen des Vaters wurden nun spärlicher; er hatte ihr geschrieben, daß die Aerzte seinem Sohne einen Winteraufenthalt im Süden verordnet hatten, dann blieb jede weitere Kunde aus.

Schon war seitdem der Sommer wieder ins Land gekommen, als an einem linden Abend ein stattlicher Mann festen, elastischen Schrittes die Straße herauf kam, in der das Häuschen der Witwe Zeidler lag. Er zog die Glocke, und als ihm geöffnet wurde, trat er rasch über die Schwelle. Nur ein ungewisses Dämmerlicht herrschte da drinnen, und von den Gesichtszügen des weiblichen Wesens, das ihm den Riegel zurückgeschoben hatte, konnte er eigentlich ebenso wenig wahrnehmen, als sie die Linien im Antlitz des Eintretenden zu unterscheiden vermochte. Aber sie hatten einander trotzdem noch nicht eine halbe Sekunde lang gegenüber gestanden, als es gleichzeitig wie ein Aufjauchzen der höchsten Seligkeit von beider Lippen kam: „Else!" „Martin!" und ihre Herzen in heißer, stürmischer Umarmung aneinander klopften, wie wenn sie zerspringen wollten im Uebermaß des inbrünstig ersehnten und schon verloren geglaubten späten Glückes!

Wie viel hatten sie sich dann zu erzählen! Die hohe Schwarzwälder Uhr in der Zimmerecke hatte bereits die Mitternachtsstunde verkündet, und Frau Zeidler war nach vergeblichen Kämpfen auf ihrem Stuhle sanft entschlummert, als sie damit noch immer nicht zu Ende gekommen waren.

Der Aufenthalt im Süden hatte dem jungen Arzte die frühere Gesundheit und Elastizität vollkommen zurückgegeben, und er hatte sich bald kräftig genug gefühlt, um die unfreiwillige Muße zu einer wissenschaftlichen Arbeit zu benutzen, die wohl trotz der bescheidenen Art, in welcher er selbst von ihrem Werte sprach, eine nicht geringe Bedeutung haben mußte, da sie ihm die ehrenvolle Berufung auf einen eben erledigten akademischen Lehrstuhl eingetragen hatte.

„Gute Nacht, meine liebe, einzige Frau Professorin!" sagte er zärtlich, als sie endlich mit leichtem Erschrecken inne geworden waren, wie erheblich Martin die von Sitte und Herkommen für einen ersten Besuch vorgeschriebene Zeit bereits überschritten habe. „Laß süße Träume Deine Stirn umfächeln und stärke Dich für die gewaltige Aufregung, die Dir morgen bevorsteht, da mein grausamer Vater sich's trotz meiner Großjährigkeit durchaus nicht nehmen lassen wollte, in eigener Person für mich um Deine geliebte Hand zu werben. Du kennst ihn ja bereits, und ich hoffe, Du wirst ihn nicht gar zu unfreundlich empfangen."

Und der Vater Dörwald konnte recht wohl mit dem Empfang zufrieden sein, den er am nächsten Tage in dem grün umrankten Häuschen fand, denn so vollständig nahm das junge Schwiegertöchterchen allsogleich Besitz von seinem Herzen, daß er trotz allen Widerspruches der Frau Zeidler mit seinen Bitten nicht nachließ, bis Else sich fertig machte, ihn auf seiner Heimreise zu begleiten. Und in dem freundlichen, von sonnigem Frieden durchleuchteten, vom Geiste edelster Menschenliebe erfüllten Hause verblieb sie denn auch bis zu dem Tage, da der Geistliche vor dem Altar ihre Hand in die Hand Martin Dörwalds fügte zu jenem Bunde, den nach göttlicher und menschlicher Satzung nichts Anderes scheiden soll als der Tod.

* * *

Die Bohrtürme und Maschinen waren zugleich mit den Scharen faulenzender Tagelöhner sehr bald nach dem Brand vom Ahorster Gebiet verschwunden. Da die Gebrüder Heilbuth ihre glorreiche Gründungsidee in jener Schreckensnacht vollständig aufgegeben hatten, so würde selbst für den geringsten Preis schwerlich ein Käufer zu finden gewesen sein, wenn nicht der Gutsherr von Maiborn als solcher aufgetreten wäre. Er erbot sich der jungen Witwe zur Zahlung einer Summe, die zwar den von Hans Reinach ergaunerten Betrag nicht erreichte, immerhin aber nach Urteil aller Sachverständigen den wirklichen Wert von Ahorst erheblich überstieg. Es war kein Zweifel, daß er bei dem Abschluß dieses für ihn selbst sehr wenig vorteilhaften Geschäftes lediglich von dem hochherzigen Wunsche geleitet wurde, auch seinerseits dazu beizutragen, daß die kaufmännische Ehre des Namens Bellbrack rein erhalten werde.

Er machte Ahorst zu einem Vorwerk von Maiborn, und als mit vieler Fröhlichkeit die Hochzeit seiner Tochter Adele gefeiert wurde, da überraschte Traugott Ohlsen seine Gäste durch die Mitteilung, daß sein Schwiegersohn sich entschlossen habe, Landwirt zu werden nnd vorläufig mit seiner Unterstützung das verwahrloste Ahorst zu bewirtschaften, bis er dereinst auch in das Herrenhaus von Maiborn als Herr und Besitzer seinen Einzug halten werde.

„Er hat es nun einmal darauf abgesehen, hier in unserer übelberufenen Heide verborgene Schätze zu heben," fügte er hinzu, „und da sie sich mit Bohrer und Spaten nicht finden ließen, will er es jetzt der Abwechslung halber mit Pflug und Egge versuchen. Bescheiden zwar wird unter allen Umständen seine Ausbeute sein, aber es wird Gottes Segen auf ihr ruhen, sofern sie der Lohn rechtschaffener Arbeit ist. Darum rufe ich ihm ein fröhliches Glückauf für das Tagewerk zu, das er morgen mit freudigem Herzen beginnen mag, und dies volle Glas, den Schätzen von Ahorst sei es geweiht!"

Der junge Gatte aber drückte verstohlen seinem lieblichen, glückstrahlenden Weibchen die Hand und flüsterte, nur ihr allein verständlich, in das rosige Ohr: „Ich brauche nicht mehr nach verborgenen Schätzen zu suchen, seitdem ich die Sehnsucht gestillt habe, die mich so lange friedlos und ruhelos gemacht, seitdem ich den köstlichsten Schatz gefunden, den die Erde für mich noch bergen konnte: das verloren geglaubte Glück meiner Jugend!"

Und als die Gläser hell zusammen klangen, sahen die Neuvermählten einander tief in die Augen, und jedes von ihnen wußte, daß es keinen beneidenswerteren Reichtum unter der Sonne gab, als den, über welchen sie verfügten.

— Ende. —

„Aber Du stelltest Nellie doch noch eine längere Lebensdauer in Aussicht", sagte Hellmuth mit vor Erregung bebender Stimme. „Du verhiesest mir noch vorhin, daß sie mir wenigstens erhalten bleibt, bis die Blätter fallen —"

„Du klammerst Dich an meine Worte . . . Es mag sein, daß ich diese gerade im Munde geführt habe . . . Uebrigens wären sie doch auch zutreffend . . . Geh doch hinaus in den Park! Müssen denn immer erst die Herbststürme an den Bäumen rütteln? — — Die Blätter — sie fallen auch jetzt bereits sie fallen immer, alt und jung — groß und klein — gerade wie wir Menschen!"

Damit enteilte er.

5.

Einen Augenblick verharrte Hellmuth regungslos auf seinem Platze. Dann trieb es ihn, wie von einer geheimen Gewalt geführt, hinaus ins Freie.

Ohne daß er eigentlich die Absicht hatte, befand er sich im Park.

Dieser war alt wie der gesamte Herrensitz. Eine Vereinigung von Natur in ihrem eigenen, ungestörten Walten mit jener emsigen Pflege, über die nur der Geschmack, geleitet von Reichthum, zu verfügen vermag.

Kein Lüftchen regte sich. Ueber dem Weiher gaukelten Libellen, und an den roth schimmernden Ebereschen naschten junge Schwarzdrosseln, geführt von der Mutter.

„Dr. Alexius hat Recht", murmelte der Gutsherr. „Die Vegetation ist noch keineswegs im Sterben begriffen, aber die Blätter rascheln dennoch schon hier und dort zur Erde."

Ein Trauern überkam ihn. Er dachte an sein Weib, das drinnen mit dem Tode rang. Jedes Blatt, das sich vom Zweige löste, schien ihm Nellies Seele zu sein, die eben der Erde entschwebte.

Plötzlich tauchte, als er in eine Seitenallee einbog, eine Kindesgestalt vor ihm auf.

Bald eilte sie hier-, bald dorthin. Zuweilen bückte sie sich und nahm etwas vom Bode auf, ein andermal haschte sie in der Luft darnach, um sich gleich darauf an Baum oder Strauch emsig zu schaffen zu machen.

Sie ward des Vaters nicht eher gewahr, bis er dicht neben ihr stand.

„Was treibst Du hier, Kind?" fragte er erstaunt.

„Ich — ich binde das Laub wieder fest, das von den Bäumen gleitet."

Er sah sie großen, beinahe irren Blickes an.

„Sei nicht böse, lieber Pappa", sagte sie, sich dicht an ihn schmiegend. „Aber ich stand am Schlüsselloch, als Du vorhin mit Onkel Doktor sprachst. Da hörte ich denn, wie er sagte, daß die Mama sterben müsse, wenn die Blätter fallen."

6.

Als am Morgen des nächsten Tages die Schwarzamselfamilie wie gewöhnlich auf dem Ebereschenbaum zum Frühstück versammelt war, sagte der Vater:

„Kinder, ich kann Euch frohe Nachrichten bringen. Unsere Nachbarin, die Wachtel, hat sie mir vorhin im Vorbeifliegen zugeraunt. Denkt Euch nur, Euer Liebchen die schöne Wachtel hat es mir zugeraunt. Denkt Euch nur, Euer Liebling, die schöne, milde Schloßherrin hat die Krisis glücklich überstanden."

„Sie wird also wieder ganz gesund?" fragte Sammthälschen, das eine der Kinder.

„Jedenfalls," meinte die Mutter.

„Ach, wie herlich," sagte Krausschwänzchen, ein anderes Junges. „Dan bekommen wir täglich wieder Futter gestreut. Das alte, garstige Fräulein gibt uns ohnedies nichts!"

„Seht ihr Kinder," nahm die Mutter das Wort, „das hat der Himmel so gefügt. Beten hilft. Erinnert Ihr Euch noch, wie Herr Eriksen gestern hier den lieben Gott so inbrünstig angefleht, er möge ihm nicht seine Frau sterben lassen."

„Unsinn", sagte der Schwarzamselvater, der Arzt hat es gethan! . . . „Ich sage Euch, wenn ich einmal im Sterben liege und habe so einen Prachtkerl zum Beistand, wie den Dr. Axelius, kriegt mich keine Seele in das Jenseits!"

Trauer-Hüte
in elegantem u. einfachem Genre
Crep, Rüschen,
Schleier etc. etc.
in grösster Auswahl.
A. Rheinländer,
Rheinstr. 15
(Ecke Wilhelmstr.).

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker."
(Prof. Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin: Handbuch der „Ernährungstherapie und Diätetik". (242 S.)

Anker-Chocolade. | Anker-Cacao.
Kronen-Chocolade. | F. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt, Nürnberg. | Hafermaltose-Cacao.

Henneberg-Seide
schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — und zu Roben Blousen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Haus.
Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 | Ball-Seide v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „13.80—68.50 | Braut-Seide „ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt „ 95 Pfge.—5.85 | Seiden-Tafft „ „ 1.35—6.85
per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse Moscovite, Marcellines, gestreifte und karrierte Seide, seidene Steppdecken- u. Fahnenstoffe 2c. 2c. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1724b
Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabrikenbezogen! G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Wer
Glühkörper
von höchster Leuchtkraft, Leuchtdauer und Stabilität wünscht, de mache einen Versuch mit meinen transportfähigen vorzüglich ausgeglühten Glasglühkörpern zum Selbstaufsetzen.
Sofort Gebrauchsfertig! Kein vorheriges Abbrennen
Keine sogenannte Bazarwaare.
Preis per 100 Stück 30 Mk.
Probedutzend 4 Mk. 25 Pf. franco.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Garantie für tadellose Ankunft.
Ferner empfehle:
alle Zubehörtheile für Gasglühlicht billigst.
En gros. Export.
Versand gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Carl Bommert, Gasglühlicht-Industrie,
Frankfurt a. Main.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.
vormals C. Krebs,
Marke ersten Ranges. | Marke ersten Ranges.
empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinster Mahlung. 2089

Veterinär-Klinik
von
Dr. K. Kampmann, Grimberghe bei Wiesbaden.
Klinik für Pferde und Hunde.
Veterinary Clinics Pension for horses and dogs. Station a: Innere Krankheiten.
Clinique vétérinaire Pension pour des chevaux et de chiens. Station b: Chirurgische Klinik.
Hydrotherapie, Elektrotherapie. Dampfbäder, Kühlapparate, allöopath. Medicatur.
Impfanstalt zur Ermittelung des Verdachts der Tuberculose beim Zuchtvieh.
Untersuchung und Begutachtung von Prozessobjekten (Pferde, Rinder und Hunde).
Pensionat für Pferde und kleine Hausthiere.
Separater Pavillon mit Laufzwingern für Pensions-Hunde. — Bedeckte Reitbahn (400 □-M. Fläche) mit Loge.
Schattiger Reitweg im Park, 600 Meter lang. — Weidekoppeln.
Aufnahme von Zuchtstuten zum Abfohlen.
Dampfheizung der Stallungen und der Klinik-Räume.
Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Sprechstunden: Vormittags von 7—8 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr. — Poliklinik: Vorm. von 8—8½ Uhr. (An Sonntagen für Unbemittelte gratis).
2771 Preise laut Tarif.

2906
Möbeltransporte in der Stadt und über Land.
Wilh. Blum
37 Friedrichstrasse 37
Wiesbaden.
Per Bahn ohne Umladung.
Verpackungen von Glas, Porzellan etc.

Anzündeholz, Kiefern, liefert frei ins Haus, fein gespalten: pr. Centner Mk. 2.00, grob: Mk. 1.60, ganz grob: Mk. 1.20. Sägewerk A. Grimm, 4414* a. Bahnhof Dotzheim.

Honig-Verkauf.
Garantirt reiner selbstgewonnener Honig wird verkauft Villa Pomona, rechts der Idsteinerstraße, Gärtnerhaus.
2725 Ein Pfund mit Glas M. 1.10.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Emserstrasse 2, Part. 879
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Visitenkarten
fertigt schnell und billigst an
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers."

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen ertheilen die Auskunftei W. Schimmelpfeng (24 Bureaus in Europa) und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Frankfurt a. M., Goethestraße 12.

Bezugspreis: Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld. Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.

Wiesbadener

Anzeigen: Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pf. gebühr pro Tausend Mk. 3.50. Telephon-Anschluß Nr. 11

Hotel-Restaurant „Quellenhof"

Nerostrasse 11a — Wiesbaden.

Neu möblirte Zimmer von **Mk. 1.20** an mit oder ohne Pension. — Ausgezeichneten **Mittagstisch** von **60 Pfg.** an, sowie reichhaltige **Frühstücks-** und **Abendkarte.** — **Reine Weine.** — **Ia Biere.**

3 Besitzer: **Friedrich Besier.**

Küfer-Verein Wiesbaden

gegr. 1890.

Sonntag, den 24. d. M., findet ein

Familienausflug

nach Bierstadt

in den Saal zum „Bären" statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Vereins höflichst einladen. 6264

Der Vorstand.

NB. Für Tanz und Unterhaltung ist gesorgt.

Gesellschaft „Fidelio".

Heute Sonntag, den 24. September cr.:

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz

im Saalbau „Zum Burggraf", Waldstraße.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde der Gesellschaft höfl. ein. 6268

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 24. d. M., feiert der Evangelische Arbeiter-Verein sein

II. Stiftungsfest,

verbunden mit

Fahnenweihe.

Anfang Nachmittags 3 Uhr im Ev. Gemeinde-Haus Steingasse 9, wo die Enthüllung und Uebergabe der Fahne an den Verein stattfindet.

Die Fest- und Weihrede hat Herr Pfarrer **Veesenmeier** gütigst übernommen.

Festzug: Abends 6 Uhr von der Steingasse nach der „Turnhalle", Hellmundstr., woselbst die Nachfeier stattfindet.

Mitglieder, sowie Freunde und Gesinnungsgenossen des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen. 6197*

Der Vorstand.

NB. Programme sind zu haben bei **Treisbach**, Walramstr 9, und **Kirchner**, Wellritzstr. 27, Ecke Hellmundstr. (Laden).

Saalbau „Drei Kaiser".

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879 J. Rechinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle,"

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Aug. Kugelstadt, Feldstraße 3.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundl. einladet 6235*

J. Koob, Hermannstraße 1.

„Zur Klostermühle"

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) **beliebter Ausflugsort**

Sommerfrische — Milchkur — Pension.

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse

Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telephon 796.

Spezialität: 2092

— Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —

Inhaber **Friedr. Ay.**

„Restaurant z. Taunus"

Nr. 3. Lahnstraße Nr. 3

empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal schön und frei gelegene Wirthschaft.

Großer schön angelegter Garten

besonders für **Vereine, Gesellschaften** rc., zur Abhaltung von **Festlichkeiten** geeignet.

ff. **Bier, prima Apfelwein, reine Weine,**

anerkannt vorzügliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein 2119

Gg. Lotz.

„Württemberger Hof."

Hiermit gestatte ich mir meine geehrten Freunde und Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß ich **von heute ab nur noch das sehr beliebte Wiener Export-Bier führe** und zugleich **meine Wirthschaft in empfehlende Erinnerung bringe.**

2679 Hochachtend

Georg Stockhardt,

Michelsberg 3.

Kambach.

„Gasthaus zum Taunus".

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

öffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

2029 **Ludwig Meister.**

Igstadt.

„Nassauer Hof".

Sonntag, den 24. September:

Tanzmusik.

Bier: „Felsenkeller" und „Kronen-Brauerei" Wiesbaden.

2516b

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

106b **Ph. Schiebener.**

Bierstadt.

Heute, Sonntag im Saal „Zum Bären":

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein 2302

Wilh. Hepp.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler".

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Tanzgeld 40 Pfg. Glas Bier 12 Pfg

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: **melirte, Nuß und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- u. Eier-Briketts, Coks, Anzünde-**

(6) **Der Vorstand.**

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser**, Helenenstraße 5; **W. Bickel**, Langgasse 20; **H. Fuchs**, Webergasse 40; **Joh. Bastian**, Dachdeckermeister, Oranienstraße 23; **Ph. Dorn**, Schachtstr. 33; **M. Sulzbach**, Nerostraße 15. 1960

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre M 0

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.

Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von **40 Jahren.**

600 M. **Sterberente** werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. **Bis Ende 1898 gezahlte Renten Mk. 115,218.** — — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil**, Hellmundstr. 37. **Lenius**, Karlstraße 16, und **Rübsamen**, Wellritzstr. 50; sowie beim Kassenboten **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. 710

Allgem. Krankenverein

Eingeschriebene Hilfskasse.

Der **Allgemeine Krankenverein** besteht nunmehr 38 Jahre, genügt dem Krankenversicherungsgesetz in jeder Weise. Mitglieder können nicht gezwungen werden einer anderen eingeschriebenen Hilfskasse oder der Ortskrankenkasse anzugehören, der monatliche Beitrag ist 1 Mark 35 Pfg.

Im Krankheitsfalle erhalten die Mitglieder 26 Wochen lang täglich 1 Mark 20 Pfg. Rente, sowie Arzneien und Heilmittel, ärztliche Hilfe und auf Verordnung des Kassenarztes specialärztliche Hilfe.

Die Mitgliederzahl ist dermalen 1600, das Reserve-Kapital beträgt ca. 15000 Mark.

Aufnahmen werden jederzeit bei dem Vorsitzenden **Friedrich Rumpf**, Neugasse 11, sowie bei dem Kassenführer **Ph. Dorn**, Schachtstraße 32 I. entgegen genommen, woselbst auch Aufnahmeformulare zu haben sind. 2875

Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut

Hochstätte 12/14.

Einziges **unter Aufsicht Königlicher Polizei-Direktion stehendes Institut am Platze**

empfiehlt sich zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison (Laubfall), (Schnee u. Eis) zur **täglichen Reinigung der Trottoirs Höfe** rc. unter billigster Berechnung.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,** 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis.**

Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Damen u. Herren

erhalten **gratis** und **franco** gegen Einsendung von **25 Pfg.** in Briefmarken eine **Broschüre** zugesandt, welche ihnen über einen **patentamtlich geschützten** und von **ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz** die **sicherste Auskunft** giebt. Gefl. Anfragen richte man an **Sanitas** hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 1242

Magenleidenden

und Denen, die an **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen** rc. leiden, sei als bestbewährtes Hausmittel der treffliche Kräuter-Magenbitter **„Paritaner"** empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt und nach einem alten probaten Recept fachmännisch bereitet und an Güte u. Bekömmlichkeit von keinem anderen Fabrikat nur annähernd erreicht. Viele Anerkennungen über vorzügliche Wirkung. Zu haben in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mk. Probeflasche 50 Pf.

Es giebt nichts Wohlthuenderes für den Magen.

„Drogerie Sanitas", Mauritiusstraße 3. 2708

Blinden-Anstalt Walkmühlstr. 13 — **Blinden-Heim** Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten rc., ferner: **Fußmatten, Klopfer**, Strohseile rc.

Rohrsitze werden schnell und billig neugeflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. 1510

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Wintersemester 1899|1900.

Gewerbliche Zeichenschule

für Bauhandwerker, Schlosser, Spengler, Schreiner etc.

Unterrichtsfächer: Freihandzeichnen, Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie und Fachzeichnen.

Unterrichtszeit: Sonntags Vormittags von 9—12 Uhr und Mittwochs Abends von 8—10 Uhr.

Beginn des Unterrichts: Sonntag, den 1. Oct., bezw. Mittwoch, den 4. Oct.

Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 M.; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniss aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am **Montag, den 2. October, Vormittags 8 Uhr,** und findet an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende.

(Für Photo- und Lithographen, Maler, Bildhauer, Graveure etc.)

Der Unterricht beginnt am **Montag, den 2. October, Abends 8 Uhr,** und wird Montags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr ertheilt. Schulgeld pro Semester **5 Mk.**

Zeichen- und Malschule für Damen.

Der Unterricht beginnt am **Montag, den 2. October, Vormittags 10 Uhr,** und wird Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr ertheilt. Der Malsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

Unterrichts-Kursus für Meister und Gehülfen.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 3. Oct., Abends 8 Uhr,** und findet **Dienstags und Freitags Abends von 8—10 Uhr** statt.

Lehrgegenstände: Einrichtung der für die einfache Buchführung erforderlichen Bücher. Aufnahme der Inventur. Uebertragung der Geschäftsnotizen in die Bücher und deren Abschluss. Führung von Arbeits- und Materialbüchern. Kostenberechnungen. Erklärung und Berechnung von Wechseln und Werthpapieren. Kontokorrent-Verkehr. Kranken-, Unfall- u. Invaliditäts-Versicherung.

Schulgeld pro Semester 5 Mk.

Fachkurse.

Beginn der **praktischen Fachkurse** für ältere Lehrlinge und Gehülfen am **Dienstag, den 17. October, Abends 8 Uhr,** und zwar:

Für **Gärtner:** Zimmer Nr. 24, Lehrer: Herr Garten-Architect (Königlicher Obergärtner) **Schetter.**

„ **Schlosser:** Souterrain, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister **Wilh. Schmidt.**

„ **Schreiner:** Zimmer Nr. 28, Lehrer: Herr Möbelzeichner u. Schreiner **Leicher.**

„ **Schuhmacher:** Zimmer Nr. 21, Lehrer: Herr Schuhmachermeister **Phil. Müller.**

„ **Tapezierer:** Zimmer Nr. 25, Lehrer: Herr Tapezierermeister **Kaltwasser.**

Der Unterricht findet **Dienstags und Freitags Abends von 8—10 Uhr** statt.

Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf specielle theoretische und praktische Lehr-Gegenstände genannter Geschäfte.

Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Theilnehmer 5 Mk.

Modellierschule.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, den 4. October, Abends 7 Uhr,** und wird **Mittwochs** und **Samstags** Abends von 7—10 Uhr ertheilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler halbjährlich 5 Mk., für Dillettanten 10 Mk.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, den 4. October, Nachmittags 2 Uhr,** und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 10 Mk.

Knaben-Handarbeits-Unterricht.

Mittwoch, den 4. October, Nachmittags 4 Uhr, beginnt ein **neuer Knaben-Handarbeits-Kursus** für Schüler von 11 Jahren an und dauert bis **Ende März 1900.** Der Unterricht findet Mittwochs u. Samstags, Nachmittags von 4—6 Uhr, statt und erstreckt sich, im Anschluss an Zeichnen und Raumlehre, auf **Papp-, Holz- und Eisenarbeiten.** Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt Mk. 2.50 und 1 Mk. Vergütung für Arbeits-Material; dafür werden die angefertigten Arbeiten Eigenthum des Schülers.

In sämmtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das **Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten;** unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten. 2963

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

Der Director der Gewerbeschule:
Zitelman.

Geschäftsbücher,

Copirbücher, Copirpressen, Briefordner.

Wilh. Sulzer, Inh. F. Schuck,

Telephon 616. Papierhandlg. Marktstrasse 17,

Niederlage der Geschäftsbücherfabrik, Buch- u. Steindruckerei von **J. C. König & Ebhardt, Hannover** 2807

Polster- und Dekorations-Geschäft

Louis Wölfert, 2894

Souterrain **29 Schwalbacherstr 29,** Souterrain.

Großes Möbellager zu den billigsten Preisen.

Eigene Werkstätte.

Getragene

Schuhe, Stiefel, Herrnkleider,

kauft und reparirt

Herrenstiefel Sohl und Fleck M. 2.30
Damenstiefel „ „ „ „ 1.80

10 Gehilfen, schnelle und gute Bedienung.

Pius Schneider,
Schuhmacher,
2904 **Eckladen Michelsberg u. Hochstätte.**

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung.
A. Leicher, Adelheidstraße 46. 970

I. Wiesbadener Gelee-Fabrik

von **C. Weiner,**

(neu eröffnet) **Mauergasse 17, Neubau** (1 Minute vom Markt)

empfiehlt alle Sorten 2692

Gelee's und Marmeladen pro Pfund von **22 Pfg.** an bis zu den **hochfeinsten,** nach **Conditoren-Art** hergestellten Sorten.

Kochtöpfe von M. 1.50, Eimer von M. 2 an,

gefüllt mit frischer, tadelloser Waare.

Obst- und Gemüse-Conserven

(en detail) **(en gros.)**

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Anstalt f. Stellenvermittl. — Kaufm. Fortbildungsschule.

Die **kaufmännische Fortbildungs-Schule** beginnt am **Montag, den 25. September 1899, Abends 8 Uhr,** in der **Oberrealschule,** Oranienstr. 7, ihre

Wintercurse.

Das Schulgeld beträgt:

	Für Mitglieder u. deren Personal	Für Nichtmitglieder
Schönschreiben	Mk. 6.—	Mk. 9.—
Kaufmännisches Rechnen	„ 6.—	„ 9.—
Deutsche Sprache (letzte Abt., für Fortgeschrittene, m. einfacher Buchführung)	„ 6.—	„ 9.—
Buchhaltung, nur doppelte verschiedener Systeme	„ 8.—	„ 12.—
Französisch	„ 10.—	„ 15.—
Englisch	„ 10.—	„ 15.—

Das Schulgeld ist **bei der Anmeldung** zu entrichten. Unbemittelten, fleißigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie auch solche um Zahlungserleichterungen, an das Kuratorium zu richten.

Anmeldungen werden in den Geschäftslokalen der Herren
August Engel, Taunusstr. 14, Abtheilung für Cigarren, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2,
Carl Groll, Schwalbacherstraße 79,
Georg Hering, Inhaber der Firma Carl Braun, Michelsberg 13,
Georg Schardt, Inhaber d. Firma Josef Holzmann, Gr. Burgstraße 19,
Emil Diefenbach, Langgasse 36,
sowie am 25. September a. c., Abends 8 Uhr, im Schullokal entgegengenommen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind. 2782

Der Vorsitzende des Kuratoriums: **Stadtrath F. Bickel.**

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik,

Besuchteste Musikanstalt Wiesbadens.

Hauptinstitut: **Wilhelmstrasse 12**
Zweiginstitut: **Taunusstrasse.**

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 19. September.

Anmeldungen jederzeit im **Hauptinstitut** durch den

2943 Director

H. Spangenberg, *Pianist.*

Fachschule für Bau- und Kunst-Gewerbetreibende **Wiesbaden.**

Staatlich und städtisch subventionirt.

3 aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen. **Unterricht** an allen Werktagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags. **Schulgeld** pro Semester **30** Mark. 2965

Beginn des Wintersemesters am 2. Oktober.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. **für Erwachsene** von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der **Methode Berlitz** lernt der Schüler **von der ersten Lection an frei sprechen.** Unterricht von 8—1 und 3—10 Uhr Abends. Prospecte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.** 282

„Präsident Krüger"

Qualitäts-Cigarre, Handarbeit, unsortirt.

7 Stück 40 Pfg., empfiehlt

Hch. Eifert, Marktstrasse 19.